

Bezugspreis:
Monatlich 30 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährlich 1.20 M., halbjährlich 2.40 M., jährlich 4.80 M.
Abonnenten: Poststraße 30; Druckerei: Gieselerstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Amerist.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im Rheingebiet ist er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 140.

Sonntag, den 18. Juni 1899.

XIV. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Politische Wochenschau.

* Wiesbaden, 17. Juni.

Die Canalvorlage im preussischen Abgeordnetenhaus ist auf Antrag des Centrums an die Commission zurückverwiesen worden, weniger um der Sache selbst willen, als darum — so wollen Eingeweihte wenigstens wissen —, um dem Centrum Gelegenheit zu geben, seine Stellungnahme zu der Canalvorlage von der Annahme des Communalwahlgesetzes abhängig zu machen. Man hofft aber gleichzeitig, daß die Commission ihre Arbeit schnell verrichtet, damit die Vorlage baldigst zur endgültigen Erledigung gelangt. Das große Interesse, das ihr allseitig entgegengebracht wird, zeigte sich ja auch in der fast vollständigen Besetzung des Hauses. Jetzt ein volles Haus noch, das will etwas heißen!

Am selben Tage hat der Reichstag das Invalidenversicherungsgesetz in 3. Lesung erledigt. Trotzdem auch hier die Commission alles vorbereitet hatte, brauchte man doch noch 2 Tage dazu, da die Debatten über neueingekommene sozialdemokratische Antträge viel Zeit in Anspruch nahmen. Für nächste Woche steht dann die Zucht- und Strafvorlage zur 1. Berathung an, die Aussichten für die Regierungsvorlage sind die denkbar ungünstigsten und alle von der Regierung inspirirten Zeitartikel haben nicht vermocht, das Volk für die Vorlage zu gewinnen. Es heißt denn auch schon, daß die Regierung ihre Vorlage nach der ersten Lesung zurückziehen beabsichtigt. Gerade entgegengesetzt stehen die Aussichten bezüglich der Erwerbung der Carolinen, bei welcher der Reichstag hoffentlich einmal vollständig einmütig sich zeigen und so dem Staatssekretär v. Bülow ein glänzendes Vertrauensvotum stellen wird. Ob diese Vorlage allerdings noch vor der Vertagung des Reichstages austauschen kann, ist fraglich. Spanien bereist sich ja, soviel es kann, um Deutschland sein Entgegenkommen zu zeigen. Und dann kann auch unsere Politik in die Sommerferien gehen.

Mittlerweise ist im benachbarten Frankreich die Demission des Cabinet Dupuy zur That geworden. Poincaré wird sein Nachfolger werden. Zwar haben sich der Cabinetbildung verschiedene Schwierigkeiten ent-

gegensekt, es hält zu schwer, jetzt die rechten Männer für Frankreich zu finden, und die Zeit des ersten Napoleon ist vorüber. Die Parole für das neue Cabinet ist schon gegeben. Sie heißt: „Erledigung der Dreyfus-Affaire auf jeden Fall!“ Daß die Revisionisten täglich immer mehr Anhänger gewinnen, kann der Sache nur dienen. Picquart ist endlich aus dem Gefängnis entlassen worden und schwerlich wird noch eine kriegsgerichtliche Untersuchung gegen den Nationalhelden — das ist er unstreitig eher als Mordhond — eingeleitet werden.

So wären also doch die Nachrichten aus Paris im Großen und Ganzen erfreulich und daselbst läßt sich auch von den Budapest und Wiener Telegrammen sagen. Südlich der schwarzweißrothen Grenzspähle ist der Ausgleich endlich zu Stande gekommen und im Abgeordnetenhaus in Budapest schon eingebracht worden. Das Cabinet Thun hat sich noch einmal halten können. Jetzt bleibt also nur noch der Sprachenstreit übrig.

Im Haag tagt noch immer die Friedensconferenz. Obwohl nur sehr, sehr dürftige Nachrichten über die Verhandlungen durchsickern, haben doch amerikanische und englische Blätter es nicht unterlassen können, diese zu Querevidenzen gegen Deutschland zu benutzen. Das ist ja nichts Neues mehr und so ist es hier und da ganz gut, wenn der deutsche Michel ein dickes Fell hat. Im Uebrigen weiß man, daß die Conferenz den größten Theil des Tages uneinig ist.

Zwischen England und Transvaal sind die Uneinigkeiten bezgl. der Umländerfrage auch noch nicht aus der Welt geschafft. Aber zum Kriege, wie man vorige Woche annehmen konnte, wird es doch wohl nicht kommen, schließlich nichts so heiß gegessen als gelocht wird.

Ein schwedisches Staatsgeheimniß.

* Wiesbaden, 17. Juni.

Unter diesem Titel gaben wir nebst einzelnen kurzen Ausführungen in unserer Donnerstags-Ausgabe an leitender Stelle einen Artikel der in Upsala erscheinenden Ransfaren wieder, in welchem die Geschichte der angeblichen Tochter des Königs Gustav 4. Adolf, Anna Helga, zur Grundlage eines geheimen Vertrages zwischen Schweden und Rußland gemacht wird. Zwar war angegeben, daß bisher auf den Artikel der Ransfaren von einer amtlichen Seite ein Dementi nicht

erfolgte. Wir glauben heute in der Lage zu sein, den Grund hierfür angeben zu können.

Infolge unseres Artikels machte uns nämlich gestern der 3. St. hier weilende Oberstallmeister Se. Majestät des Königs von Schweden, Herr Georg Sverdrup aus Christiania das Vergnügen seines Besuches. Und genannter Herr dementirte uns gegenüber ganz entschieden die von Ransfaren gebrachte Helga-Geschichte. Eine amtliche Widerlegung dürfte schon deshalb nicht erfolgt sein, weil Ransfaren ein Blatt wäre, das sozusagen unter Ausschluß der Öffentlichkeit erscheint. Wenn auch die leitenden Kreise von dem Artikel Kenntniß erhalten haben werden, so dürften sie auch noch um deswillen von einer Gegenerklärung absehen, weil die vor mehreren Jahren in dieser Angelegenheit durch den Polizeikommissar Dr. Jonas Rubberg — auch dieser Herr weilte noch bis vor wenigen Tagen hier zur Kur — die völlige Grundlosigkeit dieses um die Person der Anna Helga gewobenen Romans darthat.

Anna Helga de la Brache oder Brasche hieß mit ihrem richtigen Namen Matina Magnuson und war in Stockholm als die Tochter eines Regierungsboten geboren. Später kam sie als Kindermädchen zu einer in Stockholm wohnenden französischen Familie, wo sie die französische Sprache lernte, reiste dann später nach Finnland, wo sie aber auf eine derart abschüssige Bahn gerieth, daß sie an Syphilis erkrankte, deren Spuren auch später noch nicht ganz verwischt werden konnten. Sie steht mit dem Hause Wasa also in gar keinem Zusammenhange.

Richtig ist, daß 1838 ein russisches Geschwader zum Besuch Stockholm anlief, auf welchem sich auch Zar Nikolaus I. befand. Dieser besuchte einstweilen die sich am Wasser entlang ziehenden Parkanlagen mit nur einem Begleiter und traf auf diesem Spaziergang den König, der ihn zuerst nicht beachtete, sondern erst durch einen Zufall auf ihn aufmerksam wurde. Dies zufällige Zusammentreffen gab Veranlassung zu dem Gerüchte, der Zar sei incognito im Schloße gewesen. Die Nachrichten über die Deponierung von mehreren Millionen seitens Rußlands für Anna Helga beruhen auf purer Erfindung.

Was endlich die 1884 von dem schwedischen Blatte „Förberingslandet“ gebrachte Nachricht über die Auslieferung wichtiger Positionskarten an Rußland betrifft, so glaubt unser Gewährsmann die Grundlosigkeit dieser Nachricht damit darzuthun, daß er das Blatt als ein Sensationsblatt bezeichnet, das nur vom Skandal lebt und daß auch in diesem Falle seine Behauptungen nicht aufrecht erhalten konnte.

Wiesbadener Streifzüge.

Man wird diese Woche von einer Bekanntmachung des Landrathsamtes gelesen haben, nach welcher der Kreisauschuß zu der Annahme gekommen sei, vorläufig läge im Landreise Wiesbaden kein Bedürfnis für die Errichtung neuer Wirthschaften vor.

Das heißt mit anderen bürren Worten: „Es wird euch zur Zeit genug Gelegenheit geboten, euer Geld zu vertheuern.“ Und die Folgerung liegt nahe: „Es wird genug getrunken.“

Aber dieses „genug trinken“, das ist schwer zu definieren. Es giebt Leute, die eine Unsumme des in Gläsern geschöpften braunen Rasses trinken, ohne die Herrschaft über die Zunge zu verlieren und die sogar noch bei 20 Glas ohne Stottern das Wort „Eulalia“ aussprechen können, und es giebt Leute, die schon beim dritten Glase den Himmel voller Geigen hören und beim vierten sogar die Engel im Himmel singen hören. Natürlich haben die Beiden ganz verschiedene Ansichten über das „genug trinken“.

Ach ja, die Zeiten sind vorbei, wo man vor einem Stiefel Weines oder Bieres nicht zurückschreckte. Die heutige Welt nippt nur noch, sitzt Abends prüde auf der Philisterbank, komentirt den Fall Dreyfus zum so und so vierten Male oder beifällt Stot und Schimpf auf den Wirth (heimlich!), wenn es dem mal einfällt, Felsweibel zur schnelleren Bereicherung seines eigenen werthen Ichs heranzuziehen. Allerdings, die Gastwirthe haben ja heute nicht mehr die Macht, die sie früher besaßen und mischen sich selbst auch nicht mehr so in die Wirthschaft wie früher. Daß Einer einen renitent gewordenen Rumpen hinauswürfe, puh, das fällt ihm kaum ein. Das thut der Hausknecht.

Doch, wenn man Scheffel glauben darf, so hatte man schon im grauen Alterthum die Institution der Hausknechte.

Er singt doch irgendwo:

Im schwarzen Walfisch zu Asalon,
Da schlug die Uhr halb vier,
Da warf der Hausknecht aus Ruberland
Den Fremden vor die Thür.

Damit ist aber gleichzeitig dargethan, daß es Gastwirthe schon zu den frühesten Zeiten gab, und sie haben im Laufe der Jahrhunderte oft von sich reden gemacht.

Ich könnte nun hier anfangen, wie im Mittelalter die ehrfamen Bürger und Handwerker in den alten Gasthöfen am Mauritiusplatz saßen und die zinnernen Kannen hoben und von den Streitigkeiten der Fürsten und gelehrten Herren sprachen. An manchen Tischen saßen aber auch fremde, wüste Gesellen, die der Wirth scharf im Auge behielt, da sie gerne Handel suchten. Die Fremden, mochten sie nun sein, wer sie wollten, mußten ihre Kanne stets sofort bezahlen, die Einheimischen konnten damit warten bis sie heimgingen oder der Wirth ließ seine Groschen gar erst am folgenden Tage durch den Hausknecht eintreiben. Und läutete die Rathhausglocke, dann sagte der Wirth Felerabend an, denn dann war es 9 Uhr. Und darauf gingen die Bürger friedlich nach Haus und — ließen sich das Bier über die Straße holen.

Lustiger und freier ging es im alten England zu. Trat da ein Gast in ein Wirthshaus, etwa in den berühmten „Heroldstod“ in London, so kam ihm der Wirth im weißen Rode und in blaueidener Mütze freundlich entgegen, nahm dem Ankömmling die Waffen ab und verschloß sie in einem Schrank. Die lange Tafel ist fein und sauber gedeckt. Der Ankömmling setzt sich zu den Andern und sofort wird die stark gewürzte Suppe aufgetragen. Der Wirth bedient selbst und schüttet die Räfte voll. Die Gäste schlürfen sie dann leer, denn Löffel kannte man noch nicht und ebensowenig eine Gabel. Kam das Geflügel, so nahm jeder sein Taschmesser, schnitt ein Stück

ab und legte es auf seinen Teller. Den Beschluß machte das Feinste: Pudding. Und da saß Alles durcheinander. Studenten, Kaufleute, Ritter und Frauen.

Aber gehen wir nach Deutschland zurück, nach der schönen lustigen Stadt Nürnberg, wo hinter dem Rathhause ein Karren stand. Waren die Kneipen geschlossen worden, so mußte der Rathhausdiener mit dem Karren durch die Straßen fahren und alle Bezechten, die nicht mehr krabbeln konnten, ausladen und nach Hause transportieren. Das war gewöhnlich. War nun gar Einer die Zeche schuldig geblieben, so konnte er so lange im Wirthshaus zurückgehalten und verpflegt werden, bis ihm die Verwandten ausliefen. Das war schon lustig im Mittelalter. Aber damals tauchte auch ein Mäßigkeitsverein auf im benachbarten Hefsen, der gegen das übermäßige Zechen Front machte. „Seid mäßig!“ rief er und erlaubte für den Abend nur — 14 Krüge Bier. Das war aber dem Domherrn von Mainz gar nicht recht, von solcher Philisterei wollte er nichts wissen und so dekretirte er: „Es giebt zu viel Wein für die Messe und zu wenig für die Mühlen, also: Ruß man ihn trinken!“ Und das war spitzfindig. Damals gab es auch schon Zoll, auf deutsch heißt es heute: Accise. Doch man war schlauer wie heute: Als einst Graf Bathiany dem Hiberner Kloster in Prag ein Faß Ungarwein schenkte, da ließ es die Behörde nicht über die Grenze, ehe das Kloster den Zoll bezahlte. Einfach ging nun der Prior mit seinen Brüdern zum Faße und sie tranken es vor der Grenze leer und das Zollamt hatte das Nachsehen.

So könnte ich noch viel plaudern, aber einmal muß es aufhören. Man sieht, die Zeiten ändern sich. Daß bei dem heutigen Nippen aber immer noch ein gehöriges Quantum vertonsamirt wird, das beweist das Fest an der Bierstädter Warte am letzten Sonntage. 60 Hektoliter Bier an einem Nachmittage! Na, profit!

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

(94. Sitzung. 1 Uhr.)

Erste und zweite Beratung des Handelsprovisoriums mit England.

In der Generaldebatte befragt Abg. Graf Kanitz (kons.) die Schwierigkeiten, welche aus dem stets wachsenden Bestreben der englischen Kolonien auf wirtschaftliche und politische Selbstständigkeit dem deutschen Handel erwachsen. Redner macht Vorschläge und empfiehlt am Schlusse seiner Rede Annahme der Vorlage mit der Aenderung, daß die Worte „bis auf Weiteres“ ersetzt werden durch Einschaltung eines bestimmten Termins und zwar des ersten Juli 1900.

Nach kurzen Bemerkungen der Abg. Reinhardt (nlt.) und v. Kardorff (Rp.) plädiert Abg. Roeside (Wd. d. Bdm.) dafür, daß England mit seinen Kolonien als einheitliches wirtschaftliches Gebiet behandelt werde. Redner spricht sich scharf gegen die englische Wirtschaftspolitik aus und kritisiert lebhaft das unentschiedene Ausreten der deutschen Regierung gegenüber den Zumuthungen Englands.

Staatssekretär Posadowsky erwidert, es komme nur darauf an, welche Kreise man höre. Die Darstellung des Vordrängers über das Verhältnis Englands zu seinen Kolonien sei eine völlig irrige. Sollte Deutschland vielleicht seinen Verkehr mit England aufhören lassen, weil eine englische Kolonie Begünstigungen verweigere, nach welcher Deutschland nur für 17 Millionen Waaren sende und nur für 4 Millionen von dort Waaren nach Deutschland kommen? Sollten andere englische Kolonien dem Beispiel Kanadas folgen, so werde Deutschland auch gegen sie von der Vollmacht Gebrauch machen und den autonomen Tarif anwenden. Redner hofft, daß der in Ausarbeitung befindliche Gesetzentwurf des neuen autonomen Tarifs ohne Zollfuge im nächsten Herbst dem wirtschaftlichen Ausschusse vorgelegt werden könne. Weiter sagt Redner, die deutsche Regierung werde England die Meistbegünstigung nur so lange einräumen, als durch die englische Zollpolitik durch Zuschläge auf unsere Probenenzen Deutschland keinen Schaden erleide.

Die Abg. Pasche (nlt.) und Hahn (Wd. d. Bdm.), Abg. Brämel (freif. Ver.) halten die Vorschläge, die verlangte Vollmacht auf begrenzte Zeit zu gewähren, für richtig. Abg. Müller (nlt.) plädiert für einen Doppeltarif, Minimal- und Maximal-Tarif.

Hiermit schließt die erste Lesung der Vorlage. Die zweite Lesung wird für heute abgesetzt, die Verträge mit Uruguay und Brasilien werden in erster und zweiter Lesung genehmigt, ebenso die Vorlage betreffend die Rechts-Verhältnisse der deutschen Schutzgebiete.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr. Tagesordnung: Zweite Lesung des Handelsprovisoriums mit England.

Preussischer Landtag.

Im Abgeordnetenhaus stand heute die Interpellation Köhnen (Centrum) auf der Tagesordnung, betreffend Vorlegung eines Gesetzentwurfes zur Besteuerung der Waarenhäuser. Minister von Miquel erklärte, daß die Materie eine außerordentlich schwierige sei. Es scheint bedenklich, mit einer besonderen staatlichen Steuer gegen die Waarenhäuser vorzugehen. Namentlich scheinen die Bestimmungen des bayerischen Gesetzes für uns unzumutbar. Von den Handelskammern habe sich der größte Theil gegen jede besondere Besteuerung ausgesprochen, unter Hinweis auf die Erfolglosigkeit der Steuer in Frankreich. Man müsse sich jedenfalls hüten, einen Steuermobus anzuwenden, der die Entwicklung der Bazar noch mehr fördere. Unser ganzes Steuer-System sei aufgebaut auf dem Prinzip der Ertragsfähigkeit und an diesem Grundsatz werde man auch bei Waarenhaus-Bebesteuerungen festhalten müssen. Das Haus tritt alsdann in die Besprechung der Interpellation ein.

Bunte Blätter.

* Eine Sekte pfeifender „Heiliger“. Kuriose Heilige sind, wie ein amerikanisches Blatt berichtet, im Innern des County Jerrid zu finden, das unmittelbar an Kentucky stößt. Sie nennen sich selber „Die ursprünglichen Heiligen“, haben keine Prediger als besondere Klasse, halten ihre Gottesdienste nur in der freien Natur, und zu den Eigenthümlichkeiten derselben gehören Tänze, welche an die religiösen Tänze mancher Indianerstämme erinnern, sowie tüchtiges Pfeifen, das eine mindestens ebenso große Rolle spielt, wie das Singen und Fiedelspiel. Im übrigen sind es wahre Mustermenschen; um Spott und Verleumdung kümmern sie sich keinen Pfifferling. Jeder, der sich vom Geiste getrieben fühlt, ist zum Prediger wählbar, aber immer nur für das eine Mal, und gewöhnlich wird keine Predigt anders als aus dem Stegreif gehalten. Doch das Predigen kommt nicht sogleich; die Cerimonien beginnen vielmehr mit einer allgemeinen Rüsterei — es wird aber mit dieser schönen Einrichtung kein Mißbrauch getrieben. Nach dem Rüssen nimmt die ganze Gemeinde ihre Sitze ein und wartet auf irgend eine Anordnung des Geistes. Wöglich erhebt sich jemand und hebt ein Lied an, in welches die Uebrigen einfallen, sammt den Fiedeln. Dann beginnt ein allgemeines Pfeifen der geistlichen Melodie. Es ist geradezu wunderbar, welche Geschicklichkeit diese „Original Saints“ im Pfeifen haben. Man sagt, daß das viele Rüssen sie ganz besonders geschickt dazu mache, indem es die Lippen kunstgerecht faltet. Zuletzt springt alles auf und tanzt. Schreien, Hallelujah-Rufe und Jauchzen erfüllen die Luft. Immer toller wird der Tanz, und nicht eher hat diese Szene ein Ende, als bis jedes erschöpft zusammengesunken ist. Dann hört der Gottesdienst von selbst auf.

Politische Tagesübersicht.

Wiesbaden, 17. Juni.

Deutschland.

Der Kaiser ist gestern Vormittag kurz vor 10 Uhr in Hannover eingetroffen und begab sich sofort zur Besichtigung des Königs-Alanen-Regimentes nach der Bahnenwalder Haide.

Zur Besichtigung des 6. Alanen-Regimentes traf das griechische Kronprinzenpaar und die Prinzessin Margarethe von Hessen gestern in Hanau ein. Nach einem im Offizierskasino eingenommenen Frühstück reisten die hohen Herrschaften nach Cronberg zurück.

Der Eisenbahnminister hat ein Extraordinarium von 50 Millionen behufs Verstärkung des Lokomotiv- und Waggengarnes beantragt und zwar 30 Millionen für Lokomotiven, den Rest für Waggon.

Der Arbeitgeberbund für das Maurer- und Zimmerergewerbe von Berlin und Vororten hatte gestern Vormittag eine Versammlung sämtlicher Arbeitgeber einberufen, um über den gegenwärtigen Stand der Aussperrungen beziehungsweise des Streikes Bericht zu erstatten. Die Versammlung beschloß einstimmig, auf ihrem Beschluß vom Dienstag zu verharren, nach welchem ein allgemeiner Arbeitsnachweis der Arbeitgeber für das Baugewerbe angebahnt werden soll.

Ausland.

Auf der Friedenskonferenz im Haag hat sich die Marine-Kommission in ihrer Majorität für das Verbot von Ramschiffen und Explosivmitteln zur Verbreitung täubender Gase ausgesprochen.

Die Ministerkrisis in Paris dauert länger als man zuerst annahm. In einer gestrigen Besprechung der Ministerkandidaten wurde keine Einigung erzielt, sodaß Poincaré, dessen Bild wir nachstehend bringen, auf die Bildung



des Ministeriums verzichtete. Man glaubt, Waldeck-Rousseau werde jetzt mit der Bildung beauftragt.

Die täglich sich verschlimmernden Zustände auf dem Balkan rufen in Wiener Regierungskreisen Besorgniß hervor. Die Regierung beabsichtigt, wie verlautet, sich mit den Großmächten behufs einer gemeinsamen Aktion bei der Pforte in Verbindung zu setzen, damit die Pforte energische Ordnung schaffe.

Einer Meldung aus Manila zufolge soll Aguinaldo von Anhängern des erstochenen philippinischen Generals Luna ermordet worden sein. (Die Nachricht kommt über Washington, das dürfte vorläufig genügen.)

Aus der Umgegend.

[] Wiebich, 17. Juni. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung schloß von den Mitgliedern des Collegiums nur Einer, Herr Stadtverordneter Vorkseher Dr. Bed führte den Vorsitz. Auf Antrag des Magistrats wurde zunächst widerspruchlos ein Betrag von M. 50 für anlässlich der geplanten Rosenausstellung des Obst- und Gartenbauvereins zu vergebende Prämien bewilligt. — Bezüglich der Kai-Anlage lag ein Antrag des Magistrats wie folgt vor: „Sich nummehr der Regierung gegenüber bereit zu erklären, von den Kosten der Kaianlage einen Betrag von höchstens M. 445,000 zu tragen und zwar in der Voraussetzung, daß die Stadt Wiesbaden 200,000 M. zahlt, sowie in der Erwartung, daß die Staats-Eisenbahn-Verwaltung der Stadt Wiebich zu den M. 445,000 einen Beitrag leistet, wofür durch die Schaffung der Rheinbahn eine wesentliche Verbesserung erfährt. — Diefem Antrag ist die Finanz-Deputation mit 4 gegen 2 Stimmen beigetreten, nur verlangt sie den Zusatz: „Unter der Voraussetzung, daß der Gesamt-Aufwand den letzten Voranschlag nicht übersteigt.“ Dieser Voranschlag erhebt sich zur Höhe von M. 950,000, wozu u. A. außer den M. 200,000 von Wiesbaden, derselbe Betrag von der Staatsregierung, M. 60,000 von dem Bezirksverband, M. 10,000 vom Kreise beigetragen werden dürften. Die Rentabilität anlangend, so hat eine Anzahl von Interessenten auf die Dauer von 15 Jahren der Stadt Wiebich für den wahrscheinlichen Fall eines Minus der Einnahme, eine Garantie in Höhe von M. 12,000 geleistet. Man nimmt an, daß nach Fertigstellung der Kai-Anlage 91,000 Tons Güter zur Verladung gelangen, daß dafür, bei dem üblichen Einheits-Satz von 10—20 Pfg. pro Ton, eine Verladegeld von M. 14,900, also incl. der Garantiesumme ca. M. 29,000 eingeht, daß die Betriebskosten durch die Krahn-Gebühr gedeckt werden und daß demgemäß bei der üblichen Verzinsung und Amortisation des Anlagekapitals nur M. 2—3,000 pro Jahr ungedeckt bleiben. Nach einer lebhaften Debatte, in welcher die Herren Albert, Bürgermeister Vogt, Werner, Dammes, Dr. Bed, Haberkorn, W. Stritter, Stritter V., Beigeordneter Schreiner, Arnet, Schürmann, Duckerhoff, Wuth, Marx sich meist zustimmend äußerten, gelangte mit großer Mehrheit der An-

trag des Magistrats mit dem Zusatz der Finanz-Deputation zur Annahme. — Auch die Freilegung der Kaiserstraße von der Schulstraße bis zur Rathhausstraße (Kostenaufwand ca. M. 51,000) wurde nach eingehender Debatte zum Beschluß erhoben, — und zum Schluß der Magistrat zum Abschluß eines im Entwurf vorgelegten Vertrages mit der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft, betr. den Bau und Betrieb der neuen Straßenbahn, autorisiert. In dem Vertrag macht die Gesellschaft der Stadt die folgenden Zugeständnisse: 1. Sie zahlt zur Vermeidung des „Vorholder Hofes“ bezw. zur Freilegung der Kaiserstraße auf diesem Gelände M. 20,000 Beitrag. 2. Sie sichert der Stadt einen Betrag von M. 30,000 zu, sobald sich event. bis 1908 spätestens zu geschähen hat) die Rathhausstraße nach dem Rhein zu durchbrechen und die Erlaubnis zur Durchlegung des Geleises erteilt sein wird. 3. Sie zahlt M. 50,000 als Beihilfe zu den Kosten der Pflasterung der Rheinstraße von der Landesgrenze bis zur Wilhelmstraße und der Wiesbadener Allee von der „Insel“ bis zur „Schönen Aussicht“ resp. die geplante Erweiterung der Eisenbahn-Überführung an der „Insel“. 4. Sie giebt zu den Straßen-Unterhaltungskosten einen ausnahmsweisen Zuschuß von weiteren 10 Pfg. für den laufenden Meter Geleise. Weiter verpflichtet sich die Gesellschaft zur Einlegung von Abzügen 10 Uhr 30 Min., 11 Uhr, 11.30 und 12.30 ab Wiebich und 10.30, 11 und 11.30 ab Wiesbaden. Bei dem Ausbau weiterer etwa von der Stadt Wiebich gewünschter Straßenbahnstrecken ist der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft das frühere Vortzugsrecht auch in dem neuen Vertrag eingeräumt. Nach einer Mittheilung des Vordrängers ist der Magistrat nunmehr auch dem Beschluß der Stadtverordneten beigetreten, die Begung der doppelten Straßenbahn-Geleise in der Wiesbadener Allee nur an einer, und zwar der westlichen Seite zu gestatten. (In Wiesbaden ist bekanntlich die Geleisleitung an beiden Straßenseiten beschlossen worden.)

B. Wiebich, 14. Juni. Bei der am verflochtenen Samstag Mittag abgehaltenen Versammlung der hiesigen Gemeindegewerkschaft wurden recht hohe Preise erzielt. Im Ganzen wurden für ungefähr 30 Pargellen 621 Mark gelöst. Fast die Hälfte der Steigerer sind heute aus unserem benachbarten Rheinfelden heim. — Die Gewerkschaft hat hier bereits begonnen und liefert dieselbe sowohl in qualitativer als auch quantitativer Beziehung einen recht befriedigenden Ertrag. — Mit dem Bespritzen der Weinberge zur Verhütung der Peronospora ist man hier allgemein jetzt beschäftigt und sind, um auch den kleinen Weinbesitzern diese Arbeit möglich zu machen, aus der hiesigen Gemeindegewerkschaft mehrere Spritzen angeliefert worden, welche nun zu Jedermanns Leihweise pro Tag zu 60 Pfg. abgegeben werden. Viele größere Weinbergbesitzer haben sich eigene Spritzen angeschafft. Der Bedarf der hiesigen Weinberge mit Geleisen ist dieses Jahr sehr verschieden. Man findet in Tagen mit leichtem Boden bedeutend weniger als in schwerem Lettenboden. Blühende Geleise sind hier nicht mehr selten und können immerhin noch trotz der diesjährigen späten Entwicklung bis gegen Ende dieses Monats, günstiges Wetter vorausgesetzt, sämtlich verblüht sein.

*) Charlottenberg bei Holzappel, 17. Juni. Das Denkmal der Fürstin Elisabeth Charlotte von Schaumburg, welche in aus Frankreich vertriebenen Waldeiser in ihrer Grafschaft aufgenommen, wird am 20. August d. Js. zu Charlottenberg bei Holzappel gelegentlich der 200jährigen Jubelfeier der Gründung Charlottenbergs eingeweiht. Der Denkstein ist von dem Bildhauer Zimmermann in Oberbreich in einfacher aber würdiger Form angefertigt worden. Im Jahre 1687 waren die ersten französischen Flüchtlinge eingewandert. Unter Führung ihres Predigers Martin kam ein Theil derselben auf das Schloss Schaumburg zur Fürstin Charlotte, der Tochter des Grafen Peter Melander. Die Fürstin brachte etwa 50 Personen in den zur Grafschaft gehörigen Dörfern unter. Als noch 5 Waldeiserzüge nachfolgen, gründete sie denselben ein eigenes Dorf. Am 15. August 1690 wurde der Grundstein zu den ersten 10 Häusern gelegt. Einige dieser bald fertig gestellten Wohnungen sind heute noch vorhanden. Der Fürstin zu Ehren erhielt das Dörfchen den Namen Charlottenberg.

*) Frankfurt, 16. Juni. Gestern Morgen gegen 5 Uhr, so erzählt ein Berichterstatter, wurden die Bewohner eines Hauses in der Schaefergasse unangenehm in ihrem Schlaf gestört, denn einige Arbeiter begannen zum Schreden des Hausbesizers den nicht auf freundschaftlichem Fuß mit dem Angreifer lebenden, mit dem Abbruch einer Brandmauer. Es entstand dabei ein großer Lärm mit heftigen Worten von Hohn und Drohen. Die Arbeiter ließen sich jedoch in ihrem Beginnen nicht stören, sondern pöbelten weiter. Endlich erschien auf dem Schlachtfeld die Tochter des Hauses und übernahm das Commando. Mit lauter Stimme commandirte sie: „Schlauch anlegen!“ Die Dienstmädchen gehorchten. Hierauf hieß es: „Wasser marsch!“ und sofort, wie ein geschulter Feuerwehmann, ließ sie den Schlauch in hohem Bogen auf die Arbeiter wirken. Auf solch nassen Angriff waren die Leute nicht gefaßt, und sie räumten sofort in wilder Flucht das Schlachtfeld.

Von Nah und Fern.

Der Düsseldorf'sche Notar Oskar Krause ist nach Verübung einer Reihe von Verurtheilungen flüchtig gegangen. — In einem bei Rhinlands (Rheinland) gelegenen Hause, das durch Feuer zerstört wurde, fanden 11 Arbeiter in den Trümmern den Tod. — Das Pulvermagazin in England ist in die Luft gestiegen. Ein Arbeiter wurde getödtet, mehrere andere schwer verletzt. — Auf dem Güterbahnhof in Heidelberg wurde beim Rangieren Bahnarbeiter Adam Reinhard aus Schriesheim beim Rangieren der Brucklasten eingebrückt. Er starb bald darauf. — Der wegen betrügerischen Bankrotts im Landgerichtsgefängnis in Frankfurt a. M. in Untersuchungshaft befindliche Kaufmann Simon Kuhn aus Hahloch hat sich in seiner Zelle erhängt. — Der Sattlermeister Hoff in Dalken (Regierungsbezirk Düsseldorf) erschlug seine Frau mit einem Beile. Der kleine Sohn verrieth die That.

Ein furchtbares Schiffsunglück

wird aus Stettin vom gestrigen Tage gemeldet. Daselbst traf sich Nachmittags 2 Uhr bei der Dampfer-Anlage in der dortigen Vororte Jälschow zu. Dort ließ der von Pöhlitz kommende Dampfer „Pöhlitz“ mit dem von Stettin nach Golzow fahrenden Dampfer „Blücher“ der Feuerlöschigen Abtheilung zusammen. Der Zusammenstoß war so heftig, daß „Blücher“ nach etwa 3 Minuten sank mit sämtlichen an Bord befindlichen Passagieren, deren Zahl auf 40 angegeben wird. Der Dampfer „Pöhlitz“ sowie mehrere zur Rettung herbeigeeilte Boote retteten etwa 20 bis 30 Personen, sodaß die Zahl der Ertrunkenen auf 10 bis 20 beläuft.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Reperioir - Entree des Königl. Theaters.

Sonntag, 18. Juni. Der Eisenbahn. Anfang 7 Uhr. — Montag, 19. Juni. Dritte Vorstellung des R. R. Kammerjägers Herrn Schreoder aus Wien a. O. Cavalleria rusticana. — Dienstag, 20. Juni. Die Fledermaus. Anf. 7 Uhr. — Mittwoch, 21. Juni. Die versunkene Glocke. Anf. 7 Uhr. — Donnerstag, 22. Juni. Carmen. Anf. 7 Uhr. — Freitag, 23. Juni. Violetta (La Traviata). Anf. 7 Uhr. — Samstag, 24. Juni. Im weißen Rössl. Anf. 7 Uhr. — Sonntag, 25. Juni. Undine. Anf. 7 Uhr. — Montag, 26. Juni. Der Barbier von Sevilla. Anf. 7 Uhr.

Aus heiterem Himmel. Schwanke in 3 Aufzügen von Moriz Schlesinger, Wiesbaden, hatte nach uns vorliegenden Berichten bei seiner Erstaufführung im Kreuznacher Kur-Theater einen sehr starken Erfolg. Der anwesende Autor wurde nach jedem Akte wiederholt gerufen. Der „Essentielle Anzeiger“ f. d. R. Kreuznach nennt das Stück eine wirkliche Novität, das seinen Weg machen wird. „Der Schwanke ist eine Mischung lustiger und toller Szenen, die wie ein Wirbelwind aufeinanderfolgen.“ Es dreht sich um das zwei Jahre zu früh gewordene goldene Jubiläum einer Fabrik, das der Buchhalter des Fabrikaments herausbeschwert, um seine Langweile zu vertreiben. „Weiß und Wit ist mit vollen Händen ausgekreut.“ Die dortige Theaterdirektion soll übrigens bereits eine neue Arbeit des Verfassers vorbereiten.

Kafales.

Wiesbaden, den 17. Juni.

Skizzen aus dem Curpark. Welche Federzeichnungen wollen wir im Nachhinein geben, einzelne Personen, die in dem Trübel zwischen Curhaus-Resurrection und Curhausweiser aufstehen, in wenigen Strichen hinwerfen. Keine Typen sollen es sein, la die stets in neuester Mode eingehauchende einen durchdringenden Patschouliduft um sich her verbreitende Dame, die nirgends fehlen darf, der alte Invalid in seiner Uniform und der Kriegsbefehlshaber an der Brust, das alte um so viel Jahrzehnte hinter der Zeit zurückgebliebene Bäuerlein u. s. w.

Da ist ein älterer kurgedrungener Herr, den man den Concertdirigenten benamset hat. Und er führt den Namen nicht mit Unrecht. Er trägt einen Hut, wie man ihn gerne bei flotten Kanklern sieht und meist über dem bespazierstockten Arm den Sommerpaletot.

Sobald er die Portiers passirt hat, geht er auf den Musikpavillon zu und studiert das vor demselben aufgehängte Programm. Dieser und tiefer beugt er den Kopf, die Umstehenden hören im nächsten Augenblicke ein böses Geknurre, das sich besonders schon macht, wenn Herr Concertmeister Jener gerade ein Geigen Solo vorträgt. Dann wendet sich der Aufmerksam, drängt sich durch die Zuschauer und unterhält sich mit sich selbst.

So'n Unfuss. Wieder lauter klassische Nummern, gar nichts Neues heute. Als ob man für solch schwere Musik Verständnis hat, wenn man sich erholen will. Deshalb gebe ich doch nicht das Geld für die Curconcerte aus. — Himmel, ist denn das Musikstudium noch nicht zu Ende? Das scheint ja sogar Wagner zu sein. I natürlich, die verst. — Posaunen und das Blech. Das Zeug's kann ich sowieso nicht hören. Aha, und jetzt eine der berühmten Dissonanzen. Nein, man sollte wirklich uns andere musikalische Kost vorsetzen, etwas leichtes, das man ordentlich vertragen kann, das einem keine Beschwerden macht. —

In der Tonart geht es fort, so brummend spaziert er auf und ab und wehe dem Bekannten, den er zufällig trifft. . . Das Leben um ihn interessiert ihn kaum, er hat genug mit seinem Karger zu thun.

Wer nun die Programme der Curconcerte genau durchsieht wird wissen, daß sich der Charakter der Stücke fast Tag für Tag abh. Am anderen Tage sind fast nur Länze und leichte Opernweisen verzeichnet. Nun wird unser Held wohl zufrieden sein.

Aha, da taucht der graue Angus schon auf und geht den alten Weg zum Programm. Wieder flutet der Kopf tiefer und tiefer, dann wendet sich die Gestalt abermals ab und schimpft heute darauf, daß man dem Publikum nichts Klassisches, nichts Ernstes vorsetze, nur immer Märche und Länze, die man fast auswendig kenne. Neues giebt's gar nicht mehr. Und so erzieht man das große Publikum zur Kunst. Nein, da muß sich ja jeder vernünftige Deutsche empören.

Kurzum: Er ist also wieder nicht zufrieden. Er ist ärgerlich, wenn's Klassisches giebt und ist ärgerlich, wenn man Strauss und Conforten giebt. Und der Karger spiegelt sich auch deutlich auf seinem Antlitz wieder. Er ärgert sich, daß er überhaupt hierher gekommen ist, daß er nicht auf seinem Comptoirschmel zu Hause sitzen geblieben ist, wo man Nachmittags so bequem einnickeln konnte — er ist der ewige Unzufriedene, der Concerndirigler. Aber Gott läßt ja seine Sonne scheinen über Gerechte und Ungerechte. . .

Stadt. Verdingung. Bei der künftigen Submission bezüglich des Regens des künftigen Kabeis nebst Erdarbeiten gaben folgende Unternehmer Offerten ab: Architekten Hagemann und Kreutzer, Plasterer Hofmann, Arnold und Zerbach, Carl Scheurer, Maurermeister Wind, P. Verch, Schöppler und Röder, Heinrich Rösch und Adam Tröster. Von allen Submittenten sind Carl Scheurer und Adam Tröster die Mindestfordernden.

HK. Ursprungsbezeichnung ausländischer Weine in Frankreich. Die Bestimmung des Französischen Gesetzes vom 1. Februar d. Js. über die Bezeichnung des Ursprungs ausländischer Weine sollen auch fernerhin keine Anwendung finden auf solche Weinsendungen, die lediglich der Umwandlung in einem französischen Hafen unterzogen werden. Solche Weine können also wie bisher nach dem Auslande versandt werden, ohne daß ihre Ursprung durch entsprechende Bezeichnung der Befallsnisse erkennbar gemacht wird.

Durchgehende Schnellzüge für den Lokalverkehr Wiesbaden-Frankfurt a. M. Die in diesem Sommerfahrplan eingelegten neuen Schnellzüge 61 und 64, welche zwischen Frankfurt und Wiesbaden Nachmittags verkehren (Abfahrt in Frankfurt 2.30, in Wiesbaden 5 Uhr) erfreuen sich einer besonderen Beliebtheit nicht bloß bei den Bewohnern beider Städte, sondern auch bei den Fremden, weil sie, ohne in Kassel oder Höchst anzuhalten, zwischen beiden Orten den Verkehr vermitteln. Leider droht ihnen eine Gefahr. Die Mainzer Handelskammer hat bei der Königl. Eisenbahn-Direktion Frankfurt a. M. bekanntlich den Antrag gestellt, diese neuen Züge möchten auch in Kassel und Höchst anhalten. Dadurch würde nicht nur die Fahrzeit der beiden Züge vermehrt, sondern auch die jetzige Annehmlichkeit dieser Züge vermindert werden. Es ist zu hoffen, daß diesen Vorforderungen von Mainz, die ohne Berechtigung sind, weil um dieselbe Zeit, da die Züge 61 und 64 verkehren, zwei Schnell-

züge und Personenzüge zwischen Mainz und Frankfurt laufen, keine Berücksichtigung zu Theil wird. Nothwendig ist aber, daß die berufenen Stellen schleunigst gegen die Mainzer Anträge Einspruch erheben. (Da wird's allerdings Zeit, denn der Mainzer Antrag ist schon etwa seit 14 Tagen gestellt. Die Red.)

Die neue Annahmestelle für Rundreisehefte im Taunusbahnhof. welche vielfachen Wünschen entsprechend von der kgl. Eisenbahndirektion Frankfurt a. M. auf Antrag der Handelskammer seit 1. Mai eingerichtet worden, ist erfreut sich eines lebhaften Zuspruchs. Jüngst waren wir 7 Besucher auf einmal im Annahme-Bureau, so daß dessen beschränkte Räume etwas zu enge wurden. Da die Anfertigung der Bestellhefte für Rundreisehefte jetzt sehr erleichtert ist, außerdem auch die Anfertigung der Rundreisehefte in Frankfurt beschleunigt ist, so erweist sich die neue Annahmestelle als eine äußerst nützliche Verkehrseinrichtung. Für dieselben wären nur größere Räume erwünscht, was wohl erst im neuen Hauptbahnhof möglich sein wird.

Aus dem Reichsgericht. Der Redakteur der Frankfurter Volksstimme, Dr. M. Duard, war bekanntlich wegen Majestätsbeleidigung zu 4 Monaten Gefängnis verurtheilt worden. Das Reichsgericht hat gestern seine Verurteilung verworfen.

Ein Schwurgericht. Vom Amte eines Geschworenen sind noch dispensirt die Herren Rentner Joh. Kunz von Niederlahnsheim und Bauunternehmer Herm. Weller von Oberlahnsheim. An ihrer Stelle wurden neu ausgelost die Herren Landwirth Carl Klein von Ober-Balmenach und Landwirth Jacob Ernst von Westerbild.

Außer den bereits angeführten Verhandlungsterminen ist neuerdings noch ein solcher wider den Accise-Ausscher Reinhold Kunde, sowie den Fuhrmann Julius Bohrmann, beide aus Dieblich, wegen Verbrechen im Amte resp. Beihilfe dazu auf Mittwoch, den 28. Juni, anberaumt.

Verurtheilte Jengen. Wegen zu späten Erscheinens in der heutigen Strafkammer-Sitzung wurden 2 als Jengen vorgeladene Personen von hier je in M. 1 Ordnungstrafe genommen.

Gewerbegerichtssitzung vom 16. Juni. Vorsitzender: Herr Beigeordneter Mangold. — Die Büglerin Schäfer lagte gegen die Ehefrau M. Weißbader auf M. 16.80.

Da die Beklagte richtig geladen ist, aber zu dem Termin nicht erschienen war, beantragte Klägerin Versäumnisurtheil, das auch ergiebt. — Der Maschinist Dörner verlangt von der Electricitäts-Gesellschaft eine Entschädigung, da er ohne gegenseitige Kündigung entlassen worden sei. Die beklagte Firma erklärt, daß sie den D. nur zu provisorischer Arbeit angenommen habe. Um ihn aber nicht gerade so auf die Straße zu setzen, habe ihm die Firma 3 Tage vorher gekündigt. Hierauf erklärt der Kläger, daß er gegen diese Kündigung auf dem Bureau Widerspruch erhoben habe, wovon der beklagten Firma aber nichts bekannt sein will. Die Parteien einigen sich schließlich dahin, daß die beklagte Firma an Kläger 2 M. zahlt, womit alle Ansprüche erledigt sind.

Reise-Abonnements.

Diejenigen unserer verehrlichen hiesigen Abonnenten, welche beabsichtigen, auf unsere Zeitung auch während der Reisezeit zu abonniren, machen wir auf Folgendes aufmerksam:

1. Für Abonnenten, die ihren Aufenthaltsort während der Reise oft wechseln, eröffnen wir ein Abonnement auf beliebig Zeit. Die Zustellung der Zeitung geschieht täglich per Streifband und kostet incl. Abonnementsgeld für Deutschland und Oesterreich-Ungarn 35 Pfg., für die übrigen Staaten 45 Pfg. pro Woche.

2. Die verehrl. auswärtigen Abonnenten bitten wir, behufs Ueberweisung ihrer Zeitung nach einem anderen Ort sich nicht an uns, sondern nur an das Postamt ihres Wohnortes zu wenden, welches gegen Erstattung von 50 Pfg. Schreibgebühr die Ueberweisung besorgt. Von unserer Seite ist ein dertätiger Ueberweisungsantrag durchaus unzulässig. Die Rücküberweisung geschieht kostenlos.

„Wiesbadener General-Anzeiger“

(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden).

Aus dem Curhause. In dem Morgen, Sonntag Abend 8 Uhr, im Gurgarten stattfindende Solal- und Instrumental-Concert wird der hiesige Männergesangsverein „Concordia“ in zwei Abtheilungen auftreten und Männerchöre von Marschner, F. Seibert, Kremsler, Zerlett, Brahms, Strauss und den Juchertrost von Dertling, zu Gehör bringen. Herr Dertling hat sich als Componist deutscher Männerchöre einen weithin geachteten Namen gemacht, besonders in Grefeld, wo er der Musikschule Vorstand und die Grefelder Kapelle, sowie einen Gesangsverein dirigirt. Ein besonderes Eintrittsgeld wird zu dem Concerte nicht erhoben, edoch sind alle Curhausarten beim Eintritt vorzuzeigen.

L. Zaubervorstellung im Curhaus. Im weichen Saale fand gestern Abend die Zaubervorstellung des Herrn Hofkünstlers Bellachini statt. Mit außerordentlicher Spannung verfolgte das Publikum die einzelnen „Kunststücke“, welche der Künstler, von seiner Gattin unterstützt, meisterhaft vorführte. Ein gewandtes weltmännisches Auftreten des Künstlerpaares nimmt ihren Darbietungen das Märchenhafte, welches in der Regel derartige Productionen begleitet. Von den 14 Nummern des Programms ist besonders die Buchdruckerkunst nach 1000 Jahren, „Cupido in tausend Augen“, das „Zahlenrathen“ sowie „Davenport's Wunderkoffer“ hervorzuheben. Hier erreichte die Zauberei ihren Höhepunkt und spendete das zahlreiche Publikum wiederholt lauten Beifall.

G. Soh. Residenztheater. Rückblick auf die Saison 1898 bis zum 18. Juni 1899 sind 63 verschiedene Stücke am

Residenztheater zur Aufführung gelangt, von denen 20 ersten Inhalts waren, während 43 dem heiteren Genre angehörten. Unter diesen befanden sich 56 mehraktige Werke und 7 Einakter. Ueberhaupt zum ersten Male aufgeführt wurden 7 Stücke, welche von hier aus ihren Weg über die Bretter nahmen, 25 waren Novitäten für Wiesbaden und 31 waren neu einstudirt. Während der Saison fanden 56 Vorstellungen statt. Von Gästen traten in dieser Zeit 4 Herren und 5 Damen auf. Von Dichtern und Autoren lohnen u. A. folgende zu Gedenken: Hauptmann, Zula, Bahr, Suder, Wolzogen, Rath, Kraag, Moser, Sardon, Rauf, zc. An 37 Sonntags-Nachmittagen wurde gespielt. In Rüdesheim wurde ein einmaliges Gastspiel absolvirt. An bemerkenswerthen Aufführungen sind die beiden 50. Vorstellungen von „Hofgast“ und „Eugen-Brüder“ zu verzeichnen. Interessant ist es, zu vernehmen, daß Hauptmanns düsterer „Fahrmann Henrich“ 26 Aufführungen erlebt hat, gewiß ein Beweis, daß nicht nur die leichte Muse am Residenztheater unter der jetzigen Leitung triumphirt.

Walhalla-Theater. Trotz des wundervollen Abends, der gestern aufzog, ein gutbesetztes Haus, das sich trefflich amüßte. Zunächst erschien Miß Para, die als Verwandlungstänzerin angekündigt war, in einem hellblauen, silberfitterbesetzten Phantastisch und schwang ihre Beine und schmeigte und blegte den Oberkörper hin und her, glühende Blide ins Publikum schleudern. Dann hüpfte sie als Schottin herein, bewies als Spanierin eine fast lastliche Leidenschaft und hatte als Pariserin, zu welcher sie auch ein echt französisches Costüm gewählt hatte und als welche sie zeitweise fast in einer Wolke von Spitzen und Tüll verschwand, aus welcher nur die Schultern ausleuchteten, gewonnenes Spiel. Aber auch sonst ist der Tanzmuse in dem neuen Programm viel gebührt. Zunächst ist das ungarische Pannonia-Sertett prolongirt, neu gewonnen aber ist — und sie dürfte eine Jugnummer bleiben — die Quadrille Salvaggi Molasso, zwei Damen und Herren, die jenseits der Bogen herkommen. Ich habe neulich einen Vers in den „Aust. Blättern“ über die Pariserin gelesen, die unsere Varietés bereist: „Nicht schön, nicht häßlich, nicht dünn, nicht dick — aber chic.“ Das gilt auch von den beiden Damen, die gerade nichts Neues tanzen. Diesmal gebührt den beiden Herren die Hauptaufmerksamkeit, zumal dann, wenn sie durch die Luft wirbeln oder eine minutenlange Pirouette tanzen. Die Kunst ihrer Beine muß man schon gesehen haben, um sich einen Begriff davon zu machen. Beschreiben läßt sich das nicht. Vorzüglich ist weiter das Kunststückchen Paar Daxlon und Gijella, von welchem er Staunenswerthes auf dem Einrad und einem Karrenrad leistet. Black und White nennen sich zwei Musical-Excentrics. Der imitirte Neger dieses Duo's beherrscht virtuos die Trompete, verfügt aber auch mit seinem Collegen über eine gute Dosis burlesken Humors, so daß man auch den musikalischen Leiterakt gerne noch einmal sieht. Daß sie weiter in einer parabolischen Zauberscene wahre Wadstürme weiden, beweist ihre Vielseitigkeit. Das Gesangsduo wird außer durch die prolongirten Wiener Humordüch Rudolf Niesel durch die Nieder- und Walzerfängerin Katharina Mixani vertreten, die wohl nur irrthümlicherweise ins Varietés gerathen ist. Stimme hat sie, aus der sich schon etwas machen ließe. Aber „Stimme haben“ heißt doch noch nicht „singen können“. Und vom Gesang nichts verstehen zu brauchen, ist vorläufig nur das Vorrecht gewisser Soubretten, die statt einer geschulten Kehle mit gelenkten Weinen, groziös-übermüthigem Benehmen und etwas oben und unten kurz gerathenem Costüm aufwarten. Brosche's American Bio-matograph endlich bringt abermals eine neue Serie „lebender Photographien“.

Für Briefmarkensammler. Frankreich bereitet eine neue Postmarke für 1900 vor. Die Umwandlung sämtlicher Serien soll bis zum Schlusse dieses Jahres durchgeführt werden.

Das Preis- und Schaufenster des Gewerbevereins. Mittelh. Fecht-Clubs beginnt erst heute in 8 Tagen. Unsere Leser werden die gestrige Notiz aus den Anzeigen schon selbst dahin berichtet haben.

Ausgestellt sind auf einige Tage in dem Schaufenster der Buch- und Kunsthandlung von Jellen u. Geds, Ecke der Lang- und Hebergasse die Preise und Ehrenpreise für das am 24. und 25. Juni d. Js. stattfindende 20. Gewerbevereins-Preis- und Schaufenster Mittelheinisches Fechtclubs.

Kaiserliches Geschenk. Wie erinnerlich, beehrte Ihre Majestät die Kaiserin bei ihrem letzten Hiersein die Blindenanstalt mit einem längeren Besuch, über den sie sich sehr befreitig äußerte. Zur Erinnerung hieran wurde der Kaiser heute ein Bild Ihrer Majestät übersandt. Dasselbe, in einem schönen Empire-Rahmen, trägt die höchstreichende Unterschrift: „A. Victoria J. R. 1899“ und hat als bleibendes Andenken an den 17. Mai einen Ehrenplatz im Musiksaal der Blindenanstalt erhalten.

Vom gestrigen Gewitter. Das gestern Nachmittag in der Umgebung niedergegangene schwere Wetter mit starkem Hagelschlag hat großen Schaden verursacht. In der Richtung von Bosenheim-Höchst liegt stellenweise die Frucht wie gemolzt auf dem Boden, an Kartoffeln und Zuckerrüben sind die bloßen Stengel zu sehen. In den Gärten sieht es oft trostlos aus. Bohnen, Gurken und Erbsen zc. sind total zerschlagen, ebenso sind die jungen Pflanzen gebrochen und umgeworfen. In verhältnismäßig kurzer Zeit ist vieler Hände Arbeit zu Nichte gemacht worden.

Elektrische Pönterwerke. Um den Bahnwärtern zu ermüden, ihre Strecke noch besser und sicherer zu überwachen, hauptsächlich da, wo mit der Bahnlinie eine Kurve verbunden ist, werden jetzt an den Bahnwärterbuden elektrische Pönterwerke angebracht. Das Pönterwerk steht mit einem Kontakte an den Schienen in Verbindung. Sobald die Züge den Kontakt, der etwas höher liegt als das Geleis, berühren, läutet die elektrische Schelle, wodurch der Bahnwärter weiß, daß die Stelle von dem Zuge passiert wurde und für den nächstfolgenden Zug die Strecke wieder frei ist.

Jugendliche Mißethäter. Fast kein Tag vergeht, ohne daß die Polizei mit einer Anzahl jugendlicher Rangen zu thun hat, welche sich an dem tiefegelegenen Bauplatz der Duerfeldstraße damit befassen, ein „Feuerle“ zu machen, dessen Rauch dann die Leute in den angrenzenden Häusern belästigt. Vielleicht hilft kräftige Schultstrafe, wenn es anders nicht geht.

Witzgeschick. Der Hausbursche eines hiesigen Colonialwaarengeschäfts wurde gestern Nachmittag kurz vor 6 Uhr auf dem Kranzplatz von einem Witzgeschick heimgeführt. Am genannten Platz wurden die Röhren der Kochbrunnenleitungen gereinigt, zu welchem Zwecke auch eine Bürste gebraucht wurde, die an einem langen Draht befestigt war, der gerade quer über die Straße lag. Der des Weges daher kommende Hausbursche beachtete diesen Draht nicht, und ein Plums und Gellier, der Hausbursche lag mit seinem, mit Colonialwaaren gefüllten Korb auf dem Boden. Die Flaschen lagen in Scherben umher, während der

Inhalt der aufgeplagten Ditten den Ort des Verhängnisses kennzeichnete.

* Der M.-G.-V. Friede beilegt sich morgen an dem Bettlingen des mittelhessischen Sängerbundesfestes zu Soden und singt in Abtheilung C (Kunstgesang) im Saale des „Frankfurter Hof“ Vormittags 10 1/2 Uhr. Gemeinsame Abfahrt von hier 8 Uhr 20 Min. per Taunusbahn. Die Ehren- und inaktiven Mitglieder, welche sich betheiligen wollen, erhalten Festkarten à 50 Pf., wenn solche durch den Vereins-Vorstand gelöst werden.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* Berlin, 17. Juni. Der Kaiser ist gestern Abend von Hannover kommend in Hamburg eingetroffen und nahm das Diner in der preussischen Gesandtschaft ein. Später unternahm der Kaiser eine Fahrt auf der Alster und reiste alsdann um 9 1/2 Uhr nach Brunsbüttel ab. — Dem Kleinen Journal zufolge soll zum Nachfolger des bisherigen Gouverneurs von Berlin, Graf von Wedel, der Chef des Militär-Cabinetts General von Hahnke aussersehen sein und letzterer durch den Commandeur des kaiserlichen Haupt-Quartiers von Plessen ersetzt werden. — Wie der Vortwärts berichtet, soll in einer am Montag stattfindenden Versammlung des Bun-

des deutscher Baugewerke Meister vorgeschlagen werden, die Aussperrung der Maurer auf ganz Deutschland auszudehnen.

* Stettin, 17. Juni. Auf dem untergegangenen Dampfer „Blücher“ befanden sich im Ganzen 50 Personen, meistens Schulkinder aus den umliegenden Ortschaften, welche aus den Schulen in Stettin heimkehrten und diesen Dampfer zur Heimfahrt benutzten. Vermisst werden etwa 25 bis 30 Personen, meist Kinder. Die Schuld an dem Unglück wird dem Kapitän des „Blücher“ beigemessen, weil er dicht vor der Anlagestelle zu schnell gefahren ist. Die Hebung des „Blücher“ soll heute früh erfolgen. Alsdann wird es auch erst möglich sein, die Zahl der Verunglückten festzustellen und die Leichen zu bergen.

* Paris, 17. Juni. Der Kreuzer Esfaj mit Dreifuss an Bord wird am Montag auf den Azoren landen. Kapitän Coffinières erwartet dort neue Instruktionen.

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert. Für die Redaktion verantwortlich: Franz Kaver Kurz; für den Inseratenteil: Franz Viehl. Sämmtlich in Wiesbaden.

Photographisches Atelier J. B. Schäfer,
(Hotel Taunus) 21 Rheinstasse 21 (gegenüber den Bahnhöfen).
Billigste Preise hier am Platze
bei **feinster Ausführung.**
7 Visit 4,50 Mk.; 13 Visit 8 Mk.; 3 Cabinet 6 Mk.;
6 Cabinet 10 Mk.; 12 Cabinet 18 Mk.
Sonntags den ganzen Tag offen. 1203

Touristen:
empfehle prima
Feldstecher.
Carl Tremus,
Optiker,
Neugasse 15, nächst d. Markth.

Foulard-Seide 95 pfg.

17255

bis Mk. 5.85 p. Meter in den neuesten Dessins u. Farbe,

sowie schwarze, weisse u. farbige „Henneberg-Seide“ in allen Preislagen! — zu Roben und Blusen ab Fabrik! An Jedermann franko und vergolzt ins Haus.

Seiden-Damaste v. Mk. 1.35—18.65 Ball-Seide von 75 Pfg.—18.65
Seiden-Bastkleider p. Robe „13.80—68.50 Braut-Seide „ Mk. 1.15—18.65
Seiden-Foulards bedruckt v. 95 Pfg.—5.85 Seiden-Tafft „ „ 1.35—6.85
per Meter. Seiden-Armäres, Monopols, Cristalliques, Moire antique, Duchesse, Princesse Moscovite, Marcellines, gestreifte und karierte Seide, seidene Steppdecken und Fahnenstoffe 2c. 2c. — Muster umgehend. — Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich (K. u. K. Hoflieferant).

Jäger's Salmiak-Ball-Seife
gr. Emch. D. R. G. M. No. 18350 in
1 Pfd.-Paketen. Aesteles, unüber-
troffenes Waschmittel erzeugt
blühend weisse Wäsche und ist
unentbehrlich zum Waschen von
Woll- und Kleiderstoffen.
Verhütet das Fälschwerden und hält
die Farben rein. Alleinige Fabrikant
W. Jäger, Heidelberg.

Künstlich in
1 Pfd.-Paketen
bei:
Apoth. Berling
F. Klitz
Oscar Slobert
Ph. Schlick
Drogerie „Sanitas“,
Mauritiusstr. 3.

Ich kaufe stets
gegen sofortige Kasse einzelne Möbelstücke, ganze Wohnungs-
Einrichtungen, Kassen, Eischränke, Pianos, Teppiche etc.,
auch übernehme ich Versteigerungen. Aufträge erlaube
ich sofort.
A. Reinemer, Auctionator, Albrechtstrasse 24.

J. Perner, Schuhmacher, Faulbrunnstr. 6,
empfiehlt 2113
H.-Hakenst. v. 6.50 an D.-Knopf- u. Schnürst. v. 5.— an
„ Halbsch. „ 4.— „ Segelt.- u. Lastingst. „ 2.50 „
„ Zugst. „ 4.50 „ Spangengst. „ schw. „ 2.50 „
„ Kinderst. „ 80 „ „ Ausschnittst. „ br. „ 2.50 „

Königliche Schauspiele.
Sonntag, den 18. Juni 1899.
148. Vorstellung.

Der Eisenbahn.
Historisches Schauspiel in 5 Akten von Josef Lauff.
Friedrich der Zweite, genannt der Eisenbahn, Herr Rodius.
Kurfürst von Brandenburg Herr Rodolph.
Friedrich Sefelmann, Bischof von Lebus, Herr Rodolph.
Kanzler des Fürsten Herr Rodolph.
Johannes Ratzenow, erster Bürgermeister von Berlin Herr Schreiner.
Wilhelm Blankensfeld, angesehener Bürger von Berlin Herr Rodolph.
Richwin, sein Sohn Herr Rodolph.
Berend Ryle, früherer Bürgermeister von Berlin Herr Rodolph.
Susanne, seine Mutter Herr Rodolph.
Eva, seine Tochter Herr Rodolph.
Bischof Gröben, Patriarch u. Unge- Herr Rodolph.
Kreuzwenderich Bertowenig, friedens von der Herr Rodolph.
Konrad Wund, Partei Ryle's. Herr Rodolph.
Palme Schulte, Meyer, Ratmannen Herr Rodolph.
Klaus Kötze, Zimmerer, von Berlin u. Herr Rodolph.
Hans Lange, Wollweber, Keltereute der Herr Rodolph.
Peter Hadenwig, Vorknacker, Herr Rodolph.
Kaspar Nerven, Bäcker, Herr Rodolph.
Michel Gallenberg, Schuster, Herr Rodolph.
Die Ratmannen von Brandenburg Herr Rodolph.
Frankfurt Herr Rodolph.
Berleberg Herr Rodolph.
Der Frohnvogt von Berlin Herr Rodolph.
Maximilian Pöfel, der Stadtschreiber von Berlin Herr Rodolph.
Der Woiwode von Sendomir Herr Rodolph.
Der Schreiber des Kurfürsten Herr Rodolph.
Walzer Herr Rodolph.
Hauptleute, Gewappnete und Edelknechte des Kurfürsten. Gefolge des Woiwoden von Sendomir. Ratmannen, Bürger u. Bürgerinnen von Berlin. Stadtschreiber und Rathsbüttel.
Der 1. Akt spielt im Juni des Jahres 1447; die darauf folgenden Akte 6 Monate später, in der Zeit vom 6.—7. Dezember 1447.
Ort der Handlung: Akt 1: Hof der Rathhauslaube in Berlin. Akt 2: Wohnung Berend Ryles. Akt 3: Rathhauslaube in Berlin. Akt 4: Kurfürstliche Burg in Spandau. Akt 5: Erste Scene: Wohnung Berend Ryles. Zweite Scene: Vor dem Roland in Berlin.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden meiner geliebten Mutter
Frau Magdalena Klaas Wwe.
sowie für die reichen Blumen Spenden, sagen wir hiermit unsern innigsten Dank.
4302 *
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Adolf Klaas.

Bei Todesfällen
übernimmt die Buchdruckerei des Wiesbadener General-Anzeigers die schnellste Anfertigung von Trauerbriefen u. Danksagungskarten, welche auf Wunsch couvertirt geliefert werden.

Biliges Insertions-Organ für Anzeigen aller Art. Wohnungs- und Stellen-Anzeigen 5 Pfg. pro Zeile.

Wiesbadener General-Anzeiger

Am liebsten Organ der Stadt Wiesbaden. Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden. Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden. Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Rotationsdruck der Wiesbadener Verlagsanstalt. EMIL BOMMERT, Wiesbaden.

Durch die amtliche Bürgerschaft unserer Stadt wird in der Lage, zuerst und aus amtlicher Quelle alle Nachrichten, wie Fremdenliste, Curatenprogramme, u. s. w. im „Wiesbadener General-Anzeiger“ zu veröffentlichen. Die Curatenprogramme werden am Montag erscheinen. In der ersten Nummer des Monats General-Anzeiger.

Allgemein beliebtes Familienblatt.
Der Abonnementspreis beträgt bei einem halbjährlichen Umzug von 12-22 Seiten, auch drei wöchentlich monatlich nur 50 Pfg. frei ins Haus.

„Restaurant z. Taunus“

Nr. 3. Lahustraße Nr. 3

empfehle meine nahe der Stadt an der Chaussee nach Clarenthal schön und frei gelegene Wirtschaft.

Großer schön angelegter Garten

Besonders für Vereine, Gesellschaften etc., zur Abhaltung von Festlichkeiten geeignet.

ff. Bier, prima Apfelwein, reine Weine.

anerkannt vorzügliche Küche.

Zum Besuche ladet ergebenst ein

2119

Gg. Lotz.

„Zur Klostermühle“

bei Wiesbaden (10 Min. von der Stadt) beliebter Ausflugsort

Sommerfrische — Milchkar — Pension.

Großer schattiger Garten mit Halle u. Terrasse

Gute Restauration. — Mäßige Preise. — Telephon 796.

Spezialität:

— Täglich zum Kaffee frische Waffeln. —

Inhaber Friedr. Ay.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum sowie den Herren Schuhmachern, empfehle mein gut sortiertes Lager in sämtl. Lederorten, sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel.

Jos. Habich,

1476

Lederhandlung. Albrechtstr. 46.

Heute Sonntag, von Vorm. 7 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung minderwertig befundene Fleisch eines Ochsen und eines Schweines zu 45 und einer Kuh zu 40 Pfg.

das Pfund, unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft.

An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden. 4500*

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Herzliche Bitte an die verehrlichen Bewohner von Sonnenberg!

Mein Puppenwagen mit Einlage und zwei Puppen sind mir in der Nähe von Sonnenberg am Montag abhanden gekommen. Da ein mit liebes, theures Andenken an meine verstorbenen Schwester, möchte ich herzlich um Rückgabe bitten.

Lisbeth Decker,

Große Burgstraße Nr. 16 III.,

Wiesbaden.

4278*

The Berlitz School of Languages

4 Wilhelmstrasse 4.

Engl., Franz., Ital., Russ., Span. für Erwachsene von Lehrern der betr. Nationalität. Deutsch für Ausländer. Nach der Methode Berlitz lernt der Schüler von der ersten Section an frei sprechen. Unterricht von 8-12 und 3-10 Uhr Abends. Prospekte gratis und franco durch den Director G. Wiegand. 3822

Chem. Wasch-Anstalt und Dekatur

von

P. Jochum,

Adolphstraße 5, Parterre.

Selbsterprobtes, unübertroffenes Reinigungsverfahren. Spezialität für Herren-Garderoben ohne Concurrenz mittelst Bügel-Apparat, die ausgebügelt, wie neu hergestellt. Einlaufen der Kleider wird gänzlich verhindert, glänzende Stellen an Kammgarnkleidern werden beseitigt. Reparaturen derselben werden bestens besorgt. Eigene Schneider-Verhältnisse. Pestschutz per Pohlkarte. 1957

Blinden-Anstalt

Wallmühlstr. 13

Blinden-Heim

Emserstr. 51.

empfehlen die Arbeiten ihrer Röhlinge und Arbeiter: Körbe jeder Art und Größe, Bürstenaaren, als: Besen, Schrubber, Abseife- und Wurzelbürsten, Anschmierer, Kleider- und Tischbürsten etc., ferner: Fußmatten, Klopfer, Strohflechte etc. Röhlinge werden schnell und billig neugeflochten, Korbbau-Reparaturen gleich un gut ausgeführt.

Auf Wunsch werde die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht. 1501

Metal - Fußboden - Glanz - Lack

eigenes Fabrikat

schlauer, billigster und haltbarster Boden-Anstrich,

der binnen wenigen Stunden hart, ohne nachzutrocknen, trocknet, per Pfund Mark — 60, bei 10 Pfund Mark — 50, empfiehlt in allen Farben

Oranien-Drogerie:

Robert Sauter,

1086

Oranienstr. 50 — Ecke Goethestr.

Lederhandlung Julius Götze,

15 Mauergasse 15,

im Hause des Herrn Sauth empfängt

La Bacheleder per Pfund M. 1.65

La Croupon " " " 2.—

La gewalztes Sohlleder " " " 1.20

La " Croupon " " " 1.50

sowie sämtliche Schuhmacher-Artikel, Werkzeuge etc. äußerst billig.

Anfertigung von Maas-Schäften sehr gewissenhaft nach sachgerechter Art und La Zuthaten in kürzester Zeit. 1925



Seifen-Preise:

Chemisch reine, la. weiße Kern-

seife bei 5 Pfd. per Pfd. 26 Pf.

Chemisch reine la. hellgelbe Kern-

seife bei 5 Pfd. per Pfd. 25 Pf.

Chemisch reine, la. gelbe Kern-

seife bei 5 Pfd. per Pfd. 24 Pf.

Toilette-Glycerinseife per

Pfd. 60 Pf.

Blumen-Zettseifen (5-6 Stk.

auf das Pfd.) 50-80 Pf.

Echte bittere Mandelseife

per Pfd. 40 Pf.

Toilette-Abfallseife per Pfd.

45 Pf.

Soda à Pfd. 4 Pfg., 10 Pfd.

35 Pf.

Räume • Schwämme • Fensterleder.

J. B. Willms, Seifenleder — Parfumeur.

2031

32. Michelsberg 32.

Garantierter Erfolg bei Haarleiden.

Attest.

Nachdem ich verschiedenes durch Reclame empfohlene Mittel für mein Haar gebraucht, welche jedoch zwecklos waren, und da ich infolge dessen befürchtete, mein Haar ganz zu verlieren, begab ich mich fast hoffnungslos zu Herrn Wielisch in Behandlung; schon nach den ersten Tagen hörte der Haarausfall auf und jetzt, nach genau 7 Wochen, bemerke ich auch kräftigen Nachwuchs, so, vor einem kahlen Kopf geschützt, kann ich Jedem die Behandlung von Herrn Wielisch nur empfehlen.

Tr. A. L.

Weitere Original-Atteste liegen zur Ansicht.

Auf Anfragen erfolgt umgehend franco Antwort.

15jähr. prakt. Erfahrung

Rheinstr. 56, Paul Wielisch, Parfumeur,

Spezialist für Haarleiden.

Erfinder

dieser einzig dastehenden u. absolut sicher wirkenden

Heilmethode gegen Haarausfall u.

Kahlköpfigkeit.

Delfarben

in allen Farben, streichfertig, per Pfund 40 Pfg.

Römerberg 24 Georg See.

Prima Tapeziererstärke

bei 25 Pfund 18 Pfg.

2034

Prima Leim bei 25 Pfund 52 Pfg.

Römerberg 24. Georg See.

20 Pfg. gute gelbe Kartoffeln per Kpf. 20 Pfg.

80 " Kaffee, gebrannt, von 80 bis 180 "

28 " Zucker vom Gute p. Pfd. 28 "

zu haben bei 2059

Fritz Weck, Frankenstraße 4.

Unter den coulantesten Bedingungen

kaufe ich stets gegen sofortige Kasse

alle Arten Möbel, Betten, Pianinos.

ganze Einrichtungen,

Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis.

Abhaltungen von Versteigerungen unter billiger Berechnung.

Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12.

Taxator und Auktionator.

Weiner's Gelée-Fabrik

empfiehlt ihre diversen Sorten Gelées & Marmeladen

ausgewogen pro Pfund von 22 Pfg. an bis M. 1.20.

In Eimern, emaillierten Schüsseln, Kochtöpfen

von M. 1.50 an. 1943

en-gros Marktstraße 12 Laden

en-détail part. Hinterhaus.

Zahn-Atelier Paul Rehm,

Emserstrasse 2, Part.

Sprechstunden von 9-5 Uhr.

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Höchster Mitgliederstand aller hiesiger Sterbekassen.

Billigster Sterbebeitrag.

Kein Eintrittsgeld bis zum Alter von 40 Jahren.

600 M. Sterbereute werden sofort nach Ver-

lause der Sterbentunde gezahlt. — Die

Bermögenslage der Kasse ist hervorragend günstig. Bis Ende

1898 gezahlte Renten M. 115,218. — — Annahmen

jederzeit bei den Vorstandsmitgliedern: Neil, Hellmuthstr. 37;

Lenius, Karlsruher 16, und Rübmann, Welltr. 50.

sowie beim Kassensboten Noll-Hussong, Dranienstr. 25. 710

Kaffee

täglich frisch geröstet

in nur reischmeckenden

Qualitäten per Pfund

80 Pfg., 1.—, 1.20,

1.40, 1.60, 1.80 M., empfiehlt das Kaffee-

Spezial-Geschäft von Adolf Haybach,

Welltr. 22, Telephon 764. 1956

Zürcher-Rüststangen,

Geländerpfosten, Latten und Riegel zu haben

2112 Geldstr. 18.

!! Seifen-Preise !!

Chemisch reine la. weiße Kernseife bei 5 Pfd. per Pfd. 26 Pfg.

" " " hellgelbe do. " " " 25 "

" " " gelbe do. " " " 24 "

Toilette-Glycerin-Seife, 5 bis 10 St. auf's Pfd. vorgezogen, in

Pfd. 60 und 75 Pfg.

Blumen-Zettseife, 5 St. auf's Pfd., per Pfd. 70, 80 und 85 Pfg.

Echte bittere Mandelseife in Stücke u. 1/2 Pfd.-Stangen per Pfd.

70 und 80 Pfg.

Glycerin-Abfallseife (beschädigte Stücke) per Pfd. 50 Pfg.

Toilette-Abfallseife 45 "

Verpackung frei!

Adalbert Gärtner, Wiesbaden, Marktstraße 13.

Seifen — Parfümerien — Lichte etc. etc. 179



Wer gesund

wohnen will, streiche seine Fußböden mit Tiedemanns

vortrefflichem

Bernstein-Fussboden-Lack mit Farbe.

Schnell trocknend; nicht nachklebend; bequeme Verwendung.

Carl Tiedemann,

Lack- u. Lackfarben-Fabrik. Dresden. Gegründet 1811

— Aufstriche und Prospekte kostenfrei. —

Vorrätig in Wiesbaden nur

Drogerie Moebus,

Taunusstrasse 25.

Telephon 82

1336

General-Anzeiger

für

Nürnberg-Fürth

Korrespondent von und für Deutschland

gelesenste und verbreitetste

Zeitung von Nürnberg-Fürth.

unparteiisch und unabhängig, erscheint täglich — außer

Sonntag — in 8 bis 24 Seiten

Der General-Anzeiger für Nürnberg-Fürth ist

Publikations-Organ von über 200 Justiz-, Militär-, Forst-,

Post-, Bahn- und Gemeindebehörden und zahlreichen Vereinen.

Der General-Anzeiger für Nürnberg-Fürth ist

täglich reiches Lesestoff, sowohl in Tagesneuigkeiten als

allen Theilen der Erde, jedoch insbesondere aus den

engeren Vaterlande, als auch in Abhandlungen, Be-

zahlungen, Romanen u. s. w.

Bezugspreis nur 1 M. 50 Pfg. vierteljährlich

Der General-Anzeiger für Nürnberg-Fürth ist das

erste und wirksamste Infektionsorgan

— Auflage 35000 bis 36000 Exemplare —

in Nürnberg-Fürth sowohl, als auch im ganzen nördlichen

Bayern. Für Bekanntmachungen jeder Art läßt der

General-Anzeiger für Nürnberg-Fürth infolge seiner

großen Verbreitung den größten zu erwartenden Erfolg

erhoffen.

Insertionspreis nur 20 Pfg. für die erste

Spaltenzeile, bei Wiederholung wird Rabatt gewährt.

Beilagen (einfache Blätter) werden für die

sammtauflage mit 115 Mark berechnet. 2021

Adolfshöhe
an der Haltestelle der Straßenbahn.
Täglich geöffnet
von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.



**Europa's
größte
Menagerie**
Raubthier-Karawane
und
Raubthier-Arena
à la Barnum.

Besitzer:
John Ehlbeck's Wwe.
aus Hamburg. 2082

4 1/2 und 8 Uhr:
Haupt-Vorstellung u. Fütterung.
Sonntags und Feiertags von 3 Uhr an stündlich Vorstellung.

Eintrittspreise: 1. Platz M. 1.20, 2. Platz 80 Pfg.,
3. Platz 40 Pfg. Militär und Kinder unter 10 Jahren zahlen
auf allen Plätzen die Hälfte. Schulen und Institute in corpore
haben bedeutende Preisermäßigung.

Pferde zum Schlachten und zur Fütterung werden täglich
zu hohen Preisen angekauft

Saalbau „Friedrichs-Halle“
Mainzer Landstr. 2.
Heute und jeden Sonntag:
Grosse Tanzmusik.
Es ladet ergebenst ein **X. Wimmer.**
Anfang 4 Uhr. — Ende 12 Uhr. 1890

Saalbau „Drei Kaiser“.
Stiftstraße 1.
Heute, sowie jeden Sonntag:
Große Tanzmusik.
Anfang 4 Uhr. Ende 12 Uhr.
Es ladet herzlich ein **J. Rachinger.**
1879

Bierstadt.
Saalbau zur Rose.
Heute sowie jeden Sonntag:
**Grosse
Tanz-Musik,**
prima Speisen und Getränke,
wogu ergebenst einladet **Ph. Schiebener.**
1605

Rambach.
„Gasthaus zum Taunus“.
Heute, sowie jeden folgenden Sonntag:
öffentliche Tanz-Musik,
wogu freundlichst einladet **Ludwig Meister.**
20226

Niederwallufer Kirchweih.
Am 18., 19. und 25. Juni findet im
Hotel „Gartenfeld“
Tanzmusik
bei gut besetztem Orchester statt, wogu herzlichst
einladet **Der Besitzer: Anton Reitz II.**
22356

Oestrich im Rheingau.
„Hôtel Steinheimer“
Neu eröffnet.
Mittelmäßigtes Haus. Bekannt für Küche und Keller.
Mittagsstich von 12—2 Uhr. Saisonspeisen täglich.
Ausgedehnte schattige Hochterrasse dicht am Rhein mit
bestmöglicher Fernsicht. Großer Saal mit Nebenräumen.
Fremdenzimmer. Pension nach Uebereinkunft.
Haltestelle der Dampfschiffe. 87/151
J. A.: Wilh. Przhoda, Bürgermeister a. D.

Schützen-Verein.



Großes Preisschießen auf
Stand und Jagdstand:
Sonntag, den 18., Montag,
den 19., Dienstag, den 20.
Donnerstag, den 22. d. M.
2089 Der Vorstand.



Turngesellschaft.
Heute Samstag, am 17. Juni,
Abends 9 Uhr, im Vereinslokal
zu Ehren unserer Sieger vom Gau-
und Feldbergfeste:

Commers.
Wir ersuchen um rege Betheiligung.
2111 Der Vorstand.

**Sänger-Chor der Post- u. Telegraphen-
Unterbeamten!**
Heute Sonntag (bei günstiger Witterung)
findet unser

Commerfest
„Unter den Eichen“ (Restaurant Ritter) statt.
Freunde und Gönner sind hierzu freundlichst
eingeladen.
Für Unterhaltung und Kinderspiele ist bestens
gesorgt. 2102
Der Vorstand.

„Westend-Casino-Gesellschaft.“
Heute Sonntag, den 18. Juni:
Familien-Ausflug
verbunden mit
humoristischer Unterhaltung und Tanz,
nach dem Saale „Zum Burggraf“, wogu Freunde
und Gönner herzlichst einladet 2103
Anfang 4 Uhr. Der Vorstand.

„Gesellschaft Fidelio“.
Nächsten Sonntag, den 18. Juni (bei günstiger
Witterung), von Nachmittags 4 Uhr ab:
Großes Sommerfest
auf dem herrlich gelegenen „Bierstädter Felsenkeller“.
Eine vortreffliche Musikkapelle ist engagiert; für Unterhaltung
durch die neuesten Ueberraschungen, Volkstänze und Kinder-
spiele jeder Art ist ausreichend gesorgt.
Gratisverloosung eines Schäfchens!
Wir laden unsere werthen Mitglieder, deren Angehörige, sowie
ein verehrl. Publikum zu diesem Feste höflich ein. 4294
Der Vorstand.

Christlicher Arbeiterverein!
Sonntag, den 18. d. M.:
Spaziergang
durch den Wald nach Dohheim
zu Mitglied Bes.
Gemeinsamer Abmarsch: 3 Uhr Nachm. vom Sedanplatz.
Zahlreiche Betheiligung erwünscht. 2116
Der Vorstand.

Wiesbadener Athleten-Club.
Heute Sonntag, den 18. d. M., Nachm. 4 Uhr:
Ausflug nach Rambach,
Saal „Zur Waldlust“ (Restaurant Herr Chriß),
wogu wir Freunde und Gönner herzlichst einladen.
Abmarsch punkt 3 Uhr vom Kaiser Friedrich-Platz. 4291
Der Vorstand.

Achtung! Achtung!

**Verband der Bau- und
Erdarbeiter**
(Zahlstelle Wiesbaden)
veranstaltet Sonntag, den 18. d. M., Nach-
mittags von 4 Uhr ab, im Saale zum „Schwal-
bacher Hof“ sein

1. Stiftungsfest,
verbunden mit Unterhaltung und Tanz.
Unsere Kollegen nebst Angehörigen, sowie sämt-
liche Gewerkschaften sind freundlichst eingeladen.
2114 Das Comité.

Männer-Gesangverein „Friede“.
Der Verein theilt sich an dem
Wett-singen
des mittelhessischen Sängerbundfestes zu
Hoden
am 18. Juni und singt in Abtheilung C (Kunstgesang) im
Saale des „Frankfurter Hof“, Vormittags 10 1/2 Uhr.
Gemeinsame Abfahrt von hier 8 Uhr 20 Min. (per
Taunusbahn).
Unsere Ehren- und inactiven Mitglieder, welche sich betheiligen
wollen, erhalten Festkarten à 50 Pfg., wenn solche durch den
Vereinsvorstand gelöst werden.
Zu zahlreicher Betheiligung ladet ergebenst ein 2115
Der Vorstand.

Gesang-Verein „Bruderbund“
Morgen Sonntag, den 18. d. M., von Nachmittags
3 Uhr ab, findet unter freundl. Betheiligung des Gesang-Vereins
„Harmonie“ aus Mainz unser diesjähriges

Waldfest
am Abhange „Unter den Eichen“
statt. Für gut besetzte Musik, Volkstänze (u. A. Frei-
verloosung eines Schäfchens an die Kinder, sowie Fahnen-
polonaise) jeder Art, sowie für gute und preiswürdige Speisen
und Getränke ist bestens gesorgt. 2117
Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

**Wiesbadener Carneval-Verein
„Marrhalla“.**
Bei günstiger Witterung findet Sonntag, den 18. Juni,
Nachmittags von 3 Uhr ab, unser
Großes Waldfest
auf dem „Speierskopf“ statt, wogu wir unsere verehrl. Herren
Ehrenmitglieder und Mitglieder nebst Angehörigen, sowie Freunde
und Gönner des Vereins ergebenst einladen.
Für ausgezeichnete Bewirthung, Volkstänze, Kinder-
spiele u. c., Abhängen von gemeinsamen Bledern ist bestens gesorgt.
Der bewährte Gesangverein Wiesbadener Männer-Club
wird das Fest durch Vieder-Vorträge verherrlichen.
Der Rückmarsch erfolgt Abends 9 Uhr mit Musik und Fackeln
nach dem „Kulmbacher Felsenkeller“, Taunusstraße.
2072 Das Comité.

Bither- u. Conditoren-Verein.
Heute Sonntag, Nachmittags von 3 Uhr ab:
Waldfest
am Wiesenthal (rechts dem Bahnhof).
Mitglieder und deren Angehörigen beider Vereine laden hierzu
ergebnst ein 2118
Der Vorstand.

Gesellschaft Unverbesserlich.
Sonntag, den 18. Juni, Nachmittags 4 Uhr be-
ginnend:
Unterhaltung mit Tanz
im Saale „Germania“, Platterstraße 100 (G. Schreiner),
wogu wir unsere Mitglieder, deren Angehörige, sowie Freunde
und Gönner herzlichst einladen. 4294
Der Vorstand.
NB. Gratis-Verloosung eines Hammels.

50,000 Mark

ist der Hauptgewinn der Weimar-Lotterie, 10,000 Gewinne i. W. v. 200,000 Mk.
Ziehung 1. Juli, 1 Loos gültig für 2 Ziehungen Nr. 1.— 11 Loose 10 Mk. Liste und Porto 20 Pfg. empfiehlt die Glückcollecte Carl Cassel, Kirchgasse 40, gegenüber dem Storchneß.

XX. Gauverbands-Preis- u. Schanfechten

Mittelrheinischer Fechtclubs,

verbunden mit dem 20jährigen Jubiläum des Wiesbadener Fecht-Clubs,
unter dem Protectorat Sr. Durchlaucht des Prinzen Karl von Ratibor,
am Samstag, den 24., Sonntag, den 25. und Montag, den 26. Juni d. J.,
in den Sälen der

Walhalla zu Wiesbaden.

Gefochten wird in: Florett mit fester und loser Mensur, deutschem (schwerem) Säbel, österreichischem (leichtem) Säbel auf Dieb und Stich mit freier Mensur und in Korbschläger.

Programm.

Samstag, den 24. Juni.

Vormittags: Eintreffen der auswärtigen Fechter
Vormittags 10 Uhr: Beginn des Preisfechtens.
Abends 8 1/2 Uhr: Festcommers, unter Mitwirkung
der „Wiesbadener Turnerschaft“, des „Wiesbadener
Männergesangs-Vereins“, des „Männergesangsvereins
Concordia“, der „Gesangsriege des Turn-Vereins“,
sowie der Kapelle des Füß.-Reg. von Gersdorff
(Hess.) Nr. 80, unter persönlicher Leitung des Kgl.
Musikdirektors Herrn Fr. W. Münch.

(Die Gallerien bleiben für Damen als Zuschauerraum
geöffnet.)

Sonntag, den 25. Juni

Morgens 7 Uhr: Fortsetzung des Preisfechtens.
Vorm. 10 Uhr: Ausschichten der Ehrenpreise.

Festkarten für alle Veranstaltungen incl. Festbankett à 5 Mk., sowie Tageskarten für Samstag, den 24. und
Sonntag, den 25. Juni, à 1 Mk. sind im Vorverkauf zu haben in den Cigarren-Geschäften Frh. Friedr. Michelsberg 9,
Carl Cassel, Kirchgasse 40, Jean Diehl, Wilhelmstraße 22, Carl Dienstbach, Wehrstraße 9, August Engel,
Lounusstraße 12 und 14 und Wilhelmstraße 2, Ecke der Rheinstraße, Georg Engelmann, Bahnhofstr. 4, Frh. Engel,
Ecke der Paulbrunnstraße und Schwalbacherstraße, Carl Pöhl, Langgasse 37, Carl Reut, Große Burgstraße 17
und Robert Sauter, Dranien-Drogerie, Ecke der Dranien- und Goethestraße

Wie laden die verehrte Einwohnerschaft Wiesbadens und Freunde des edlen Fechtports
zur Theilnahme an unseren Festlichkeiten herzlich ein und sehen einem recht zahlreichen Besuch
mit Vergnügen entgegen.

Mit Fechtergruß:

Der Ehren-Ausschuß:

Karl Prinz von Ratibor, Kgl. Polizei-Präsident, Protector. Bernhard, Major und Abth.-Comm.
Vojanowski, Rechtsanwalt. Prof. Breuer, Gymnasialdir. von Dassel, Oberst u. Regt.-Comm.
von Ebmeyer, Major a. D., Cur-Director. Prof. Dr. phil. Fischer, Gymnasial-Direktor. Professor
Dr. phil. Freytag, Gaab, Rentner und Feldgerichtsschöffe. von Hülse, Intendant und Königl.
Kammerherr. Dr. jur. von Jell, Oberbürgermeister. Dr. phil. Kaiser, Schul-Director. Freiherr
von Ansoy. Dr. phil. Kurz, von Löbbecke auf Löbbecke, General-Major u. Brig.-Comm.
Mensing, Eze. Vice-Admiral a. D. Dr. med. Nolte, von Reichenau, Geh. Reg.-Rath und Kgl.
Perm.-Gerichts-Director. Sartorius, Landes-Director. Graf von Schlieffen, Landrath und Königl.
Kammerherr. Dr. jur. Scholz, Rechtsanwalt. Freiherr von Seckendorff, Kgl. Telegr.-Director.
Siebert, Frh., Rechtsanwalt. Spahmer, Oberlehrer. Tamm, Kgl. Post-Director. Dr. Wenkel,
Kgl. Reg.-Präsident. Wintermeyer, Land- und Reichstags-Abgeordneter.

Der Fest-Ausschuß:

Gg. Bächer, Rentner. Chr. Bächer, Regieremeister. Dr. C. Cray, S. Ditt, Weingutsbesitzer.
Adolf Eisert, Gerichtsvollzieher. Emil Engel, Kaufmann. Chr. Fischer, Maurermeister. Ed.
Gansohn, Schreinermeister. Wilhelm Hess, Kaufmann. Frh. Heidecker, Turnlehrer. Ernst Kneifel,
Bildhauer. Hans Küfner, Brauereibesitzer. C. Schenker, Branddirector. Aug. Schlenker, Fecht-
meister. Rob. Seib, Turnlehrer. Ph. Stiller, Poliz.-Secretär. Th. Stoll, Magistrats-Beamter.
Fry. Straßburger, Brauereidirector. Ad. Walter, Privatier. Ph. Wolf, Musikalienhändler.

Der Geschäftsführende Ausschluß und Vorstand des Wiesb. Fechtclubs:

Chr. Beckel, Privatier. Hub. Dorek, Kaufmann. Emil Dörner, Kaufmann. Frh. Friedr. Kauf-
mann. Chr. Fischer, Schneidermeister. Carl Geier, Hoflieferant. Ph. Hartmann, Baumter-
nehmer. Ph. Kästner, Maurermeister. Ph. Kischler, Kaufmann. Carl Reist, Landesbank-
Buchhalter. Rob. Sauter, Drogist. Jg. Schwarz, Dachdeckermeister. Frh. Stamm, Maurermeister.
Rob. Weg, Kaufmann. Carl Ziemer, Kaufmann.

Residenz-Theater.

Dir. Dr. phil. H. Rauch.
Sonntag, den 18. Juni 1899.
Lezte Vorstellung in dieser Saison.
Juni 28. Male:

Der Schlafwagen-Controleur.

Schwank in 3 Akten von Alex. Bisson. In deutscher Bearbeitung
von Benno Jacobson.

Georges Godefroid	Max Bieste.
Lucienne, seine Frau	Margarethe Perle.
Montepin	Hans Namoff.
Aurore, seine Frau	Clara Krause.
Alfred Godefroid	Hans Schwarz.
Raoul de Saint Rébard	Gust. Schulze.
Angele	Euli Euler.
Laborade	Friedr. Schumann.
Charbonneau	Wolf Stiene.
Madame Charbonneau	Sofie Schent.
Rosine, ihre Tochter	Else Tillmann.
Julius, Diener	Herm. Kunz.
Françoise, Köchin	Minna Agte.

Die Handlung spielt in den beiden ersten Akten in Auteuil bei
Paris im Hause der Montepins, im dritten Akt in Rangis im
Hause der Familie Charbonneau.

Nach dem 1. u. 2. Akte Pause.

Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt
nach dem 3. Glockenzeichen.

Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Das Residenztheater bleibt der Ferien halber vom 19. Juni
bis 31. August incl. geschlossen.

Dr. med. Holm, approb. Arzt.

Kirchgasse 6, II.

Naturheilverfahren.

Massage, persönlich ausgeführt.

Specialbehandlung

von Rheumatismus, Gicht, Lähmungen,
sowie acuter und chronischer Brust- und
Magenkrankheiten.

Sprechstunden 9—11, 3—4 Uhr, Sonntags
nur 9—11 Uhr. 4135

Gebrüder Dörner,

3 Mauritiusstrasse 3,

als

Special- Geschäft

für

◆ fertige ◆

Herren- und

Knaben-

Garderoben



4291*

Ueberall bekannt.

Vernickelungen, sowie alle galvanischen Arbeiten,

Verkupfern, Vermessungen, Versilbern etc., sämtliche Schleif- und Polirarbeiten
werden in unserer mit den besten Maschinen ausgestatteten Galvanisir-Anstalt und
Schleiferei hergestellt.

Maschinenfabrik Wiesbaden

G. m. b. H.

W. Philippi & C. Kalkbrenner.

Fabrik: Bahnhof Dotzheim.

Stadtbureau, Lager und Reparatur-Werkstätte: Friedrichstrasse 12.

Bezugspreis:
Monatlich 50 Hg. frei im Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 M. halbjährlich 2.50 M.
Jahrespreis 4.50 M. für den Abonnenten.
Redaktion: Marktstraße 30; Druckerei: Am Hof 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Bauern.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im Rheingebiet ist er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 140.

Sonntag, den 18. Juni 1899.

XIV. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Auszug aus dem
Amtsblatt der kgl. Regierung zu Wiesbaden
vom Donnerstag, den 18. Mai 1899. Nr. 20.

Bekanntmachung.

Nachdem die Herren Minister des Innern und für Handel und Gewerbe auf Grund des § 4 Ziffer 3 des Bau-Unfallversicherungsgesetzes vom 11. Juli 1887 die Stadtgemeinde Wiesbaden vom 1. Januar 1900 ab für leistungsfähig erklärt haben, diejenigen Vanten zu übernehmen, welche durch die Unfallversicherung bei den von ihr als Unternehmerin in anderen, als Eisenbahnbetrieben ausgeführten Bauten entstehen werden, erlasse ich zu Folge mit von den genannten Herren Ministern erteilten Auftrages hierdurch nachstehende

Anweisung

für die nach dem Gesetze vom 11. Juli 1887 (R. G. Bl. S. 287) vorzunehmenden Wahlen der bei Bauten und den dazu gehörigen Nebenbetrieben (einschließlich der Straßenreinigung) der Stadtgemeinde Wiesbaden beschäftigten Personen.

A. Wahl der Arbeitervertreter.

§ 1. Zum Zwecke der Wahl von Vertretern der Arbeiter bildet die Stadtgemeinde Wiesbaden hinsichtlich sämtlicher, in derselben bestehenden wahlfähigen Klassen einen Wahlbezirk.

Wahlfähig sind diejenigen Orts-, Betriebs-, (Fabrik-) Innungs- und Baufrankenkassen, welche mindestens zehn in den Betrieben der Stadtgemeinde Wiesbaden in unmittelbarem Lohnverhältnis beschäftigte Arbeiter als Mitglieder angehören.

Die Wahl wird von den wahlberechtigten Klassen durch diejenigen Vorstandsmitglieder ausgeübt, welche aus der Zahl der Klassenangehörigen gewählt sind.

§ 2. Zu wählen sind 4 Vertreter der Arbeiter. Für jeden Vertreter ist ein erster und ein zweiter Ersatzmann zu wählen; diese ersetzen den Vertreter in Behinderungs-fällen und treten im Falle des Ausscheidens für den Rest des Wahlzeitraumes (§ 5) in der Reihenfolge ihrer Wahl (§ 4 Absatz 4) ein.

§ 3. Wahlbar sind alle im unmittelbaren Lohnverhältnis zur Stadtgemeinde Wiesbaden stehenden, dauernd bei Bauten und den dazu gehörigen Nebenbetrieben sowie der Straßenreinigung beschäftigten männlichen Klassenmitglieder, welche Deutsche, großjährig sind, sich im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befinden und nicht durch richterliche Anordnung in der Verfügung über ihr Vermögen beschränkt sind.

§ 4. Wahlort ist Wiesbaden.

Die Wahl wird geleitet durch einen diesseitigen Beauftragten.

Mindestens fünf Tage vor dem Wahltag sind unter Angabe der Zeit und des Ortes der Wahl die sämtlichen wahlberechtigten Vorstandsmitglieder von dem Leiter der Wahl zur Theilnahme an derselben schriftlich mittelst eingeschriebener Briefe einzuladen.

Jeder Vertreter sowohl als auch sein erster und zweiter Ersatzmann werden je in einem besonderen Wahlgange gewählt.

Die Wahl erfolgt durch Stimmzettel. Den nicht am Orte der Wahl wohnenden, wahlberechtigten Vorstandsmitgliedern steht es frei, ihre Stimmzettel dem Leiter der Wahlüberhandlung auf schriftlichem Wege einzureichen. Derartige Stimmzettel werden jedoch nur dann berücksichtigt, wenn dieselben im verschlossenen Briefumschlag bis spätestens am Tage vor der Wahl dem Leiter der Wahl zugehen und mit der von dem Vorsitzenden des Krank-

lassenvorstandes beglaubigten Unterschrift des wählenden Vorstandsmitgliedes versehen sind.

Gewählt ist Derjenige, welcher die meisten Stimmen erhält. Stimmen, welche auf nicht Wählbare entfallen, oder die Gewählten nicht deutlich bezeichnen, werden nicht mitgezählt.

Bei Stimmengleichheit entscheidet das von dem Leiter der Wahl zu ziehende Loos. Ueber die Wahl ist von dem Leiter derselben eine Verhandlung aufzunehmen, in welcher die Namen der auf den Stimmzetteln aufgezichneten Personen, die Anzahl der auf sie gefallenen Stimmen und die Namen der gewählten Arbeitervertreter und deren Ersatzmänner, sowie ferner die Gründe anzugeben sind, aus welchen Stimmzettel für ungültig erklärt sind. Die Wahlverhandlung ist binnen einer Woche dem Magistrat einzureichen.

Ueber die Gültigkeit der Stimmzettel entscheidet vorbehaltlich der Beschwerde an das Reichsversicherungsamt der Leiter der Wahl. Streitigkeiten über die Gültigkeit der vollzogenen Wahlen werden von dem Reichsversicherungsamt entschieden. Erklärt dieses eine Wahl als ungültig, so ist eine neue Wahl vorzunehmen. (Vgl. auch § 9 am Schlusse.)

§ 5. Der Wahlzeitraum dauert vier Jahre. Alle zwei Jahre scheidet die Hälfte der gewählten Vertreter und ihrer Ersatzmänner aus. Die erstmalig ausscheidenden Vertreter werden bei Gelegenheit der ersten Wahl von Beisitzern zu dem Schiedsgerichte durch das in Gegenwart von mindestens zwei Arbeitervertretern durch den die Wahl leitenden Beamten zu ziehende Loos bestimmt, während demnach die je nach ihrer Wahl älteren Vertreter mit ihren Ersatzmännern ausscheiden.

Ausscheidende Vertreter und Ersatzmänner sind wieder wählbar.

§ 6. Die gewählten Vertreter sind verpflichtet, in Behinderungs-fällen durch Vermittelung des ihnen zunächst vorgesetzten Beamten dem Magistrat Anzeige zu erstatten. Derselbe wird in solchen Fällen, sowie bei dem Erlöschen des Amtes den ersten Ersatzmann, und in Behinderungs-fällen des Letzteren, von welchem ebenfalls Anzeige zu erstatten ist, den zweiten Ersatzmann benachrichtigen. Das Amt der Gewählten erlischt, sobald eine der im § 3 bezeichneten Voraussetzungen bei ihnen nicht mehr zutrifft.

B. Wahl der Beisitzer zum Schiedsgerichte.

§ 7. Von den Vertretern der Arbeiter sind zwei Beisitzer zu dem Schiedsgerichte und für jeden Beisitzer ein erster und ein zweiter Stellvertreter zu wählen, welche ihn in Behinderungs-fällen zu vertreten und im Falle des Ausscheidens an dessen Stelle für den Rest des Wahlzeitraumes in der Reihenfolge ihrer Wahl als Beisitzer einzutreten haben. Die Wahl wird von einem diesseitigen Beauftragten geleitet.

§ 8. Wahlbar sind die in dem § 3 dieser Anweisung bezeichneten, dem Arbeiterstande angehörenden Personen.

§ 9. Die Wahl findet spätestens drei Wochen nach der Wahl der Arbeitervertreter statt.

Mindestens fünf Tage vor dem Wahltag sind unter Angabe der Zeit und des Ortes der Wahl die sämtlichen Vertreter der Arbeiter von dem Magistrat zur Theilnahme an der Wahl schriftlich mittelst eingeschriebener Briefe einzuladen. Ist von der Behinderung eines Vertreters Anzeige erstattet (§ 6), so ist der erste Ersatzmann, und wenn auch dieser seine Behinderung angezeigt hat, der zweite Ersatzmann einzuladen. Die Wahl eines jeden der beiden Beisitzer und eines jeden seiner beiden Stellvertreter findet in je einem besonderen Wahlgange statt.

Die Wahl erfolgt durch Stimmzettel.

Jeder Wahlberechtigte hat eine Stimme. Den nicht am Orte der Wahl wohnenden Wahlberechtigten steht es frei, ihre Stimmzettel dem Leiter der Wahl auf schriftlichem Wege einzureichen.

Derartige Stimmzettel werden jedoch nur dann berücksichtigt, wenn dieselben in verschlossenem Briefumschlag spätestens am Tage vor der Wahl dem Leiter der Wahl zugehen und mit der von dem Vorsitzenden des Vorstandes derjenigen Krankenkasse, welcher der wählende Vertreter angehört, beglaubigten Unterschrift des Letzteren versehen

sind. Gewählt ist derjenige, welcher die meisten Stimmen erhält. Stimmen, welche auf nicht Wählbare entfallen oder die Gewählten nicht deutlich bezeichnen, werden nicht mitgezählt. Bei Stimmengleichheit entscheidet das von dem Leiter der Wahl zu ziehende Loos.

Ueber die Wahl ist von dem Leiter derselben eine von den anwesenden wahlberechtigten Personen mitzubollziehende Verhandlung aufzunehmen, in welcher die Namen der Wahlberechtigten, welche an der Wahl Theil genommen haben, die Anzahl der auf die einzelnen Personen entfallenen gültigen und ungültigen Stimmen und die Namen und Wohnorte der Gewählten, sowie ferner die Gründe anzugeben sind, aus welchen Stimmzettel für ungültig erklärt sind. Die Wahlverhandlung ist binnen einer Woche dem Magistrat einzureichen.

Ueber die Gültigkeit der Stimmzettel entscheidet vorbehaltlich der Beschwerde an das Reichsversicherungsamt der Leiter der Wahl. Streitigkeiten über die Gültigkeit der vollzogenen Wahlen werden von dem Reichsversicherungsamt entschieden. Erklärt dieses eine Wahl für ungültig, so ist eine neue Wahl vorzunehmen. Ist die Wahl eines Vertreters oder Ersatzmannes für ungültig erklärt worden (§ 4), so ist die Wahl der Schiedsgerichtsbeisitzer und deren Stellvertreter nur dann zu wiederholen, wenn in der Entscheidung festgestellt worden ist, daß die Ungültigkeit der Wahl des Vertreters oder Ersatzmannes auf die Wahl der Schiedsgerichtsbeisitzer oder deren Stellvertreter von Einfluß gewesen ist.

§ 10. Die Beisitzer und deren Stellvertreter werden auf vier Jahre gewählt. Alle zwei Jahre scheidet einer der Beisitzer und dessen erster und zweiter Stellvertreter aus. Der erstmalig ausscheidende Beisitzer wird durch das bei der ersten Wahl von dem Leiter der Wahl zu ziehende Loos bestimmt, während demnach stets der nach seiner Wahl ältere Beisitzer mit seinen beiden Stellvertretern ausscheidet. Ausscheidende Beisitzer und Stellvertreter sind wieder wählbar. Das Amt der Gewählten erlischt, sobald eine der in den §§ 8 bzw. 3 bezeichneten Voraussetzungen bei ihnen nicht mehr zutrifft.

§ 11. Die zu Beisitzern und Stellvertretern Gewählten sind zur Abnahme der Wahl verpflichtet. Die Ablehnung der Wahl ist nur aus denselben Gründen zulässig, aus welchen das Amt eines Vormundes abgelehnt werden kann. Eine Wiederwahl ausscheidender Beisitzer oder Stellvertreter kann für den nächsten Wahlzeitraum abgelehnt werden. Wird die Annahme der Wahl aus einem der erwähnten Gründe abgelehnt, so findet eine Nachwahl statt. Wird hingegen die Uebernahme und die Wahrnehmung der Obliegenheiten des Amtes eines Beisitzers oder Stellvertreters aus anderen Gründen verweigert, so kann die Uebernahme von dem Regierungs-Präsidenten durch Geldstrafen bis zu fünfhundert Mark erzwungen werden. Verweigern die Gewählten gleichwohl ihre Dienstleistung oder kommt eine Wahl nicht zu Stande, so hat, so lange und soweit dies der Fall ist, die Königl. Polizeidirektion die Beisitzer und deren Stellvertreter aus der Zahl der wählbaren Personen (§ 8) zu ernennen.

C. Vergütungssätze.

§ 12. Die Vertreter der Arbeiter und deren Ersatzmänner, sowie die gewählten Beisitzer zu dem Schiedsgerichte und deren Stellvertreter erhalten aus Anlaß ihrer Dienstleistungen:

1. den entgangenen Arbeitsverdienst nach dem Lohnneinkommen (Tagesverdienste), mit welchem sie zu den Krankenkassen veranlagt sind, außerdem als Ersatz für Zehrungskosten und sonstige Auslagen für den ganzen Tag 3 M., für jeden halben Tag 2 M. und außerdem für jede Uebernachtung 3 M.
2. Als Reisekosten-Entschädigung, sofern sie von ihrer Wohnung bis zum Verhandlungsorte mehr als 2 Kilometer zurückzulegen haben und sofern nicht diese Wohnung, sowie der Verhandlungsort beide innerhalb des Stadtbezirks Wiesbaden liegen,
a) bei Fahrten auf Eisenbahnen oder Dampfschiffen 5 Pf. und bei Fahrten mit der Post

- 10 Pf. für jedes Kilometer sowohl der Hin- wie der Rückreise;
b) bei Reisen, welche nicht auf Eisenbahnen oder Dampfschiffen oder mit der Post zurückgelegt werden können, 20 Pf. für jedes Kilometer sowohl der Hin- wie der Rückreise unter Zugrundelegung der kürzesten postmäßig fahrbaren Straßenverbindung.

Die Feststellung der von den Beisitzern zu dem Schiedsgerichte und deren Stellvertretern aufgestellten Rechnungen über die ihnen zu leistenden Vergütungen erfolgt durch den Vorsitzenden des Schiedsgerichts.

Die Anweisung dieser, sowie die Festsetzung und Anweisung der den Vertretern der Arbeiter und deren Erbsamännern zu gewährenden Vergütungen liegt dem Magistrat ob.

Den von den Vorständen der Krankenkassen zur Theilnahme an den Untersuchungsverhandlungen gewählten Bevollmächtigten wird nach demjenigen Lohnsage, mit welchem sie zu den betreffenden Krankenkassen veranlagt sind, für den entgangenen Arbeitsverdienst Ersatz geleistet. Die Festsetzung erfolgt durch den die Untersuchungsverhandlungen leitenden Beamten, die Anweisung durch den Magistrat.

Die Zahlung der Vergütungen erfolgt aus der Stadtkasse.

Wegen der Festsetzung der Vergütungssätze ist die Beschwerde an den Regierungs-Präsidenten zulässig. Derselbe entscheidet endgültig.

§ 12. Abänderungen und Ergänzungen dieser Wahlanweisung bleiben vorbehalten.
Wiesbaden, den 13. Mai 1899.

Der Königl. Regierungs-Präsident.
Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch veröffentlicht.
Wiesbaden, den 14. Juni 1899.

Der Magistrat.
J. B. Mangold.

Für Realsteuerpflichtige.

Es werden bei der diesjährigen Steuererhebung sehr häufig Beanstandungen gemacht, weil der im Steuerzettel angeforderte Betrag der Gemeinde Grund- Gebäude- oder Gewerbesteuer den vom Staate veranlagten Steuerbetrag übersteigt. Zur Vermeidung unnötiger Reklamationen machen wir darauf aufmerksam, daß, wie auch im Steuerzettel in Nr. 1 der „Nachschrift“ angegeben ist, der erhöhte Steuerbetrag den für das laufende Rechnungsjahr zur Erhebung gelangenden Zuschlag von 112 1/2 % zu den staatlich veranlagten Realsteuern darstellt.

Wiesbaden, den 17. Juni 1899.

Der Magistrat. — Steuerverwaltung;
Heß.

Gras-Versteigerung.

Montag, den 19. d. Mts., Vormittags wird die diesjährige Grasnutzung von ca. 46 Morgen städtischen Wiesen im Distrikt „Klosterbruch“, in mehreren Abtheilungen, an Ort und Stelle versteigert. Sammelplatz Vormittags 9 Uhr vor Kloster Clarenthal.

Wiesbaden, den 7. Juni 1899.

1196 a Der Magistrat: B. Körner.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung einer Steinzeug-Mohrleitung von 20 cm Durchmesser zur Entwässerung der Festhalle „unter den Eichen“, auf eine Länge von ca. 215 m sollen verdingen werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 58a, eingesehen, die Verdingungsunterlagen im Zimmer Nr. 57 gegen Zahlung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verschlößene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens **Mittwoch, den 21. Juni 1899, Vormittags 12 Uhr**, einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 12. Juni 1899.

Stadtbauamt, Abtheilung für Kanalisationswesen.

Der Obergeringieur: Frensch. 1212a

Bekanntmachung.

(Weiz.: Haus-Entwässerung.)

Es ist beobachtet worden, daß die Dedelverschlüsse der eisernen Spundkastenrohre in den Revisionschächten der Hauskanäle häufig undicht geworden sind, weil die erforderliche Abdichtung zwischen dem Dedel und dem Dedelausleger im Verlauf der Jahre entweder ganz abhanden gekommen, oder doch ersatzbedürftig geworden ist.

In solchen Fällen dringt bei heftigen Regengüssen das Hauskanalwasser durch die undichten Stellen in den Revisionschacht und von da aus nicht selten sogar in die Kellerräume selbst.

Zur Verhütung dieser Nachteile und der unter Umständen hieraus sich entwickelnden gesundheitlichen Schädigungen der in Betracht kommenden Hausbewohner, machen

wir daher bei der jetzt bevorstehenden Zeit der Gewitterregen die Hauseigentümer hierauf aufmerksam und empfehlen, die Abdichtung der Spundkastenrohre baldigst von einem fachverständigen Installateur nachsehen und je nach Befund auch in Ordnung bringen zu lassen.

Wiesbaden, den 15. Juni 1899.

Stadtbauamt, Abth. für Kanalisationswesen.

Der Obergeringieur: Frensch.

1221a

Verdingung.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung der Entwässerungsanlagen für den Volksgarten in der Gustav-Adolphstraße sollen verdingen werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 70 eingesehen, die Verdingungsunterlagen im Zimmer Nr. 57 gegen Zahlung von 1 Mk. bezogen werden.

Verschlößene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens **Dienstag, den 27. Juni 1899, Vormittags 11 Uhr**, Zimmer Nr. 57 einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 14. Juni 1899.

Stadtbauamt, Abtheilung für Kanalisationswesen.

Der Obergeringieur: Frensch. 1218a

Verdingung.

Die Herstellung und Anlieferung von 180 Stück zweiflügeliger Substalten für die Schulen an der Kastellstraße, sowie Schulberg Nr. 10 und 12 hiersebst soll — eventuell in 2 Lose getrennt — im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen können Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Rathhause, Zimmer Nr. 42, bezogen werden.

Verschlößene und mit der Aufschrift „S. N. 9, 2008...“ versehene Angebote sind spätestens bis **Dienstag, den 20. Juni 1899, Vormittags 10 Uhr**, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Bieter.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 7. Juni 1899.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

Der Stadtbaumeister.

1202a

Genzmer.

Für die Hochbauabtheilung des hiesigen Stadtbauamtes wird ein auf der Baustelle durchaus erfahrener **Architekt** (gewandter Zeichner) unter Vorbehalt einer vierwöchentlichen Kündigung gesucht.

Antritt möglichst am 15. Juli d. Js.; Zureisefkosten werden nicht vergütet.

Meldungen sind unter Beifügung von Zeugnissen, Lebenslauf und einigen Zeichnungen — nicht Schulzeichnungen — sowie Angabe der Gehaltsansprüche und der Zeit, zu welcher der Dienstantritt möglich ist, an das Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau, bis spätestens zum **20. d. Mts.** einzureichen.

Wiesbaden, den 7. Juni 1899.

1197a Der Stadt-Baudirektor: Winter.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der freiwilligen Feuerwehr der **Leiter, Feuerhahnen, Saug-, Spritzen, Handspritzen und Retter-Abtheilungen** des dritten Zuges werden auf **Montag, den 19. Juni l. Js., Abends 7 1/2 Uhr**, zu einer **Uebung in Uniform** an die **Remisen** geladen.

Mit Bezug auf die §§ 17, 19 und 23 der Statuten, sowie Seite 11, Absatz 3 der Dienstordnung, wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 14. Juni 1899.

1214a Der Branddirektor: Scheurer.

Bekanntmachung.

Die Benutzung der Feuermelder betreffend.

Wie in allen anderen Städten laufen, bei **Benutzung der Feuermelder**, auf der Feuerwache nur die betreffenden Meldezeichen ein, wodurch auf der Wache nur bekannt wird, von welchem Melder die Feuermeldung abgegeben wurde. Den Ort des Brandes kann die Wache nur an dem Melder selbst erfahren und muß zunächst an diesen Melder fahren.

Wird nun ein Melder benutzt, welcher von der Feuerwache aus **hinter** der Brandstätte liegt, so gelangt die Wache erst auf einem Umweg zur Brandstätte. Aus diesem Grunde ist bei Abgabe von Feuermeldungen Folgendes zu beachten:

1. **Feuermelderschlüssel** sind im Besitz der gesamten hiesigen **Schutzmannschaft**, sowie aller Führer der freiwilligen Feuerwehr und der Hausbesitzer, an deren Haus ein Feuermelder angebracht ist. (Verzeichniß im Adressbuch). Bei

diesen Personen kann also die Abgabe einer Feuermeldung verlangt werden.

2. Jeder Einwohner kann einen solchen Feuermelderschlüssel nebst Instruction auf dem Feuerwehnbureau gegen Zahlung von einer Mark erhalten.
3. Zur Abgabe einer Feuermeldung ist stets ein Feuermelder, welcher von der Brandstätte aus in der Richtung nach der Feuerwache zu liegt, zu benutzen. Die Feuerwache befindet sich in dem ehemaligen Assisengebäude (Friedrichstraße 15) Ausfahrt nach dem Rathhausplatz.
4. Wird aus größerer Entfernung, etwa von hochgelegenen Stadttheilen, ein Feuer bemerkt und liegt der Beobachtungsort und die Brandstätte in ganz entgegengesetzter Richtung als die Feuerwache, so darf von dieser Stelle aus niemals eine Meldung abgegeben werden, weil sonst die Feuerwache statt nach der Brandstätte, nach einer, dieser entgegengesetzten Stelle geleitet wird.
5. Wer eine Feuermeldung abgibt, muß entweder an dem Melder selbst die Wache erwarten, oder den Ort des Brandes auf die in dem Melder befindliche Tafel aufschreiben.

Um genaue Beachtung dieser Vorschriften wird er-

sucht.

Wiesbaden, im März 1899.

Der Branddirektor:

Scheurer.



Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der freiwilligen Feuerwehr der **Leiter, Feuerhahnen, Saug-, Spritzen, Handspritzen und Retter-Abtheilungen** des vierten Zuges werden auf **Montag, den 19. Juni l. Js., Abends 7 1/2 Uhr** zu einer **Uebung in Uniform** an die **Remisen** geladen.

Die Uebung wird in dem **Schulhof, Schulberg 12**, abgehalten.

Mit Bezug auf die §§ 17, 19 und 23 der Statuten, sowie Seite 11 Absatz 3 der Dienstordnung wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 14. Juni 1899.

Der Branddirektor: Scheurer.

Bericht.

über die Preise für Naturalien und andere Lebensbedürfnisse zu Wiesbaden vom 11. Juni bis einschl. 17. Juni 1899.

	Fr. R. Fr.	Fr. R. Fr.
I. Fruchtmarkt.		
Hafer per 100 Kil.	16 40	16 —
Stroh „ 100 „	3 80	2 80
Heu „ 100 „	5 60	4 —
II. Viehmarkt.		
Ochsen I. d. 50 R.	68 —	68 —
„ II. „ „	60 —	58 —
Kälber I. „ „	64 —	60 —
„ II. „ „	55 —	50 —
Schweine p. Kil.	1 04	1 —
Kälber „ „	1 60	1 40
Gänse „ „	1 28	1 24
III. Viechnutzenmarkt.		
Butter p. Rgr.	2 30	2 10
Eier p. 25 St.	1 75	1 25
Handläse „ 100 „	8 —	7 —
Handkäse „ 100 „	6 50	3 —
Stückfleisch 100 R.	6 50	5 50
Kartoffeln p. Rgr.	8 —	7 —
Zwiebeln „ „	16 —	14 —
Zwiebeln „ 50 „	6 —	5 50
Blumenkohl p. St.	50 —	25 —
Kopfsalat „ „	8 —	3 —
Gurken „ „	40 —	12 —
Spargeln p. Rgr.	90 —	30 —
Grüne Bohnen „ „	2 —	90 —
Grüne Erbsen „ „	60 —	50 —
Wirsing „ „	32 —	30 —
Weißkohl „ „	—	—
Rotkohl per Rgr.	—	—
Gelbe Rüben „ „	—	—
Neue gelbe Rüben „ „	34 —	30 —
Kohlrabi, oberer „ „	32 —	30 —
Kohlrabi p. Rgr.	—	—
Grünkohl „ „	—	—
Römisch-Kohl „ „	12 —	10 —
Kirschen „ „	1 —	70 —
Erbsen „ „	2 40	1 60
Stachelbeeren „ „	50 —	40 —
Äpfel p. Rgr.	1 —	50 —
Birnen „ „	—	—
Zweitschen „ „	—	—
Kastanien „ „	6 50	6 —
Eine Gans „ „	3 —	2 80
Eine Ente „ „	—	—
IV. Brod und Mehl.		
Schwarzbrod:		
Vangbrod p. O. Rgr.	16 —	13 —
„ p. Paib „	52 —	42 —
Rundbrod p. O. Rgr.	14 —	13 —
„ p. Paib „	45 —	40 —
Weizenmehl:		
No. 0 p. 100 Rgr.	31 —	29 —
No. I „ 100 „	28 —	27 —
No. II „ 100 „	27 —	25 50
Roggenmehl:		
No. 0 p. 100 Rgr.	26 —	25 —
No. I „ 100 „	23 50	23 —
V. Fleisch.		
Ochsenfleisch:		
v. d. Keule p. Rgr.	1 52	1 44
Bruchfleisch „ „	1 36	1 28
Kuh- u. Rindfleisch „ „	1 36	1 28
Schweinefleisch „ „	1 50	1 40
Kalb- u. Kalbfleisch „ „	1 60	1 40
Hammelfleisch „ „	1 40	1 20
Schafffleisch „ „	1 —	1 —
Dorffleisch „ „	1 60	1 40
Solperfleisch „ „	1 40	1 40
Schinken „ „	2 —	1 84
Speck (geräuchert) „ „	1 84	1 80
Schweinefleisch „ „	1 40	1 20
Nierenfett „ „	1 —	80 —
Schwarzenmagen (fr.) „ „	2 —	1 80
„ (geräuch.) „ „	2 —	1 80
Bratwurst „ „	1 80	1 60
Fleischwurst „ „	1 60	1 40
Leber- u. Blutwurst „ „	96 —	96 —
„ „ „ „ „ „ „ „	2 —	1 80

Wiesbaden, den 17. Juni 1899.

Das Meessekret: Behrungs.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder im Betrage von 2 Mk. bis 2100 Mk. auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10% Zinsen (von Mk. 2 monatlich 1 1/2 Pfg.) gibt und daß die Taxatoren von 8—10 Uhr Vormittags und von 2—3 Uhr Nachmittags im Leihhaus anwesend sind.

Die Leihhaus-Deputation.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 140.

Sonntag, den 18. Juni 1899.

XIV. Jahrgang.

Steingeid auf der Insel Yap (Karolinen.)



Auf der zu den Karolinen gehörenden Insel Yap, die bei einer Größe von 207 qm. 2750 Einwohner zählt, wird als „Geld“ eine Art gelblichen Kalkspats verwendet, der in Größe und Aussehen unseren Mollschnecken gleicht. Die Steine stammen von den Palao-Inseln, sie werden in der Mitte durchlocht und dann im Verkehre mit Inselanern miteinander in Umlauf

gebracht, während mit den Europäern der Tauschhandel besteht. Durch ihre Größe und Schwere sichern die „Münzen“ ihre Besitzer vor Diebstahl, denn das Stehlen des Steingeides würde zum „schweren“ Diebstahl in des Wortes vollster Bedeutung rechnen.

Jahres-Versammlung des deutschen Verbands Kaufmännischer Vereine.

Der Deutsche Verband Kaufmännischer Vereine, der 3. 98 Vereine mit rund 127000 Mitgliedern, darunter rund 100 000 Gehilfen umfaßt, worunter auch der Kaufmännische Verein Wiesbaden mit 307 Mitgliedern, hielt in der letzten Woche zu Eisenach unter Theilnahme der staatlichen und städtischen Behörden und unter sehr zahlreicher Beistellung der Verbandsvereine, seine Jahresversammlung ab. Den wichtigsten Gegenstand der unter dem Vorsitz des Herrn Carl Ludwig Schäfer, Präsident des Kaufmännischen Vereines zu Frankfurt a. M., stattfindenden Verhandlungen bildete die Novelle zur Gewerbeordnung. Der Verband hielt an dem von ihm seit Jahren vertretenen 8 Uhr Laden-schluß als der besten Form der Verkürzung übermäßiger Arbeitszeiten in Ladengeschäften einmütig fest. Lebhaftig für den Fall, daß dieser einheitliche gesetzliche Ladenschluß z. B. nicht erreichbar sein sollte, nahm er eine wesentliche Erleichterung der freiwilligen Einführung einheitlicher lokaler Ladenschlußstunden dadurch in Aussicht, daß auf Antrag einer namhaften Anzahl von Geschäftsinhabern eine Abstimmung hierüber herbeigeführt wird. Ein zweiter Beschluß betont die unabwiesbare Nothwendigkeit der endlichen Errichtung selbstständiger kaufmännischer Schiedsgerichte. Diese wünscht der Verband seit Jahren an die Amtsgerichte angegliedert. Die Rechtsprechung soll unter Mitwirkung eines Prinzipals und eines Gehilfen erfolgen und das Verfahren möglichst rasch und billig sein.

Ein weiterer Punkt war die geregelte Unterstützung bei Stellenlosigkeit, die auf Grund der namentlich von den württembergischen Verbandsvereinen gemachten Erfahrungen in der dort bestehenden Form empfohlen wurde, da eine allgemeine und unbeschränkte wirkliche Versicherung gegen Stellenlosigkeit vorerst undurchführbar ist.

Die für eine solche Versicherung erforderlichen Grundlagen zu beschaffen bezweckt unter anderem auch die vom Verband vorgeschlagene Abänderung der Berufs- und Arbeitslosen-Zählung, durch die eine genaue Uebersicht über die Zusammensetzung des Handelsstandes ermöglicht wird.

Der in den Handlungsgehilfenkreisen herrschenden Unzufriedenheit mit der staatlichen Invaliditäts- und Altersversicherung wurde durch die Wiederholung des Ersuchens um Befreiung der Angehörigen des Kaufmannsstandes von dieser Versicherungspflicht Rechnung getragen. Derzeit erworbene Rechte sollen hierbei gewahrt bleiben und die freiwillige Fortsetzung der Versicherung gestattet sein. Ueberdies wurde die Errichtung einer besonderen Versicherungsanstalt für die kaufmännischen Angestellten gewünscht.

Der letzte Punkt der Verhandlungen betraf die Sonntagsruhe. Für diese wurde thunlichste Beschränkung der zulässigen Ausnahmen und Beschränkung der Sonntagsarbeit auf die Vormittagsstunden beantragt und die Verbandsvereine aufgefordert, auf die Gemeindeverwaltung in dieser Richtung nachdrücklich einzuwirken.

In den Verbandsvorstand wurden die Herren Carl Ludwig Schäfer als Vorsitzender, H. Albert-München, Oswald Balasch-Zwidau, Oskar Bieber-Hamburg, E. Haas-Danzig, Hugo Pfister-Köln, E. Voigt-Berlin, Jul. Wiegmann-Mannheim als Beisitzer gewählt.

Vor den Verhandlungen des Deutschen Verbandes kaufmännischer Vereine fand die Hauptversammlung des Deutschen Verbands-Verbandes unter dem Vorsitz des Herrn Edmund Loh-Eoburg statt.

Beide Verbände werden im nächsten Jahre in Würzburg tagen.

Aus der Umgegend.

Hochheim, 17. Juni. Am Freitag Mittag entlud sich über unsere Gegend ein schweres Gewitter mit Hagelschlag. Ein Blitzstrahl traf dabei die Scheune des Herrn Bauunternehmers Jakob Westendorfer, tötete von 3 dort untergebrachten Arbeitspferden 2 auf der Stelle und setzte das Gebäude in Brand. Dieses wurde bis auf das Mauerwerk eingeäschert. Dagegen gelang es den eifrigen Bemühungen unserer Feuerwehr, das zerstörende Element von den Nachbargebäuden fern zu halten. — Morgen wird der Herr Bischof dahier erwartet, und es werden zur Stunde alle Vorbereitungen zu einem recht glänzenden Empfang getroffen. Montag spendet der Herr Bischof dahier das Sakrament der heiligen Firmung.

r. Kastel, 17. Juni. Am heutigen Tage feiern drei benachbarte Ehepaare, alle große Kirchstraßen wohnhaft, das Fest der goldenen Hochzeit, nämlich die Ehepaare Franz Koch, Privatier, Lorenz Seib, Flurschütz, und Mathäus Sammott, Tünchermeister.

Hochheim, 17. Juni. Dem Gerichtsvollzieher a. D. Horn hierorts ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Rüdesheim, 16. Juni. Gestern sind die neuen Glocken für die evangelische Kirche hier eingetroffen und ihrem Bestimmungsorte zugeführt worden. Dieselben sind auf den Dreiklang c gis h abgestimmt und wiegen 1800, 560 und 380 Kilogramm. Ihre Inschriften lauten: „Gebet dem Kaiser, was des Kaisers, und Gott, was Gottes ist“, „Kommet, denn es ist alles bereit“ und „Haltet an am Gedenken“. Geliefert sind die Glocken zum Preise von etwa 5200 Mark von der Firma C. F. Ulrich in Kolda. Ihre Weihe findet am 25. Juni statt.

Rastätten, 16. Juni. Sommerfrische überall, selbst am — Bahnbau. Wohl liegen auf dem Bahnhofsterrain 6000 Meter Bruchsteine, aber sie liegen nur da. S. Bt. hat die Steinlopfmaschine des Herrn Phil. Walke die Steine zu sehr zertrümmert, deshalb wurde Einhalt geboten. Das Zerhacken mit der Hand hat sich auch nicht bewährt. Auf der Strecke St. Goarshausen-Reichenberg hat man wohl mit dem Legen der Schienen begonnen, aber das ist gerade so, als wenn man an einem Hause nur die erste Etage fertigstellen würde. Aber seien wir gerecht, es sind schon einige Lokomotiven und Güterwagen angekommen. Leider stammt diese Lieferung noch aus den von Herrn Walke abgeschlossenen Verträgen her, ehe der Streit mit der Nassauischen Kleinbahn zum Ausdruck kam. Man wird sich also wohl noch gedulden müssen, bis die Bahn fertig wird, und nur ein Trost bleibt, nämlich der, daß das, was lange währt, gut wird. Wie gut muß dann unsere Bahn erst werden!

Theater, Kunst und Wissenschaft.

* Sigrid Arnoldson debütierte, wie uns ein Privat-Telegramm meldet, gestern in ihrer Glanzrolle Mignon im Königl. Opernhaus zu Berlin vor ausverkauftem Hause mit großartigem Erfolg.

Locales.

* Wiesbaden, 17. Juni.

* Die beleidigten Drehorgelspieler. Unsere Montagsplauderei über das Bierstädter Wartturmfest hat die Drehorgelspieler schwer beleidigt. Wie man sich vielleicht entsinnen dürfte, hieß es da unter Anderem: „Arme Teufel sind's ja, die das Betteln mit Musik betreiben. Und so fällt denn doch manches Kupferstück in die schäbigen Hütchen.“

Daraufhin sendet uns Herr Thomas Schwerdt, Orgelspieler in Dieblich, im Namen der Orgelspieler einen Brief, in welchem er Richtigstellung des Artikels verlangt. „Wir möchten wissen, — heißt es da — ob der Staat Bettelgewerbe ausstellt. Die Orgelspieler bezahlen 24—48 Mark pro Mann für das Gewerbe. Auch bleibt es jedem Passanten, der das Fest besucht, überlassen, ob er dem Orgelspieler etwas verleiht. Widerrufen Sie diesen Artikel nicht, so wird gegen Sie innerhalb 8 Tagen eine Anklage wegen Beleidigung erfolgen.“

Wir sind tief gerührt, weniger aus Furcht vor der uns angedrohten Beleidigungsklage, der wir mit Ruhe entgegensehen, als vielmehr deshalb, uns den Hohn der Orgelspieler zugezogen zu haben. Man bedenke nur die Konsequenzen, wenn sie eines schönen Mittwochs oder Samstags Morgens in corpore auf unseren Hof rücken und zu spielen beginnen. Das wäre eine fürchterliche Sache. Aber Scherz bei Seite: Wir wissen, daß diese Musikanten einen Gewerbeschein lösen müssen und der Staat weiß ganz genau, daß das Bet — pardon, „Geldverdienen mit Musik“ immerhin etwas einbringt. Das Wort „Geldverdienen im Handumdrehen“ ist gar nicht so ohne. Und wo sollten unsere Trommelfelle bleiben, wenn Jeder Drehorgelmusik auf der Straße machen dürfte, ohne eine Abgabe dafür zu entrichten. Schlimm genug ist's schon, daß das bittlerische Klavierspielen steuerfrei ist. Im Uebrigen möge den Orgelspielern dies zur Beruhigung dienen, daß uns eine Beleidigung derselben völlig fern gelegen hat. Diese Erklärung mag unsere „Berichtigung“ sein.

* Die Freie Innung der Tüncher, Stuckateure, Maler und Lackierer hat sich am Mittwoch Abend constituiert. Gewählt wurden: Georg Stahl als Obermeister, Wilh. Cramer, Wilh. Thon, Jacob Ludwig, Daniel Ademann, Phil. Hasselbach, Carl Hartmann, Franz Streim, Otto Köhlmann, Moritz Kleber, Jakob Walther, Peter Rauch, Christ. Mauser und August Heilfelder, alle in Wiesbaden, Heinrich Thiele in Schierstein und Heinrich Donnerer in Dieblich als Beisitzer. Von etwa 60 Mitgliedern waren ca. 40 erschienen. Der Bezirk der Innung erstreckt sich auf die Stadtgemeinden Wiesbaden, sowie die Gemeinden Dieblich, Schierstein, Hochheim, Erbenheim, Biersdorf, Koppensheim, Sonnenberg und Ramboch. Ihren Sitz hat sie in Wiesbaden.

* Das Programm des 15. Feuerwehrverbandstages des Verbandes der freiwilligen Feuerwehren im Regierungsbezirk Wiesbaden, welcher am 24., 25. und 26. in Höchst stattfindet, lautet: Samstag, 24. Juni, Morgens 8 Uhr Empfang der Gäste. Um 9^{1/2} Uhr wird die mit der Versammlung verbundene Ausstellung von Vöschgerätschaften eröffnet und findet eine Prüfung der Einrichtungen statt. Von Nachmittags 4 Uhr ab wird eine Versammlung des Centralvorstandes und der Abgeordneten im Saale „Zur Sonne“ abgehalten, woran sich um 8 Uhr Abends das Festessen im „Hotel Kasino“ anschließt. Die Hauptversammlung wird am Sonntag, den 25. Juni, von 9^{1/2} Uhr ab im Kasinoaal tagen. Nachmittags 1^{1/2} Uhr halten die höchsten Feuerwehren eine Uebung ab, nach der sich um 3 Uhr der Festzug nach dem Festplatze bewegt, wofür ein Volksfest abgehalten wird. Am Montag, den 26. Juni, von 9 Uhr ab, wird auf dem Festplatze ein Concert abgehalten. Nachmittags findet wieder ein Volksfest statt, dessen Schluß ein Feuerwerk des Herrn Kunstfeuerwerkers Waffern von Höchst bildet.

* Arbeitskräfte gesucht! Die rar jetzt Arbeitskräfte sind, beweis eine Anfrage der Eisenbahnstation Kassel bei dem hiesigen Arbeits-Nachweisedureau nach Hof- und Straßenarbeitern, natürlich für den bei der Bahn üblichen Tageslohn. Doch ist Bescheid ergangen, daß das Institut unter 3 Mark Tageslohn keine Arbeiter nachweisen könnte.

* Aushebungsgeheiß. Am Montag haben sich zu stellen die nach der Musterung hier zugezogenen Militärpflichtigen und die als dauernd untauglich Bezeichneten.

* Sonntagssieste. Gesellschaft „Unverbesserlich“ Ausflug zur „Germania“, Platterstraße. Dasselbst Unterhaltung, Verloosung und Tanz. — G. B. Brudersbund „Waldfest“ unter den Eichen, unter Mitwirkung der „Harmonie“ aus Mainz. Frei-Verloosung eines Wämmchens. — Zither- und Conditorverein Waldfest am Bahnhof. — Wiesbadener Athletenklub Ausflug zur Balllust nach Ramboch. Alles weitere besagen die Inserate.

* Das Waldfest des Wiesbadener Carnevalvereins „Narrrhalla“, welches, wie aus dem Inseratentheil ersichtlich, morgen, Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, a „Speyerstopf“

Handel und Verkehr.

Telegraphischer Coursbericht der Frankfurter und Berliner Börse mitgeteilt von der **Wiesbadener Bank,** S. Bielefeld & Sohn Webergasse 8.

	Frankfurter	Berliner
	Anfangs-Course	17. Juni 1899
Oester. Credit-Action	222 1/2	222.80
Disconto-Commandit-Anth.	195.20	195
Berliner Handelsgesellschaft	168.40	168 1/2
Dresdner Bank	161 1/2	161.60
Deutsche Bank	207	207.10
Darmstädter Bank	150 1/2	150
Oesterr. Staatsbahn	152	152.20
Lombarden	31.90	30.80
Harpener	200	200.10
Hibernia	202	217
Gelsenkirchener	266.80	267.70
Bochumer	259 1/2	260 1/2
Laurahütte		

Tendenz: unveränderlich.	
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	99.20
3 %	89.75
Preuss. Consols 3 1/2 %	99.25
3 %	89.75
Tendenz: fest.	

Bank-Diskont.		
Amsterdam 2½,	Berlin 4.	(Lombard 5).
Brüssel 4	London 3.	Paris 3.
Petersburg und Warschau 4½.	Wien 4½	
Italien Pl. 5.	Schweiz 4½.	Skandin. Plätze 5½.
Kopenhagen 5½.	Madrid 5.	Lissabon 4.

Telegramme und lebele Nachrichten.

* **Paris, 17. Juni.** Loubet wird heute Morgen Brissot, Waldeck-Rousseau und Delcasse empfangen und einen der Genannten mit der Neubildung des Kabinetts betrauen. Das vollständige Scheitern des Kabinetts Poincare ist durch die Berufung Barthou's ins Kabinet verursacht worden, welcher sich bei den Radikalen unmöglich gemacht hat.

* **Vorbezug, 17. Juni.** Das Blatt France veröffentlicht eine Meldung, wonach ein Dampfer, welcher unter englischer Flagge segelte, von den französischen Behörden beschlagnahmt worden ist. Bei der Untersuchung stellte es sich heraus, daß der Dampfer 8000 Gewehre an Bord hatte. Der Dampfer war von spanischen Schiffen eine Zeit lang verfolgt worden und um diesen zu entgehen, hatte er sich auf die französische Küste geworfen. Die beschlagnahmten Waffen waren bestimmt, in den nördlichen Provinzen Spaniens an Land gebracht zu werden, um sie an die Karlisten zu verteilen.

* **Paris, 17. Juni.** Die Verlautung, wird Loubet die Spionage-Affaire des italienischen Generals Violetta auf diplomatischem Wege regeln und denselben lediglich aus Frankreich ausweisen. — Das Pariser Justizpolizeigericht verurtheilt von den an den Kundgebungen in Auteuil theilnehmenden acht Angeklagten sechs zu Gefängnisstrafen von 14 Tagen bis zu 3 Monaten, einen zu einer Geldstrafe, einer wurde frei gesprochen.

* **London, 17. Juni.** Der Morning Herald meldet aus New-York: Eine große Anzahl Eltern, deren Söhne in der amerikanischen Armee auf den Philippinen gekämpft haben, hat an den Kriegsminister eine Petition gerichtet, worin sie sich beklagen, daß ihre Söhne bestraft worden sind, weil sie in ihren Briefen sich über gewisse Maßregeln seitens ihrer Offiziere beklagt hatten. Das Kriegsministerium hat die Petition günstig aufgenommen.

* **London, 17. Juni.** Ein Theil der Presse fordert die Regierung auf, dem Präsidenten Krüger ein Ultimatum zu senden. Man hofft jedoch in politischen Kreisen, daß Lord Salisbury diesen Aufhebungen kein Gehör schenken werde, besonders nachdem die Mitglieder des internationalen Schiedsgerichtes eine Note an Salisbury geschickt haben, worin sie es als eine Schmach für die gesamte Menschheit bezeichnen, wenn England mit Transvaal einen Krieg anfangen wollte.

* **Darmstadt, 17. Juni.** Im Prozesse Rapp lautet das Urtheil auf 3 Jahre 4 Monate Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust.

* **Nürnberg, 17. Juni.** Gestern Nachmittag fiel auf der bayerischen Bahnstrecke ein Probezug mit einem Kollisionswagen zusammen, auf dem mehrere Arbeiter fuhren. 3 Arbeiter wurden getödtet, mehrere schwer verletzt.

Notationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommerl. Für die Redaktion verantwortlich: Franz Kaver Kurz; für den Inseratentheil: Franz Diehl
Sämmtlich in Wiesbaden.

Familien-Nachrichten.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 17. Juni.

Geboren: Am 11. Juni dem Herrnschneider Ludwig Dör e. S. Wilhelm. — Am 11. Juni dem Gasarbeiter Wilhelm Conrad e. T. Lina Elisabeth. — Am 12. Juni dem Fabrikarbeiter Carl Bresler e. T. Maria Christiane. — Am 13. Juni dem Tagelöhner Peter Rüdert e. T. Johanna Eva Hermine. — Am 15. Juni dem Schlossergehilfen Wilhelm Götter e. T. Elisabeth. — Am 9. Juni dem Maschinenarbeiter Friedrich Faust e. T. Elisabeth. — Am 13. Juni dem Tagelöhnergehilfen Ernst Bollmer e. T. — Am 11. Juni dem Schuhmann Christian Wille e. S. Curt Joseph. — Am 12. Juni dem Kassenwärter Peter Knapp e. T. Emilie Irma Johanna. — Am 14. Juni dem Heizer Philipp Klisch e. T. Katharina. — Am 10. Juni dem Bäcker Wilhelm Weygandt e. T. Pauline. — Am 10. Juni dem Schreinergehilfen Joseph Hambach e. S. Martin Joseph. — Am 10. Juni

beginnt, dürfte das Ziel Tausender werden, hat es doch der strebsame Verein seit seinem Bestehen verstanden, sich durch seine vortrefflichen Leistungen unter der Devise: „Wohltun durch Humor“ in der Gunst des Publikums festzusetzen. Auch wird wohl das erste Badfest der „Rarichalla“ sicher alle Besucher zu dem Aufsteigen veranlassen: „Vivat sequens!“

* **Fürst Günther von Schwarzburg-Rudolstadt** ist zu mehrwöchentlichem Kurgebrauch hier eingetroffen und im Hotel Metropole abgestiegen.

* **Verkauf.** Das Haus Mainzerstraße 21 ist von Banneiser Herrn Paul Jakob für 140 000 M. gekauft worden.

* **Zum Kapitel „Verrohung unserer Jugend“.**

Auf dem Faulbrunnenplatz prügelte heute Vormittag ein etwa 15jähriger Maurerlehrling einen gleichaltigen Tapeziererlehrling durch. Ein des Weges daherkommender Hausbursche nahm sich des schmächtigen Tapezierers an und befreite ihn aus den Händen seines überlegenen Peinigers. Darüber gerieth nun der kleine Maurer barmhertzig in Zorn, daß er ein Messer zog und damit dem Hausburschen zu Leibe gehen wollte. Aber hier war er an die falsche Adresse gekommen, denn der Mann packte den Jungen, riß ihm das geöffnete Messer aus der Hand und prügelte ihn dergestalt durch, daß dem jugendlichen Messerhelden wohl auf lange Zeit die Lust zu betätigten Handlungen vergangen sein dürfte.

* **Einem gemeinen Streich** leistete sich heute Vormittag eine Anzahl von Schierstein kommender junger Burschen. Ein Radfahrer, der einen Ausflug in den Rheingau gemacht hatte und auf der Rückfahrt nach Wiesbaden begriffen war, begegnete auf der Schiersteinerstraße denselben. Sie machten auch auf das Signal des Radfahrers Platz und wichen ihm zu beiden Seiten aus, indem sie den Weg in der Mitte knapp frei ließen. Da gewahrte der Radfahrer plötzlich, leider zu spät, ein auf der Straße liegendes Messer, dessen geöffnete drei Ringe nach oben standen. Ein Knall und der Pneumatik des Rades war geplatzt. Zum Glück kam der Radfahrer nicht zu Fall, die Beschädigung des Reifens war jedoch eine derartige, daß eine Reparatur an Ort und Stelle nicht möglich war, und der Radfahrer mußte infolge dessen sein Rad zur Stadt tragen.

* **Auf freier That** erwischt wurden heute Morgen in der Langstraße drei Ruffgänger im Alter von 18—20 Jahren, die im Begriffe standen, dort in einem Garten die — Pumpe abzubringen.

* **Von der elektrischen Bahn überfahren.** Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich heute, Samstag Nachmittag, kurz nach halb 4 Uhr, Ecke Michaelsberg und Schwalbacherstraße. Eine Frau Sch. m. d. v. hier, im Alter von etwa 46 Jahren, Michaelsberg 28 wohnend, wollte mit einem Kohlenimer in der Hand auf dem Michaelsberg vor dem Enders'schen Hause die Straße überschreiten, als in voller Fahrt die Straßenbahn bergauf herankam. Trotz des Klingelns vermochte die Frau nicht mehr auszuweichen, sie wurde von der Bahn erfasst und auf die gefährlichste Weise verflümmelt. Das linke Bein wurde oberhalb des Knöchels total abgefahren und am rechten Fuß wurden die Beine zerquetscht. Man brachte die unglückliche Frau zunächst in den Hausflur des Enders'schen Hauses und wurde ihr sofort von Herrn Dr. Hadenbruch und Herrn Chirurg Gebhardt ärztliche Hilfe zu Theil; alsdann wurde sie mittels eines Krankenwagens ins Krankenhaus gefahren. Man zweifelt an dem Auskommen der schwer verletzten Frau. Wen die Schuld nun eigentlich an dem Unfälle trifft, muß die Untersuchung erst feststellen. Insgemein wird aber Klage geführt über das zu schnelle Fahren der elektrischen Wagen in der Marktstraße überhaupt. Zwar bremsen die Motorenler ja etwas, wenn die Wagen zu Thal fahren, immerhin bleibt auch dann noch die Schnelligkeit eine zu große, um stets die Gewähr zu bieten, bei der meist engen Passage rechtzeitig auszuweichen zu können. Bergauf aber wird nicht gebremst. Wenn wir auch diesem Umstand, zumal die Frau schlecht sehen und hören soll und auch die Folgen eines früheren Schlaganfalles noch nicht überwunden hat, nicht die Schuld an dem Unfälle zuschreiben wollen, so wäre es doch angebracht, in Bezug auf diesen Umstand eine diesbezügliche langsame Fahrordnung vorzuschreiben.

Aus dem Gerichtssaal.

Strassammer-Sitzung vom 17. Juni.

* **Ein Handdieb.** Am 11. April wurde in dem Hause kleine Schwalbacherstraße 8 dahier, einem dort bediensteten Mädchen nach geschehener Deffnung der Zimmertür mittels Nachschlüsses eine im Kleiderschrank aufbewahrte Blechbüchse mit M. 32 Inhalt, sowie ein Portemonnaie, welches einiges Kleingeld enthielt, entwendet. Ein Hausgenosse, der Gärtner resp. Tagelöhner Peter W. steht im Verdacht, den Diebstahl verübt zu haben, weil er, als er unmittelbar nachher der Beschlagnahme auf der Treppe begegnete, schleunigst den Rückzug antrat; er läugnet jedoch, will vielmehr einem Hausgenossen gegenüber selbst seiner Entkräftung über den Diebstahl Ausdruck gegeben haben. Der Gerichtshof erkennt auf Freisprechung Mangels ausreichender Verdachtsmomente.

Briefkasten.

* **M. S. Feldstraße.** Die Zeitung des Düsseldorf'schen Stadt-Theaters wird bis zum Ende des Vertrages mit dem verstorbenen Direktor Staegemann von der Witwe desselben fortgeführt. Folglich kann von keinem Direktionswechsel die Rede sein und werden Sie ihr Engagement anzutreten haben. Sie können aber immerhin an Frau Staegemann nochmals Mittheilung gelangen lassen.

* **W. G. 108 hier.** Eine Bezugsquelle für Jahrmärkte, Luftballon-Materialien erfahren Sie am besten aus dem in Pirmasens erscheinenden „Komet“, Organ für Schaubuden-Besitzer.

* **W. R. Oestrich.** Ja, Sie können noch die Anzeige erhalten.

* **Karl St. z. St. Herne.** Wir sagen Ihnen an dieser Stelle unsern Dank für die Nr. 126 der „Herne Ztg.“ vom 32. Mai. Dort hat man jedenfalls ein längeres Jahr wie anderswo.

dem praktische Arzt Dr. med. Anton Pfeiffer e. T. — Am 11. Juni dem Kunstmaler Franz Müller e. S. Curt Emil. — Am 11. Juni dem Bäcker Ludwig Uhrig e. T. Elisabeth Charlotte Wilhelmine. — Am 17. Juni dem Schuhmacher Hugo Eitel e. S. Hugo Franz. — Am 15. Juni dem Tagelöhner Theodor May e. T. Elisabeth. — Am 15. Juni dem Spenglergehilfen Theodor Mandt e. T. Mathilde Hermine.

Aufgeboren: Der Kaiser Josef Blant hier mit Johanna Wader zu Frankfurt a. M. — Der Gärtner Karl Friedrich Wilhelm Legtmeyer zu Hamm n. mit Johanna Friederike Rosmehl hier. — Der Schneider Joseph Fred zu Buchen, mit Bertha Gruber daselbst. — Der Pfarrer Jacob Ott II. zu Dieburg, mit Eva Krimm daselbst. — Der Kaufmann Jakob Armbrust zu Mannheim, mit Anna Gahmann hier.

Verheiratet: Der Schreinergehilfe Philipp Weiss hier, mit Clara Schädler hier. — Der Kaufmann Waldemar Hinge zu Großgeran, mit Louise Stord hier. — Der Schreinergehilfe Karl Maurer hier, mit Katharina Gernand hier. — Der Maurergehilfe Wilhelm Mey hier, mit Margaretha Fährer hier. — Der Gärtner Karl Gruber hier, mit Wilhelmine Tolmann zu Diebrich a. Rh. — Der Flaschenbierhändler Wilhelm Spenschied hier mit Wilhelmine Lieber hier. — Der Tagelöhner Wilhelm Klaus hier, mit Karoline Schmidt hier. — Der Mechaniker Heinrich Harbach hier, mit Christiane Schwarz hier. — Der verwitwete Tagelöhner Adam Hirth hier mit der Witwe des Tagelöhners Friedrich Volland, Katharina geb. Debus hier. — Der Kürschnergehilfe Karl Köppe hier, mit Philippine Engelbrum zu Hlonheim.

Gestorben: Am 16. Juni Tagelöhner Regidius Kref, 49 J. — Am 15. Juni Karoline geb. Hüb, Ehefrau des Agenten Georg Eichhorn, 45 J. — Am 15. Juni Ludwig, S. des Maurergehilfen Philipp Walter, 1 M. — Am 15. Juni Heinrich, S. des Tagelöhners Balthasar Schallmayer, 3 J. — Am 16. Juni Katharina L. des Heizers Philipp Klisch, 2 T. — Am 16. Juni Carla geb. von Buttel, Ehefrau des prakt. Arztes Dr. med. Heinrich Jungermann, 32 J.

Agl. Standesamt.



Wäsche für Neugeborene

empfiehlt in reicher Wahl

Baby-Artikel

zu Gelegenheitsgeschenken, in jeder Preislage

Carl Claes

Wiesbaden, Bahnhofstrasse 3.

Der heutigen Auflage unserer Zeitung liegt für die Stadt und Umgegend ein Flugblatt der Firma Franz Heinr. Thorbecke in Kassel betr. Windmühlen- und Mond-Tabake bei, worauf wir unsere Leser noch besonders aufmerksam machen.

Nimm

MAGGI

zum WÜRZEN der SUPPEN



von einigen tausend angesehenen Professoren und Ärzten erprobt, angewandt und empfohlen! Beim Publikum seit 17 Jahren als das beste, billigste u. unschädlichste

Blutreinigung- und Abführmittel

beliebt und wegen seiner angenehmen Wirkung Salzen, Tropfen, Mixturen, Mineralwässern etc. vorgezogen. — Erhältlich nur in Schachteln zu Mk. 1.— in den Apotheken und muß das Etiquett der ächten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen ein weißes Kreuz, wie obenstehende Abbildung, in rothem Felde tragen. Nur 5 Pfg. kostet die tägliche Anwendung.

Die Bestandtheile der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Süß 1.5 Gr., Moschusgarbe 1.0r, Absynth je 1 Gr., Bitterlee, Semian je 0.5 Gr., dazu Gentian- und Bitterleespulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0.12 herzustellen. 120/55

Eine prächtige Frau

ist jene, welche ihre Familie glücklich und zufrieden wissen will. Sollte daher nicht jede Hausfrau es gern vernehmen, daß dieser Erfolg durch alle Mondamin-Gerichte schnell zu erreichen ist. Schwört doch die Köchin auf Mondamin und sagt: „Es ist das Beste für warme Gerichte.“ Kocht doch die fürsorgende Mutter ihren Lieblingen gern ein Mondamin-Süppchen und werden selbst die Aeltern in kalten Tagen durch warme Mondamin-Gerichte erfreut! Mit Freunden liest daher die Hausfrau, daß Brown & Polson verschiedene Recepte für neue heiße Speisen haben. Um Allen Gelegenheit zum Gebrauch zu geben, bietet die Firma diese in einem Buch kostenlos, franco an. Man braucht nur unter deutlicher Adressenangabe sofort an Brown & Polson Berlin C. 2, zu schreiben.

Verlobungskarten

in Brief- und Kartenformat

werden schnell und billig angefertigt

Buchdruckerei des

Wiesbadener General-Anzeigers.

Zahn-Atelier Paul Rehm,

Emserstrasse 2, Part.

Sprechstunden von 9—5 Uhr.

Thüringer Weber-Verein Gotha.
 Vorsitzende: C. F. Grubel,
 Kaufmann und Landtags-Abgeordneter.
 Der Unterzeichnete leitet den Verein kaufmännisch ohne Vergütung.

Wohnungs-Anzeiger

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“.
Unentgeltlich Organ der Stadt Wiesbaden.
Inserationspreis bei wöchentlich dreimaliger Aufnahme für
unsere Abonnenten monatlich 2 Mark.

„Familien-Pension Grandpair“

13. Emserstrasse 13.
Vollständig renovirt. Grosser schattiger Garten. Haltestelle
der elektr. Bahn. Nahe dem Walde. Bäder im Hause.
Beste Referenzen. Vorzügliche Küche. 4429

Wohnungs-Gesuche

Möbl. Zimmer gesucht.

In nicht allzuweit. Entfernung
des Rathhauses wird von jung.
solidem Kaufmann in gut bürger-
lichem Hause großes möbliertes
Zimmer ohne, event. mit voller
Pension gesucht. Erwünscht
Familienanschluss in musikalischer
Familie. Off. m. Preis-
angabe u. Adresse J. K. 300 an
die Exped. des „Gen.-Anz.“

Schöne, helle Werkstatt,

möglichst im Centrum der Stadt,
baldigst zu mieten gesucht.
Off. erbeten unter M. W. an
die Expedition des „General-
Anzeigers“.

Vermietungen.

Clarenthal Nr. 18

ist eine Wohnung von 5 Zimmern
und Küche ganz oder getheilt zu
verm. Schöne Aussicht nach dem
Walde. Carl Delvald, Claren-
thal Nr. 18. 4527

Parkstrasse 22,

in erster Lage Wies-
badens, ist die hochholog.
Bel-Etage von 7 Zimmern zu
vermieten. Näheres daselbst
oder Schwalbacherstrasse 69,
1 St. 3956

Zu vermieten

sof. im „Rodensteiner“ 3804
1 Wohn. in der 3. Etage.
4 Zimmer und 1 Küche mit Gas-
abfluss, 2 Mansarden, 2 Keller.
Nutzung der Waschküche und
des Treppenhofes. Näheres zu
erfragen bei Herrn Lehrer Schröder
daselbst.

Ecke Körner- und Herderstrasse 8

sind Wohnungen von 4 Zimmern
mit Bad, Küche mit Speisekammer
u. allem Zubehör auf April 1899
zu vermieten. Auch kann die
ganze Etage in einem abgegeben
werden. Näheres 3727
Morisstrasse 12, Pelstage.

Herrngartenstr. 10

ist die 2. Etage, 5 Zimmer mit
Zubehör, auf 1. Oktober zu ver-
mieten. Näb. das. Part. 4554

Gustav-Adolfstrasse 8

Wohnung in 1. Stock, bestehend
aus 4 gr. Zimmern nebst Cabinet,
großer Küche, 2 Kellern, 2 Man-
sarden, Mitgebräuch d. Speichers
und Waschküchen, auf 1. Oktbr.
zu verm. Näheres Souterrain
Franz Braun. 4530

Adolfsallee 25

1. Stock mit 8 Zimmern, Balkon,
Badeeinrichtung, 3 Mansard. re.
auf Oktober zu 2200 Mk. zu ver-
mieten. Näb. Adolfsstrasse 14,
Weinhandlung. 4505

Emserstrasse 22

schöne Wohnung, 5 Zimmer und
Zubehör, auf 1. Juli preiswerth
zu vermieten. 4590
Näheres 1 Etage hoch.

Elisabethenstr. 29

ist die Parterre-Wohnung, be-
stehend aus 5 Zimmern mit Zu-
behör, auf den 1. Oktober zu
vermieten. Näheres Elisabethen-
strasse 27, part. 4588

Wegzugshalber

Walramstr. 19 schöne Parterre-
Wohnung, 3 Zimmer, Küche,
Wandbad, zu 360 Mk. zu verm.
Näheres daselbst.

Adelheidstr. 77

ist die Hochparterre-Wohnung,
von 5 Zimmern mit allem Zu-
behör und Vorgarten, auf 1. Juli
zu vermieten. Näb. Adelheid-
strasse 79, 1. St. 4240

Mittel-Wohnung.

Hochheim,

früheres Remisch-Haus, sofort
eine Wohnung, per 1. Mai drei
Wohnungen zu vermieten. Näb.
G. Hrbacher, Hochheim.

Dohheim.

Neubau Fuß, Mühlgasse,
Wohnungen von 3 Zimmern und
Zubehör, sowie 1 Boden, sofort
zu vermieten. Näb. Wiesbaden,
Dohheimerstrasse 26 bei F. Fuss.
4064

Hartingstrasse 8

auf 1. Juli Parterrewohnung
von 3 Zimmern und Zubehör zu
340 Mark zu vermieten. 4549

Karlstrasse 28

Dachwohnung, Mittelb., 3 Zim-
mern mit Abfluss auf 1. Juli
zu vermieten. Näb. 4484
Karlstrasse 39, Part.

Dohheim, Wiesbadener-

strasse 37a, be-
nahe der Bahn (Neubau), Bel-
Etage-Wohnung, 3 Zimmer nebst
Zubehör, Balkon, Wasserleitung,
Spülloset, Glasabfl. u. Garten,
sof. zu verm. Näb. Wiesbaden,
Schützenhofstr. 14 bei Krauss. 4326

Kleine Wohnung.

Ellenbogengasse 9

2 ineinandergeh. Mansardenzimmer
auf 1. Juli an einzelne Person
zu verm. Preis 120 Mk. 4517

Ellenbogengasse 9,

Mansardwohnung, 2 Zimmer u.
Küche auf sofort zu verm. Preis
220 Mk. 4518

Zwei Dachboden sof. zu verm.

3u erst. Grabenstr. 20. 4289*

Aarstrasse 10,

1 Stock, zwei Zimmer und
Küche an ruhige Leute per
1. Juli zu vermieten. 4492

Läden. Büreaus.

Mehrgasse 21 ein Laden

nebst 2 Zimmern sofort zu
verm. 3u erst. Grabenstr. 20. 4289*

Laden

Helenenstrasse 27: nächst der
Wehrstrasse, mit 1 bis 2 Zimmern
zu vermieten. Hoffmann,
Philippberg 43. 4529

Ein-Laden, auch Wohnung
(1), Bismarck-
ring, Ecke Frontenstraße, sof. od-
später zu vermieten. Näheres
Sedanplatz 1 im Laden. 4389

Römerberg 24

Laden mit Zimmer gleich oder
später zu vermieten. Näheres
Röderstrasse 7. 4483

Laden in dem Hause Ecke
Schwalbacherstr. 45a
und Michaelsberg auf 1. Okt. d. J.
zu verm. Näheres Schwalbacher-
strasse 47, 1. St. 4561*

Adelheidstrasse 78

ist ein Raum mit Bureau-
Zimmer, geeignet für Flaschen-
bierhändler oder sonstiges Geschäft,
sofort oder später zu vermieten.
Näb. Schierkeimerstr. 1. 3746

Adelheidstrasse 54

ist ein großer Keller, bisher
als Flaschenbierkeller verwendet,
auch für andere Zwecke geeignet,
zu vermieten. 4493

Schöner Laden

zu vermieten Goldgasse 5. Näb.
im Bäderladen. 3826

Albrechtstr. 46

Schöner Laden mit Wohnung,
ev. 2 großen Kellern, zu verm.
Auch als Filiale u. Bureau ge-
eignet. Näb. 1. Etg. 1. 4170

Ein großer, neu hergerichteter

Laden,

Ecke Wehrstr. u. Hellmund-
strasse, per 1. Oktober mit oder
ohne Wohnung zu verm. Eine
Belletage, 5 Zimmer, Balkon
mit reichlichem Zubehör, per ersten
Oktober zu verm. Daselbst eine
Wohnung im 2. Stock, 4 Zimmer
mit reichl. Zubehör per 1. Okt.
zu vermieten. 4594
Näheres im Laden Theodor
Wagner.

Werkstätten etc.

Werkstätte

mit Dreizimmer-Wohnung und
Zubehör an ruhig. Geschäft preis-
werth zu verm. Näheres
4408 Morisstrasse 17, 2. St.

Dorfstrasse 4

eine geräumige Werkstätte,
passend f. Installateure, Spengler,
Glaser, per sofort zu vermieten.
Näheres beim Wirt Bart. 4350

Nabe der Langgasse ist großes
Parterre Lokal als Wer-
statt oder Lageraum u. darüber
3 - Zimmer - Wohnung nebst
Keller u. Kammer auf 1. Okt.
zu vermieten. Näheres Adler-
strasse 4. 4292*

Mehrgasse 16 können verml.

Arbeiter Schlafst. erh. 4. 98*

Haben Sie

Wohnungen

zu vermieten, so inserieren Sie am erfolgreichsten
und billigsten im „Wohnungs-Anzeiger“
des „Wiesbadener General-Anzeigers“,
der täglich erscheint und als Beiblatt des amt-
lichen Organs der städtischen Behörden in der
ganzen Stadt von allen Interessenten gelesen wird.
Der Insertionspreis beträgt für
Wohnungs-Anzeigen pro Zeile 5 Pfg., bei
wöchentlich dreimaliger Aufnahme nur 4 Mark, bei
täglich Aufnahme nur 4 Mark pr. Monat.

Möblierte Zimmer

Grünweg 1

gut möblierte Zimmer zu billigem
Preis. 4163
Hermannstr. 26, Bld. 2. St. 124.
Erhält ein junger Mann Kost
und Logis. 4307*

Wendstr. 8, Bld. 2. St. 7.
ein möbl. Zim. zu verm. 4304*

Pension

Villa Katzenberg,

Sainerweg 4, dicht am Kur-
park, elegant möblierte Zimmer
frei geworden. 4591

Dohheimerstr. 26, Wld. 2. l.

frbl. möbl. Zim. zu verm. 4586

Hellmundstr. 41

2. St. erh. ein j. anst. Mann
g. Kost und Logis auf sofort,
wöchentlich 10 Mk. 4589

Frankenstrasse 26, III.

Ein schön möblirt. Zimmer
auf sofort zu vermieten. 4486

Marktstrasse 21

1 St. kann ein anst. Arbeiter
schöne Schlafstelle erhalten. 4549

Möbl. Zimmer

m. Pension b. zu vermieten. *
Jahnstrasse 42, Strch. Part. r.

Leere Zimmer.

Philippstrasse 43

Part. links, Mansardzimmer an
einzel. Person zu verm. 4528

Ein großes Schlafzimmer zu verm.

Wendstrasse 5. 4555

Schwalbacherstrasse 63

ist eine Mansarde zu ver-
mieten. 4592

Chr. Eaders.

Molerstrasse 20

eine Mansarde zu vermieten.
Näb. bei Heinrich Schott. 4360

Albrechtstrasse 21 zwei beiz-

bare Mansarden (auch einzeln)
auf 1. Juli zu vermieten. Näb.
bei D. Weich, Adlerstr. 60. 4504

Stiftstrasse 1 in e. sch. Front-

zimm. Zimmer a. sof. a. einzelne
Person zu vermieten. 4001

Mauergasse 8

Bld. 1 St., ein großes unmö-
bliertes Zimmer zu verm. 4571

Frankenstrasse 9

1 leeres Zimmer im Hinterhaus
an eine ruhige Person zu ver-
mieten. 4585

Massiv goldene Trauringe

liefert das Stüd von 5 Mk. an.
Reparaturen
n sämtlichen Schmuckfachen.
owie Neuanfertigung derselben
n sauberster Ausführung und
allerbilligsten Preisen.

F. Lehmann, Goldarbeiter

Langgasse 3, 1 Etage,
682 Kein Laden.

Altes Gold und Silber

kauft zu besten Preisen
F. Lehmann, Goldarbeiter,
Langgasse 1, 1 Etage.
Ein fast neuer Kinderst. u.
Viegewagen bill. zu verk.
Hermannstr. 24, Part. 4290*

Billige Carton

zum Postversand geeignet, hat
abgegeben. 4597
Joh. Becker, Langgasse 12.

Große und kleine Päckchen

hat abgegeben. 4598
Joh. Becker, Langgasse 12.
für 35 Mark zu verk.
Sopha 4308*

Einige Waschanzüge

für Knaben von 3-6 Jahren,
billig abgegeben. Näb. 4306*

Nikolastrasse 30, Part. II.

Ein Einspänner-Wagen billig
zu verkaufen. 4102*

Kirichen, Erdbeeren,

täglich frisch auf dem Markte,
vis-à-vis dem Rathhaus, zu den
billigsten Tagespreisen. 4550*

Täglich frische Erdbeeren

vom Stad. p. d. bei J. Stradow,
vor der Lindenauh. hier. 4281*

Hasen und Tauben

zu verk. Hochstrasse 7. 4280*

Gut gearb. Möbel (weiss Hand-
arbeit wegen Ersparnis der
Ladenmiete sehr bill. zu verk.,
Bettst. Betten v. 50 u. 60 Mk.
an, hochb. 60 u. 70, Bettst., ge-
schweift, 15 u. 18, hochb. Kuchel-
bettst. 20 u. 28, zweifelh. Kleider-
schränke mit Aufsatz 30 u. 35,
einsth. 16 u. 20, Kommoden 25
u. 26, Küchenschränke 22 u. 27,
Verticows, hochfein, 30, 35, 50
u. 55, Springr. 16 u. 20, Matr.,
Seegras 9 u. 14, Wölle 18 u.
20, Deckb. 12 u. 15, feine Sopha's
40, Divan 50, pol. Sopha's
15 u. 20, Tisch 6 Mk. u. f. w.
4180 Frankenstrasse 19, S. B.

Schöne Bohnenstangen

zu haben Feldstrasse 18. 4520

Fahrrad, 60 Mk. zu verk.

N. Schwalbacherstr. 19. 4532

Anzundholz, Kiefern, liefert

frei ins Haus, fein gespalten:
Mk. 2.00, grob: Mk. 1.60,
ganz grob: Mk. 1.20. 4414*

Eisgewerk A. Grimm,

Dohheim am Bahnhof.

Backsteine

(Mantelbrand), event. an die Bau-
stelle geliefert, zu verkaufen. Näb.
Adelheidstrasse 89. 4557

Holzlieferung für Garten-

jüme billig F. Kettenbach.
Holzhandlung u. Dampfsgewerk
in Kettenbach. 4129*

Großer Küchenschrank,

1 Stiebschreibt. f. Magazin
1 Krankenwagen für 18 Mk.
zu verkaufen. 4386
Helenenstrasse 1.

Trauringe

mit eingebauem Feingehalts-
stempel, in allen Breiten, liefert
zu bekannt billigen Preisen, sowie
sämmliche

Goldwaaren

in schönster Auswahl. 1184
Franz Gerlach,
Schwalbacherstrasse 19.
Schmerloses Dentistieren gratis



Grosse Auswahl!

Billige Preise!
Silb. Herren-Rem. m. Goldrand
von 13 Mark an.
Silb. Damen-Rem. m. Goldrand
von 13 Mark an.
Regulator mit prima Schlag-
werk, 14 Tage gehend, von
16 Mark an.

== Trauringe. ==

Auf jede Uhr 2 Jahre schrift-
liche Garantie.

Robert Overmann

Webergasse 28. 177

Specialität:

Schweidische und astreine
amerikanische
Zimmer-
Thüren
Futter und Beklei-
dungen etc.
Emil Funke.
Haupt-Comptoir:
Musterlager:
Coblenz, Schlossstrasse 1
wohin alle Anfragen zu richten sind.
Lager:
Frankfurt a. M., Niedman u.
Blum. Preislisten gratis u. frank.

Billig zu verkaufen

ein schönes Kanapee mit gelbem
Lehne, 2 große Seitenstühle mit
braunem Plüschbezug zwei mit
Pfeilerstühlen, ein schwarzer
schwarzer Antoinettenstuhl mit
ob. Mahagonifisch, sowie ein
Hühler, ein großer Reisestuhl
mit Lederbezug, eine Waschküche
mit Marmorplatte, beagl. Holz-
tisch bei

M. Görsch, 16 Mehrgasse

Empfehle jedes gutes, billiges
bürgerlich. Mittag- u. Abend-
essen, Kaffee, kalte u. warme
Speisen zu jeder Tageszeit. Näheres
Ecke Al. Schwalbacherstrasse 14.
Philipp Kolb.

Ein Mädchen zugeflogen,

mundstr. 52, Bld., part. 4520

3 schöne Ferkel

zu verk. Feldstrasse 18. 4520

Möbel und Bettst.

n guter Qualität zu den billig-
sten Preisen empfiehlt W. Schott.
Sattler u. Tapezierer, Dohheim
Medorat. prompt u. billig.

Maculatur Papier

zu haben
Expedition des
Wiesb. „Gen.-Anzeigers“

Erfolg sicher.

Sende allen Damen
Kranken

Kranken

Nicht Rheumatisches, ge-
sund. Leber- u. Nieren-
Krankheiten, Blasen- u. Magen-
Krankheiten, durch Tristesse's Citronensaft
sowie 1 Probeflaschen gratis

Citronensaft

lange haltbar, garantiert
alkoholfrei (für Küche u. Haus-
halt unentbehrlich u. billiger
Citronen), franko u. vollkosten

umsonst

Bitte sogleich schreiben
an: Trübsinn, Berlin, Boyen-
strasse 10. 1. u. 2. Etage.
V. 200. 1. u. 2. Etage.

Nachm. 4

Leitung:
Japanische
Korea
Ouverture
Gavotte in

Nachm. 4

Leitung:
Japanische
Korea
Ouverture
Gavotte in

Ein Laboratoriumsdiener

Das chemische Laboratorium des städt. Krankenhauses gesucht. Eintritt kann sofort erfolgen. Anfangslohn 30 Mk. monatlich bei freier Kost. Meldungen mit Zeugnissen sind bei der unterzeichneten Verwaltung einzureichen. 1209a Wiesbaden, den 11. Juni 1899.

Städt. Krankenhausverwaltung.

Bekanntmachung.

Für das städtische Krankenhaus hierselbst sollen benannte Leinwandstücke im Submissionswege vergeben werden:

a) für die III. Klasse:

900 Betttücher, circa 50 blaue Schürzen, 200 Gebildbündel, weiß, 200 Bindeln, 200 Handtücher, grau mit 12 Deckbettbezüge, roten Ranten, 25 Bettlaken, 100 Röde, 900 Rückenhandtücher, 100 Hosen, 150 Männerhemden, 100 Frauenröde, 150 Frauenhemden, 100 Frauenröde, 50 weiße Schürzen, 100 „Blusen“.

b) für die I. und II. Klasse:

25 Betttücher, circa 25 Tischtücher, 25 Kopfkissenbezüge, 25 Servietten, 50 Handtücher, 1 Stüd Gardinen, 12 weiße Blumencur.

c) für das städtische Badhaus:

circa 25 große Badetücher, 50 Bade-Handtücher, 50 „Füßtücher“.

Reflektanten wollen ihre Offerten verschlossen und mit der Aufschrift „Submission auf Lieferung von Leinwandstücken“ versehen bis zum 1. Juli 1899, Vormittags 11 Uhr, im Bureau des städtischen Krankenhauses abgeben, woselbst die Lieferungsbedingungen, sowie die betreffenden Muster zur Einsicht bereit liegen. Wiesbaden, den 8. Juni 1899.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstr. 6, liefern wir frei ins Haus:

a) Anzünbehölz.

geschnitten und fein gespalten per Centner Mt. 2.—

b) Buchenholz.

geschnitten und grob gespalten per Centner Mt. 1.50

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer Nr. 13, Mittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 2—6 Uhr entgegengenommen.



Sonntag, den 18. Juni 1899.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Konzert.

Leitung: Herr Kgl. Musikdirektor Louis Lüstner.
1. Ouverture zu „Der trone Schiefer“ Adam.
2. Die Fischerinnen von Procida, Tarantelle Raff.
3. Am Meer, Lied Fz. Schubert.
4. Grosses Duett (IV. Akt) aus „Die Hugenotten“ Meyerbeer.
5. „Freut euch des Lebens“, Walzer Joh. Strauss.
6. Ouverture zu „Oberon“ Weber.
7. Fantasie aus „Die weiße Dame“ Boieldieu.
8. Italienischer Volkstanz-Marsch Stanny.

Sonntag, den 18. Juni 1899, Abends 8 Uhr, Grosses Vokal- u. Instrumental-Konzert

ausgeführt von dem Städtischen Kur-Orchester unter Leitung des Kgl. Musikdirektors Herrn Louis Lüstner.

Miner-Gesangverein „Concordia“ (Wiesbaden) unter Leitung des Kgl. Musikdirektors Herrn Julius Oertling

PROGRAMM.

1. Lothringer-Marsch Ganne.
2. Ouverture zu „Don Juan“ Mozart.
3. Ungarische Tänze Nr. 5 u. 6 Brahms.
4. Gesangsvorträge der „Concordia“:
a) Liederfreiheit H. Marschner.
b) Maiennacht L. Seibert.
c) Volkslied aus Oberösterreich E. Kremser.
5. Kuss-Walzer aus „Der lustige Krieg“ Joh. Strauss.
6. Reverie Vieuxtemps.
7. Gesangsvorträge der „Concordia“:
a) Frühlingshauch weht durch die Lande J. B. Zerlett.
b) Wiegenlied Joh. Brahms.
c) Zechertrost J. Oertling.
8. Variationen über ein alavisches Lied aus der Copelia-Suite Delibes.
9. Eintritt gegen Abonnements- und Fremdenkarten (für Jahr oder sechs Wochen), sowie Tageskarten zu 1 M.
10. Sämtliche Karten sind beim Eintritt vorzuzeigen.
11. Bei ungünstiger Witterung findet das Vokal- und Instrumental-Konzert im grossen Saale statt.
Städtische Kur-Verwaltung.

Montag, den 19. Juni 1899.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Konzert.

Leitung: Herr Konzertmeister Hermann Irmer.
1. Japanischer Marsch aus „Die Braut von Korea“ Bayer.
2. Ouverture zu „Der Feensee“ Auber.
3. Gavotte in E-moll Silas.

4. La charité, Terzett Rossini.
5. Fantasie über einen Kosakentanz Dargomyzky.
6. Ouverture zu „Norma“ Bellini.
7. Liebeslied Hensel.
8. Potpourri aus „Die Gondoliers“ Sullivan.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Konzert.

Leitung: Herr Kgl. Musikdirektor Louis Lüstner.
1. Militärmarsch Fz. Schubert.
2. Ouverture zu „Die Hochzeit des Camacho“ Mendelssohn.
3. Zwei Charakterstücke aus „Bal costumé“ Rubinstein.
a) Fantaisie et Polka b) Torador et Andalouse
4. Rondo a capriccio (Die Wuth über den verlorenen Groschen, ausgetobt in einer Caprice) Beethoven.
5. Bräunten-Walzer Ganne.
6. Ouverture zu „Mignon“ Thomas.
7. Air J. S. Bach.
8. I. ungarische Rhapsodie Liszt.

Fremden-Verzeichniss.

vom 16. Juni 1899. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Auer.
Bubenberger m. Fr. Hanau
Busse, Kfm. Berlin
Petersen m. Fr. Hamburg
Dubigh Aachen
Kuhn
Gudpratte, Fr. Köln
von Butlar, Reg.-Pr. Eutin
Witte, Fr. Wetzlar
Suren, Bank-Dir. Köln
Cruyff m. Fr. Amsterdam
Flucht, Fr. Solingen
Honsberg, Rittergbs. Düsseldorf
Winkler, Architekt m. Fr. Altona
Hotel Aegir.
Scott m. Bed. London
Dubois, Rent. m. Fr. Genf
Carento m. Fr. Brasilien
Bahnhof-Hotel.
Brounig, Kfm. Buchen
Köller, Fr. Fürth
Wittmann, Rent. m. Fr. Krouznach
Hess, Architekt m. Fr. Reutlingen
Link, Kfm. Müden
Pflaumer, Fr. Augsburg
Köller, Architekt Nürnberg
Keil, Kfm. London
Masuphal m. Fr. Berlin
Ritter, Kfm. Wien
Hotel Block.
Schidlow, Kfm. m. Fr. Breslau
v. Obstdorfer, Oberstl. Aachen
de Brie, 2 Fr. Rotterdam
Gallois m. Fr. Haag
Zwei Böcke.
Gehlhaar, Fabrikbes. m. Fr. Nake
Steinhagen, Kapitän m. Fr. Danzig
Tapolski, Rent. m. Fr. Duisburg
vom Ende, Kfm. Duisburg
Voos, Fr. Melle
Hotel-Restaurant Braubach.
Radlow Magdeburg
Pistner
Curanstalt Dittenmühle.
van Werden, Ingen. m. Fr. Essen
Siegert, Fr. Neuwied
Karcher, Fr. Malstadt-Burbach
Kuyper, Gutsbes. Rheurdt
Hotel Elsbach.
Oppenheimer, Kfm. Berlin
Linke, Kfm. „
Hoffmann, Kfm. „
Albrecht, Kfm. „
Bennowitz, Kfm. „
Jed, Kfm. „
Hepp, Kfm. Karlsruhe
Friedberg, Kfm. Frankfurt
Lowenstern, Kfm. „
Lövy, Kfm. „
Homberger, Kfm. Giessen
Haltmann, Ingenieur Barmen
Tiltsch, Kfm. Wien
Scholz, Kfm. Jena
Possenbacher, Kfm. Mainz
Müller, Kfm. Aachen
Eisenbahn-Hotel.
Richlode, Kfm. m. Fr. Jence
Facon, Kfm. m. Fr. „
Hannemann, Post-St. Berlin
Gutsche, O.-Post-Assist. „
Müller, Ing. m. Fr. Hamburg
Schlecht, Fr. Charlottenburg
Badhaus zum Engal.
Kammer, Hofgutsb. Bellesheim
Schreiber, Frau Dr. Rodherm
Laquer, Fr. Brigg
Griesse, Fr. Fabrikb. Amberg
Englischer Hof.
Godzen, Rent. m. Fr. Bussam
Wiener, Brauereibes. Darmstadt
Compette, Rittmeister m. Fr. Königsberg
Erhard.
Herrmann Frankfurt
Dittich Meersburg
Maurer Hachenheim
Bürgers m. Fr. Bannert
Jung, Fr. Usingen
Schirmer Berlin
Felsing Niederbiber
Dietenbach, Fbkt. Kirbure
Wolpert, Kfm. m. Fr. Stuttgart
Brener, Pr.-Dr. m. Fr. Breslau
Reiners, Kfm. Altona
Schramm Mainz
Dr. Gierlich's Curhaus.
Göttinger, Fr. Berlin
Grüner Wald.
Schnabel, Kfm. Darmstadt
Dreierhoff, Kfm. Leipzig
Elbers, Fr. m. T. Detmold
Freyer, Fr. „
Appelt, Kfm. Köln
Sammler, Kfm. Heidelberg
Carstensen, Kfm. Alonsburg
Hartmann, Weinb. „
Conterzen, Fr. „
Mohler, Fr. „
Hotel Hapfel.
Weil, Kfm. Karlsruhe
Stein, Kfm. Bonn
Hecht, Kfm. m. Fr. „
Sauer, Kfm. „
Köcher, Kfm. „
Hotel Hohenzollern.
Stallaerts, Agent Brüssel
Margules, Agent „
Hotel Vier Jahreszeiten.
Goppinger, Kfm. m. Fr. Rotterdam
Pioteise, Kfm. m. Fr. „
Masuphal m. Fr. Brüssel
Fischer de Cheviens m. Fr. „
m. Bed. Paris
Lüdicke, Rittergutsbes. m. Fr. „
Gros Lissa
Holm Krönlein m. Fr. Troilhetan
Schiff, Kfm. m. Fr. Walk
Irish m. Fam. Pittsburg
Barelay m. Fr. Bacup
Hotel Kaiserhof.
Lückerath, Fbkt. Kuskirchen
Eichwede, Fr. Detmold
Eichwede, Kfm. Bremen
Marcootty Duisburg
Unbefunde m. Fr. Melle
Friedländer m. Fr. Paris
Grosstück m. Fr. Berlin
Eltzbacher, Fr. Dr. Köln
Hotel Karpfen.
Moyes m. Fr. London
Schmidt, Kfm. m. Fr. Frankfurt
Wagner, Kfm. Plochingen
Müller, Kfm. m. Fr. Mannheim
Goldene Kette.
Gauch, Fr. Dönnbach
Eulerich, Kfm. Sterobrade
Neifert, Kfm. „
Brossmann, Kfm. Weissenthurm
Herbert, Kfm. Ober-Ingelheim
Anselm Griesheim
Schindler, Kfm. Werdecke
Gauch, Jak., Kfm. Dönnbach
Badhaus zum Kranz.
Giesen Mersch
Goldenes Kreuz.
Glauser, Kfm. Pinak
Schlosser, Fr. Rent. m. T. Darmstadt
Wille, Fr. Rent. Berlin
Goldene Krone.
Wittekind, Fr. Odessa
Dijk, Fr. Hamburg
Weber, Fr. „
Hotel Metropole.
Lob, Dir. m. Fr. Dortmund
Wöllmer m. Fr. Berlin
Stiller, Kfm. „
Hasmilever, Gutsbesitzer „
Haus-Merberich
Shan m. Fr. New-York
Millitzer, Kfm. Berlin
Laden, Kfm. „
Mohrmann, Kfm. m. Fr. „
von Hargh Dresden
Zickenziger, Bankier m. Fr. Berlin
Siedelt, Fr. Witten
Ahles, Kfm. m. Fr. Barcelona
van der Velden m. Fam. Holland
Hotel Minerva.
Steinhert, 2 Fr. Elbing
Rehlo-Oloman, Fr. „
Weissenthurm
Mauritz, Kfm. m. Fr. u. Heilbronn
Schwester

Schliff, Staatsanwalt
Horn, Kfm. m. Fam. Königsberg
Schuckert, Kgl. Domänen-
pächter m. Fr. Beerenberg
Schneevogl, Fabrikbes. m. Fr. Berlin
Nassauer Hof.
Mengelbier m. Fr. Santiago
Maurhoff Aachen
Peltzer „
Kraepel, Fr. Godesberg
Honshof.
Spickmann, Kfm. Nehaim
Uetrecht, Kfm. Ludwigshafen
Ulrich, Kfm. Nürnberg
Kotthoff, Fr. Lorch
Beel, Kfm. m. Fr. Freudenberg
Enders, Kfm. m. Fr. Köln
Saaf, Lehrer Finnland
Salberg, 2 Frn. „
Striem, Kfm. Berlin
Lenz, Kfm. Jagstfeld
Renter, Kfm. Hanau
Förster, Kfm. Goch
Bierhals, Kfm. Neuchatel
Hotel du Nord.
Florin London
Röger, Fabrikant Düsseldorf
Möhle, m. Fr. Hannover
Park-Hotel.
Bonnt, Fr. Dr. m. T. u. Bed. New-York
Hotel St. Petersburg.
v. Ann, Fr. Petersburg
Pfäzler Hof.
Heinz, Kfm. m. Fr. Hannover
Müller, Kfm. m. Fr. „
Banghander Nicolagew
Weide, Kfm. m. Fr. Frankfurt
Bümann, Kfm. m. Fr. Eilenburg
Promenade-Hotel.
Boskowitz, Kfm. m. Fr. New-York
v. Brandis, Offizier Hannover
Zur guten Quelle.
Stein Stuttgart
Heraling „
Amend, Mühlenbes. Runkel
Andrae Meissen
Biehl Wildbad
Rahand, Kfm. Frankfurt
Roth, Fr. Oberstein
Quellenhof.
Steitz, Kfm. Chemnitz
Fliose, Kfm. Mainz
Rhein-Hotel.
v. d. Bergh, Fr. m. Nichte Holland
Herschell, m. Fr. Liverpool
Rechenberg, m. Fr. Diez
Pannell, Fr. London
Semenowa, m. Fam. Petersburg
Conner England
Morris
Kofenschassen Godesberg
Ritter's Hotel garni u. Pension. Bochum
Lichterhann „
Freytag, Fabrikant m. Fr. Eisenberg
Winkler, Architekt m. Fr. Altona
Römerbad.
Gamheimer, Fr. m. T. Neustadt
Brückner, Fr. Dresden
Krochmal, Kfm. Lemberg
Weisses Ross.
Meyerhoff, Fr. Braunschweig
Häuser, Fabrikant m. Fr. Apolda
Scherff, m. Fr. Werdau
Amke, Fr. Frankenberg
Rosleben, Fr. Oberlehrerin Frankenberg
Kooas, Dr. med. Salgo Tarjau
Weisser Schwan.
Paessler, Direktor Hagen
Gadow, Fr. Koburg
Fehring, Fr. „
Hotel Schweinsberg.
Notz, Kfm. Neuschädel
Pateck, Fr. Kestocks
Maull, Fr. Dr. Castellana
Boonkamp, Kfm. Essen
Rüb „
Oetner Berlin
Jacobi, m. Fr. Ingolstadt
Janhold, Kfm. Oberschöne
Bamau, Lehrer Magdeburg
Gyne, Sekretär Holland
Resseander, Sekretär „
Mittelhack, Kfm. Frankfurt
Bingemann, Dr. Münster
Hotel Spiegel.
Kummer, Dampfziegeleibes. Pegau
Müller, Fabrikant Schwedt
Laurin, Fr. Basel
Hotel Tannhäuser.
Arnoldi Krefeld
Conthal, Kfm. Hanau
Schneider, Kfm. Berleberg
Haupt, Gerichts-Sekretär m. Fr. Schwerin

Kiesel, Kfm. Strassburg
Newozod, Kfm. Dresden
Zoidler, Eisenb.-Sekt. Liegnitz
Wolfart, Pfarrer m. Fr. Landau
Tannus-Hotel.
Kollmar, Direktor m. Fr. Bremen
Staakmann, Rent. m. Fr. Braunschweig
Fieleke, Kfm. Wetzlar
Schmidt, Inspektor m. Fam. Berlin
Wilken, Kfm. Hamburg
Jung, Leut. Zwickau
Langheinrich, Kfm. m. Fr. Leipzig
Hess, Dr. med. m. Fr. Hagen
Loos, Kfm. Leipzig
Sieveking, Kfm. Altona
Koch, Oberpfarrer m. Fr. Halberstadt
Deibrügger, Kfm. m. Fr. Essen
Epmeyer, Fr. Rent. St. Louis
Wyland, Kfm. Ludwigshafen
Rahlf, Apotheker m. Fr. Fehmarn
Kauert, Fr. Rent. Köln
Arenz, Kfm. Dortmund
Nothmeyer, Kfm. „
Krull, Fr. Senator m. T. Neubrandenburg
Bolley, Major m. Fr. Horb
Wierzewski, Kfm. m. Fr. Warschau
Kolbe, Kfm. Hamburg
Müller, Rent. m. Fam. M.-Gladbach
Noever, Kfm. m. Fam. „
Lowandowsky, Kfm. München
Osterfeld, Kfm. Hamburg
Michel, Fabrik Dr. Mannheim
Hartmann, Direktor m. Fam. Berlin
Heintz, Direktor Dr. Sarrau
Kiel, Kfm. m. Fr. Minden
Brun, Direktor Kaiserslautern
Schaufuss, Kfm. Kirchberg
Rudolphi, Fr. Rittmeister Dammendorf
Rudolphi, Fr. Rent. „
Waselow, Kreisschul-Inspektor Tarnowitz
Frings, Fr. Rent. m. T. Krefeld
Beermann, Fr. Rent. M.-Gladbach
Peckar, Rent. New-York
Suro, Hauptmann Metz
de Vansay, Kfm. m. Fr. St. Leo
Hotel Union.
Fetz, Kfm. Frankfurt
Guldner, m. Fr. Wadgassen
Zangerl, Kfm. m. Fr. Stuttgart
Raths, m. Fr. Remagen
Roelhuwer „Gravenhage
Hotel Victoria.
van Landewick Luxemburg
André, Apotheker Hannover
Sedlmayer, Fr. m. T. Graz
Lejeune, Kfm. Köln
v. Mechow, Oberstleut. Bonn
May, Fr. M.-Gladbach
Ullmann Appleton
Molenaar, m. Fr. Haag
Hackel, Apotheker Petersburg
Hotel Vogel (Feussner).
Küssel, Gutsbes. Lindenfeld
Ruthenburg, Fr. m. T. Düsseldorf
Lipp, Kfm. Köln
Karr, Kfm. Solldin
Elter Mainz
Hotel Weiss.
Lehmann Ruhrort
Renouf, m. Fam. Jersey
Wolf, Fr. Leipzig
Heilgardt, Kfm. m. Fr. Königsberg
Simons, Kfm. m. Fr. Köln
Tjore, Kfm. Christiania
Hotel Zinnerling.
Lang, Kfm. Worms
Weckler, Kfm. m. Fr. Frankfurt
Mittag, m. Fr. München
Burger, Inspektor, Frankfurt
Lindner, Ingenieur Kolmar
Wuchbeuner, Kfm. Frankfurt
In Privathäusern:
Pension Böttger.
Wiebke, m. Fam. Haiti
Sirets Krefeld
Brüsseler Hof.
Senft, Rittergutsbes. m. Fr. Königsberg
Pension Daheim.
Lembke, 2 Fr. Altona
Villa Friesa.
Baker, Rent. England
Baker, Fr. „
Weyland, Fr. Direktor Düsseldorf
Coulin, Fr. Rent. Bretten
Wimmer, Fr. Berlin
Evang. Hospiz.
Frey, Fr. Lehrerin Mannheim
Kotzenberg, Kfm. Koblenz
Gros Alzey
Pension Internationale.
Whittaker, m. Fr. Plymouth
Whittaker, Fr. „

Residenz-Theater.

Um allen in der Residenz-Theater-Angelegenheit verbreiteten Gerüchten ein für alle Mal den Boden zu entziehen, erkläre ich hierdurch, daß das im Jahre 1888 für meine Rechnung und unter Leitung des Herrn Baumeister Euler erbaute Residenz-Theater **allen** Anforderungen der Bau- und Feuerpolizei entspricht!

Alle gegentheiligen Nachrichten, die zum Theil sogar ihren Weg in die Presse gefunden haben, rühren von einer Seite her, die bezweckt, eine Schließung des gegenwärtigen Residenz-Theaters als möglich hinzustellen, um dadurch Interessenten für andere abenteuerliche Projekte zu gewinnen.

Das Residenz-Theater wurde unter peinlichster Beachtung aller behördlichen Vorschriften erbaut, und die polizeiliche Abnahme gab nicht zu den geringsten Beanstandungen Anlaß. Sollte in dessen im Laufe der Zeit nach irgend einer Richtung hin in der bestehenden Theateranlage irgend welche Verbesserungen oder Veränderungen angebracht oder wünschenswerth erscheinen, so würde selbstverständlich allen derartigen Anordnungen der Baupolizei sofort entsprochen werden, da ja dem Publikum jederzeit der bestmögliche Schutz und die weitgehendste Sicherheit auf Grundlage der bestehenden polizeilichen Vorschriften geboten werden muß!

Erwähnen möchte ich noch, daß, während man bei andern Theatern erst lange Korridore und Treppen, sowie die verschiedenartigsten Foyers passieren muß, bevor man zum „Theater-Ausgang“ gelangt, das Residenz-Theater durch seine „Parterre-Lage“ eine bei keinem andern mir bekannten Theater vorhandene, **außergewöhnlich große Sicherheit** bietet, denn mit verhältnismäßig wenigen Schritten ist man vom Innenraum des Theaters im Freien.

Das Residenz-Theater wird nicht eingehen,

sondern ich werde mit dem 18. April 1900 die Direction desselben wieder selbst übernehmen und rechne umso mehr auf das liebenswürdige Entgegenkommen des Wiesbadener Publikums, als ich mich der Sympathien desselben schon früher in so reichem Maße zu erfreuen hatte und als ich durch eine **reiche Abwechslung im Repertoire**, wozu auch die Wiedereinführung der **Operette** gehört, vielfachen Wünschen nachzukommen hoffe

Hochachtungsvoll

W. Hasemann,
Kgl. Commissions-Rath.

Consumhalle Dahnstr. 2

Prima frische Pfälzer Landbutter per Pfd. M. 1.03, stets täglich eintreffende Hofguts-Tafelbutter v. Pfd. M. 1.05, feinst. Limburger Bergkäse per Pfd. im Stein 36 Pfg. Sämmtliche Sorten Gelee und Marmelade zu enorm billigen Preisen. In 10-Pfd.-Eimer schon von 2 M. an.

Kartoffel-Abschlag!

Prima gelbe und Magnum bonum-Kartoffeln per Kumpf 25 Pfg.

WILH. GAIL W^{WE}

BIEBERICH ARHEIN
UND WIESBADEN

Zimmer- und Baugeschäft.

PARKETTBODEN-FABRIK

TREPPENBAU & SPALIERLAUBEN

DAMPFSAGE UND HOBELWERK 8 Pfd.

Möbel-Schreinerei mit mechanischen Werkzeugen in Wiesbaden
Telephon-Anschluß 84

Anzündeholz per Centner M. 2,20 Abfallholz per Centner M. 1,20.
Bestellungen nimmt entgegen:
O. Michaelis, Weinhandlung, Kdolsallee 17.
Ludwig Becker, Papierhandlung, Kl. Burgstraße 12.

Eine Mark

pro Monat (3 Mark pro Quartal)
bei täglichen Erscheinen (auch Montags früh)
kostet die

interessanteste —
— **Zeitung** —
der Reichshauptstadt

(Eingetragen in der Zeitungs-Preisliste unter Nr. 4015.)

Das Kleine Journal

mit den Gratisbeilagen
„Kleines Sport-Journal“, „Kleines Musik-Journal“,
„Kleines Theater- und Singspiel-Journal“.

Zuverlässigste und schnellste
Berichterstattung über alles Wissens-
werthe aus Berlin und allen Theilen der Welt.
Originalberichte über Politik, Gesellschaft,
Börse, Kunst, Theater, Musik, Sport.
In allen Weltstädten eigene Correspondenten.
Spannende Romane etc. — Die Montags-
Nummer ist die reichhaltigste von allen deutsch. Zeitungen.
Abonnements zum Preise von 3 Mark pro Quartal nehmen
alle Postanstalten entgegen. (Zeitungs-Preisliste Nr. 4015.)
Expedition d. „Kl. Journal“, Berlin SW., Friedrichstr. 239

Zacherlin

Nicht in der Düte!
Einzig echt in der Flasche!

Das ist
die wahrhaft untrügliche, radicale Hilfe
gegen jede und jede Insecten-Plage.

Niederlagen sind überall dort, wo
Zacherlin-Placate ausgehängt sind.

Schweizergarten.

Heute Sonntag:

Großes Concert.

Eintritt frei. Anfang 3 1/2 Uhr.
Hochachtungsvoll: Der Vorstand.

Gesangverein Wiesbadener Männer-Chor.

Der Verein folgt einer freudl. Einladung des Carnevals-
„Kathalla“ zu dessen heute Nachmittag auf dem **Spie-**
lopf stattfindenden Waldfeier und laden wir unsere Mit-
glieder zu zahlreicher Theilnahme herzgl. ein.
Plätze sind reservirt.

2120 Der Vorstand.

PATENTE
schnell und sorgfältig durch
RICHARD LÜDERS, Civil-Ingenieur
in GÖRLITZ.

Enzian.

der in den Alpen und in Touristenkreisen so sehr geschätzte, ist einer der Hauptbestandtheile von „Marburg's Alter Schwede“. Dieser vorzügliche Kräuterbitterliquor wirkt daher so wohltuend und belebend auf den Magen und regt in überraschender Weise den Appetit an. Die eventl. in den Handel gebrachten Nachahmungen haben mit Marburg's Alter Schwede nichts wie die Bezeichnung gemein. Man verlange daher ausdrücklich überall nur **echten „Marburg's Alter Schwede“**, in Flaschen, mit meiner Unterschrift versehen. Vorräthig in allen besseren Geschäften und Restaurationen, die durch aushängende Placate als Verkaufsstellen kenntlich gemacht sind. (In Wiesbaden und dessen Umgebung weit über 100). Sonst wende man sich direct an den alleinigen Fabrikanten

Friedr. Marburg,

Wiesbaden, Rengasse 1 (Weingroßhandlung).

Sommersprossen

unfehlbar und einzig sicher in kurzer Zeit gründlich zu entfernen. Franco gegen M. 2.50 Briefmarken oder Nachnahme, nebst lehrreichem Buch: „Die Schönheitspflege“ als Rathgeber. Garantie für Erfolg und Unschädlichkeit. Glanz-Dank-u. Anerkennungsschreiben liegen bei. Nur d. Reichel, Cosm. A. Berlin Eisenb.-Anstr. 4. 2120



Beste und billigste Bergwerks- und Fabrik- u. Zehner-Vertr. gez. Kat. gr. **H. Crome, Einbeck.**

Adoption.

Ein reiches, kinderloses Ehepaar wünscht ein nicht über 3 Jahre altes, gesundes, hübsches Mädchen

Mädchen

von ehrbaren Eltern abstammend, Ballwaife bevorzugt bald an

Kinderstätt

anzunehmen. Gefl. Zuschriften an S. D. 164 an Oaasenstein u. Vogler, A.-G., Wiesbaden

Echte Spitzen & Spitzen

Artikel. Fabrikant gibt Kommissionslager und sucht respektable Verbindung. Off. m. Referenz an u. T. 723 a a. Oaasenstein u. Vogler, A.-G., Leipzig

Eingel. Kl. Buchen- u. Eichen (Altholz) und einige hundert Plänter - Wellen billig abzugeben, Clarenthal Nr. 8. 4015

Ein tücht. Fächer- u. Jahnstr. 19, Karl Lind. 4016

Junge aus guter Familie unter sehr günstigen Bedingungen die Gärtnerei neben Näh. Balkmühlstr. 14 abzugeben. 13. (Blumenladen). 4017

Buttermilch, Dichtmilch täglich frisch. Martini, Taunusstr. 45. 4018

Massage. Als ärztlich gepr. Massage-Methode Prof. Dr. v. Wiegand Bonn, sowie in Behandlung von Wassercur und Hühneraugenoperationen empfiehlt **Heinr. Schmidt, Mauritianstr.**

Nr. 1

Das 1. die En

Die f

peffier voll

halz gelegen

Wetter und

er mit Tri

gen wesentl

Als Ehreng

von Deihen

Landwehrbe

nant Fische

Den in

reiter, dan

Herren Off

nant b. L.

ülle, denen

eine Tactica

Heerwehr

eines Liebes

hann Simo

mal der Gen

Bürgermeist

Obhut der

all hochgesch

lagte er, se

ingen die r

Welt blickt

Hof — un

Sein Hoch

Herde des

ufenartig

stirischen J

nd Waterl

ausgeführte

mania“ ihr

Mügelartig

He 37 Nar

Jannaberge

führe den E

die Opfer d

stigen ber

h. das he

Kameraden

die Regimen

mh'n". Nu

vereine un

von dem E

meister von

Reiten, wel

abgenommen

nach die He

haben sich i

haltung der

nun betwoge

nicht anschl

Maternich

Verfügung

Reutnant d

als 1. Vor

kurzen Wor

eine. Er se

gibt. Ein

Spannung

Ehrenvorsitz

ter v. Lade

mächtigen

ausführlich

Wie f

nach und u

land geform

h. dennoch

h. von jer

stehete, den

deutschen

Wien, zum

er sein."

gegen, bei

Weltliche

weilen nicht

entgehaucht

zufolge von

Strapazen

gegangen in

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

XIV. Jahrgang.

Nr. 140.

Sonntag, den 18. Juni 1899.

Das 1. Kriegerverbandsfest des Rheingaus und die Enthüllungsfeier des Kriegerdenkmals zu Johannisberg.

Die schöne, vom wärmsten Patriotismus getragene Doppelfeier vollzog sich letzten Sonntag, am 11. d. M., in dem halbgelagerten Rheingauorte Johannisberg. Das denkbar beste Wetter und die herrliche Ausschmückung der Straßen und Häuser mit Triumpfbögen, Majen, Guirlanden und Kränzen trugen wesentlich zur Erhöhung der allgemeinen Festesfreude bei. Als Ehrengäste waren erschienen die Herren: Oberstleutnant von Dettlen, Major von Bobelschwingh, Kommandeur des Landwehrbezirks Wiesbaden mit seinem Adjutanten Oberleutnant Fischer und Major von Dittfurth, alle aus Wiesbaden.

Den imposanten Festzug eröffneten zwei elegante Festreiter, dann folgte eine Musikkapelle, der Festausmarsch, die Herren Offiziere: Rittmeister v. Lade-Geisenheim, Oberleutnant d. L. v. Bederath-Rüdesheim, Leutnant d. R. Lohsen-Eltville, denen sich dann 27 Kriegervereine, die beiden Gesangsvereine Cecilia und Eintracht, die Turngesellschaft und freiwillige Feuerwehreinheiten aus Johannisberg anschlossen. Nach Vortrag eines Liedes hielt der Präsident des Kriegerverbands, Herr Johann Simon, eine schwingvolle Ansprache, in der er das Denkmal der Gemeinde mit einem Hoch auf den Kaiser übergab. Herr Bürgermeister Hottenroth nahm das enthüllte Denkmal in die Obhut der Gemeinde, der deutschen Krieger gedenkend, die über all hochgeschätzt und geachtet seien. Unser hochverehrter Kaiser, sagte er, steht seinen Stolz in seine Arme. Unsere Dichter besingen die mutigen Wächter des Rheins, das ganze deutsche Volk blickt mit Vertrauen auf die Verteidiger von Haus und Hof — und das Ausland beneidet unser Volk u. die Sieger. Sein Hoch galt den Kriegern. Das Denkmal ist eine glänzende Geste. Auf meterhoher Steingruppe erhebt sich kunstfertig erhöht ein kegelförmiges Postament, vorn mit militärischen Insignien und der Inschrift: „Mit Gott für König und Vaterland“ sinnreich verziert. Dasselbe deckt ein fein ausgeführtes Kapitäl, auf welchem eine lebensgroße „Germania“ thronet. Zu beiden Seiten ist das mächtige Denkmal flügelartig von zwei schwarzen Granitafeln flankiert, welche die 37 Namen der in 1870 unter die Waffen gerufenen Johannisberger tragen; vier von ihnen sind auf dem Felde der Häre den Heldentod gestorben, fünf im Laufe der Jahre wohl die Opfer der damaligen Strapazen geworden, während es den übrigen vergönnt war, diesen Akt der Pietät durchzuführen, d. h. das herrliche Monument zum Andenken ihrer entschlafenen Kameraden zu errichten — und ihnen zu Ehren intonierte die Regimentalkapelle einen Trauer-Choral: „Wie sie so sanft ruh'n“. Nunmehr fand die Parade der Krieger- und Militärvereine unmittelbar vor dem Denkmal statt. Dieselbe wurde von dem Ehrenvorsitzenden des Kreisverbandes Herrn Rittmeister von Lade kommandiert und von Herrn Oberstleutnant v. Dettlen, welcher vor der Front eine glänzende Ansprache hielt, abgenommen. Herr Oberstleutnant von Dettlen sowohl als auch die Herren Majore von Bobelschwingh und von Dittfurth haben sich in höchst anerkennender Weise über die ausgezeichnete Haltung der Vereine des Kreiskriegerverbandes geäußert. Und nun bewegte sich der Zug nach dem geräumigen Festplatze, der nach anschließendem sog. „Zerrgarten“ von der Fürstl. von Meiternischen Administration auf das Bereitwilligste zur Verfügung gestellt worden war. Hier begrüßte Herr Oberstleutnant d. L. v. Bederath-Rüdesheim in seiner Eigenschaft als 1. Vorsitzender des Rheingauer Kreis-Kriegerverbandes in kurzen Worten die erschienenen Gäste und auswärtigen Vereine. Er schloß mit einem Hoch auf die anwesenden Ehren Gäste. Ein Trompetensignal kündigte jetzt die allgemein mit Spannung erwartete Festrede an. Dieselbe wurde von dem Ehrenvorsitzenden des Kreiskriegerverbandes, Herrn Rittmeister v. Lade gehalten und machte auf die Festteilnehmer einen mächtigen Eindruck, weshalb wir die herrlichen Worte hier ausführlich wiedergeben:

Hochgeehrte Gäste, Damen und Herren!
Liebe Kameraden!

„Wie sie so sanft ruh'n“, tönt es noch in unseren Herzen nach und unser Blick sucht immer wieder jenen, von Künstlerrand geformten Stein, der, obwohl er nur ein totes Gebilde ist, dennoch eine berebete Sprache zu uns spricht. Er erzählt uns von jener großen Zeit, da Deutschland sich zum Kriege rüstete, den ihm der Erbfeind aufgezwungen hatte, da in allen deutschen Gauen das Lied von Mund zu Munde ging: „Zum Rhein, zum freien deutschen Rhein, wir alle wollen seine Hüter sein.“ Auch Rastaus tapfere Söhne zogen dem Feinde entgegen, bei Weidenburg, Wörth und Sedan haben sie unerschrocken um ihre siegreichen Fahnen gewunden. Sie weilen nicht alle mehr unter uns; viele haben ihre Helmscheitel ausgehaucht auf dem Felde der Ehre und wieder andere sind Opfer von Verwundungen, Krankheiten und Leiden, welche die Strapazen des Feldzuges gezeitigt hatten, vorzeitig hinübergegangen in eine andere Welt. Aber ihr Blut ist nicht um-

sonst geflossen, sie sind nicht umsonst vorzeitig von uns geschieden, sie alle haben mitgewirkt, die großen Errungenschaften, deren wir Deutsche uns erfreuen dürfen, zu erkämpfen. Wir sind heute hierhergekommen, um in erster Linie der heimgegangenen Kameraden aus Johannisberg in treuer Liebe und Dankbarkeit zu gedenken, Hand in Hand mit den verehrten Veteranen von hier jenes schöne Denkmal zu weihen, welches der Wit- und Nachwelt zuruft: „Steht fest zum deutschen Kaiserthron, haltet fest das geliebte, geeinte Vaterland, für das wir, deren Namen auf diesem Stein verzeichnet sind, unser Herzblut dahingegeben haben, für das wir vorzeitig dahingeshieden sind aus dieser Welt.“ Die ernste Mahnung, welche aus den Gräbern unserer heimgegangenen Krieger zu uns dringt, hat in vielen deutschen Herzen einen mächtigen Widerhall gefunden. Unser Kreiskriegerverband Rheingau, welcher heute zum ersten Male zusammentritt, hat in den Grundstein, der sein stattliches Gebäude trägt, eine Urkunde niedergelegt, auf welcher die wenigen, aber inhaltsschweren Worte verzeichnet stehen: „Allezeit mit Gott, für Kaiser und Reich“ und dieser unserer Devise entsprechend, werden wir handeln. Unser Blick ist auf die Degenspitze Seiner Majestät gerichtet und, liebe Kameraden, wenn wir hinschauen auf den heimathlichen Strom, den Indegriß allen Deutschtums, den alten deutschen Rhein mit seinen fagenumwobenen Burgen, über dessen Wellen in mondglänzender Nacht Kaiser Karolus wandelt, die heimathlichen Neben zu segnen, da drängt es sich so wie unseren Krieger vor 29 Jahren auf die Lippen: „Wir alle wollen seine Hüter sein!“ Ja Kameraden, wir Rheinländer sind in erster Linie berufen, für alle Zeit die „Wacht am Rhein“ zu bilden, im Sinne jenes hochpoetischen Gedankens, wir, die wir die Ehre haben, Hüter sein zu dürfen des Sinnbildes deutscher Tapferkeit und deutscher Stärke auf jenem Berge dorten, umrahmt von deutschen Eichen, in deren Rauschen es zu unserem Herzen spricht: „An's Vaterland, an's theure schließ dich an, das halte fest mit deinem ganzen Herzen.“ — Nach der Bestiegung der Franzosen im Jahre 1815 äußerte sich der Feldmarschall v. Blücher: „Mögen die Diplomaten nicht verderben, was die Schwerter unserer Soldaten so mühsam erworben haben.“ Blüchers Mahnung und Wunsch ging nicht in Erfüllung, trotz all' der schweren Opfer, welche in jener Zeit gebracht worden waren, blieb Deutschland nur ein geographischer Begriff. Nach dem Kriege von 1870—71 jedoch erfüllte sich endlich das sehnlichste Verlangen aller deutschen Patrioten, Dank dem einmüthigen Zusammenwirken des deutschen Volkes, Dank insbesondere der Thätigkeit der großen Männer, welche in jener Zeit an der Spitze unserer Nation standen, entstand das geeinte deutsche Vaterland und zu Deutschlands Kaiser schaut die ganze zivilisierte Welt voll Ehrerbietung und Ehrfurcht empor. Die deutsche Eiche wuchs und unter ihren starken Ästen läßt sich sicher wohnen. Möchten doch alle deutsche Männer sich die klare Anschauung jener gewaltigen Errungenschaften niemals durch private Wünsche, durch Nebenrücksichten trüben lassen! Für uns Soldaten gibt's nur ein Geraden schauen! Vor unserem Blicke steht das glänzende Bild des geeinten deutschen Vaterlandes und in unserer Brust wohnt das beseligende Bewußtsein, daß ein deutscher Kaiser lebt, welcher, um mit Blücher zu sprechen, das, was die Schwerter unserer Soldaten so mühsam erworben haben, nicht nur erhält, sondern in der herrlichsten Weise ausbaut. Dieser Gedanke ist es, wie ich aus langjähriger Erfahrung weiß, welcher die Rheingauer Krieger- und Militärvereine befeelt und dieser erhebende Gedanke ist es, welcher das mächtige Band bildet, das uns alle umschlingt. „Lieb Vaterland magst ruhig sein“, Schulter an Schulter mit der Armee in Uniform, steht Seiner Majestät gewaltiges Heer aller Soldaten im bürgerlichen Kleide, in vortrefflicher Organisation, in ihrer Spitze den deutschen Kriegerbund bildend. Ein und eine halbe Million deutscher Soldaten stehen geschaart um den Herrscherthron. „Mit Gott für Kaiser und Reich“ ist ihre Loosung, das hohe Ziel ihrer Betätigung bis zum letzten Athemzuge. Kameraden, wir haben die Ehre, dieser wohlorganisierten Armee aller Soldaten als Kreisverband anzugehören, laßt uns mitwirken, soweit es in unseren Kräften steht, daß die hohen Ziele erreicht werden, welche sich das deutsche Kriegervereinswesen gesteckt hat. Heute, da wir zum ersten Male zusammentreten, ist es uns ein Herzensbedürfnis, den Gefühlen, welche unser Inneres erfüllen, unauslöschlicher Liebe und Treue zu Kaiser und Reich, Ausdruck zu verleihen, indem wir rufen:

Seine Majestät der König und Kaiser und mit Allerhöchste ihm das geliebte deutsche Vaterland Hoch! Hoch! Hoch! Dieser Rede folgten in kurzen Zwischenräumen ein Toast des 2. Vorsitzenden des Rheing. Kreis-Kriegerverbandes Herrn Leutnant d. R. Lohsen-Eltville auf den Kriegerverein Johannisberg und die Gemeinde Johannisberg sowie ein Toast des Herrn Oberstleutnant von Dettlen-Wiesbaden auf die Vorstände des Kreisverbandes und der auswärtigen Vereine. Sämmtliche Hochs fanden brausenden Beifall. Das Fest war ein Volksfest im wahren Sinne des Wortes und wenn Herr Oberstleutnant von Dettlen vom Podium herab erklärte,

er habe im Rheingau noch nie ein so schönes Fest mitgefeiert, so konnte man diesem Ausspruche wohl beipflichten. Johannisberg darf mit Stolz und Freude auf diese wohlgegelungene patriotische Doppelfeier zurückblicken.

Deutsche Colonialgesellschaft

Abtheilung Wiesbaden.

Am 8. Juni hielt im Nonnenhof Herr Oberstleutnant J. D. von Kropff, der am 13. unsere Stadt verläßt und den wir Alle zu unserem größten Bedauern scheiden sehen, einen Vortrag über Kamerun, der sich darüber in Folgendem aussprach:

Das Schutzgebiet Kamerun ist nahe so groß, wie das Deutsche Reich und hat eine Einwohnerzahl von 3 1/2 Millionen, worunter 324 Europäer. Der Nationalität nach sind von letzteren 256 Deutsche, 30 Engländer, 13 Amerikaner, 10 Schweden und einige Portugiesen, Oesterreicher und Schweizer.

Zu bemerken ist dabei, daß die Anzahl der Engländer, Amerikaner und Schweden zurückgegangen ist gegen das Vorjahr.

Das Küstengebiet zerfällt in 4 Verwaltungsbezirke: Kamerun, Ebia-Victoria und Kribi.

I. Zur Verbesserung der Ernährungsverhältnisse der Weißen wird die Zucht von Rind- und Kleinvieh eifrig fortgesetzt, so daß man bereits in Ebia eine Heerde von über 100 Stück Groß- und Kleinvieh erzielt hat.

II. Sehr bemerkenswerth war der scharfe Eintritt der Trockenzeit Mitte November und ihre lange Dauer bis nach Mitte März. Für die Gesundheitsverhältnisse sehr zuträglich, schaffte diese Trockenheit große Unbequemlichkeiten auf der anderen Seite durch Wassermangel.

III. Der Pflanzenbau nimmt einen immer mehr zunehmenden Umfang an. Neue Unternehmungen haben sich gebildet, andere sind in der Bildung begriffen.

Die Nachfrage nach Plantageland steigert sich immer mehr, so daß in kurzer Zeit das anbaufähige Land am Kamerunberge zwischen der Küste und dem Mungo vergriffen sein wird; jedoch ist noch gutes Plantageland in Menge vorhanden, da das ganze Land von Nyole, Mungo aufwärts, bis zur Linie Mundame-Johann-Albrechts-Höhe frei ist.

Die Arbeiterfrage hat sich bedeutend gebessert; es trafen 700 Arbeiter aus Yaunde ein, welche sich indeß nur auf ein Jahr verpflichtet haben, doch hofft man durch Anstellung eines Arbeitercommissars stetige Arbeiter für die Plantagen zu erlangen.

IV. Die Regierungsschule verlor am 12. Juli 1895 den Lehrer Bek durch den Tod, der 7 Jahre lang dort gewirkt hat. In der Schule in Kamerun betrug die Anzahl der Schüler 98; von den zur Entlassung kommenden Schülern wurde einer im Soldatendienst, zwei als Schreiber in der Gouvernementskanzlei und einer als Dolmetscher bei dem Gericht in Kamerun angestellt.

V. Die Missionsbefehle schreiten langsam, aber stetig fort. Das energische Vorgehen der Regierung gegen den Ghanabund, der die Aufrechterhaltung der heidnischen Gebräuche bezweckt, unterstützte die Bestrebungen der Missionen ungemein.

VI. Zu den 15 Firmen ist im Bezirk Ebia eine neue Niederlassung hinzugekommen, welche sich Kamerun-Hinterlandgesellschaft nennt. Neuerdings suchen diese Firmen ihre Zweigfactoreien möglichst weit landeinwärts vorzuschieben.

Der Schiffsverkehr im Hafen von Kamerun stellt sich zusammen auf 80 Schiffe, darunter 29 deutsche Dampfer und 45 englische, die aber größtentheils der Woermann-Linie in Hamburg angehören.

An dem Ausbau der Wege wird fortgesetzt gearbeitet, ebenso an der Herstellung guter und gesunder Wohnungen.

Ein Postamt in Kamerun mit 3 Postagenturen in Kribi, Rio del Rey und Victoria befördert Postsendungen jeder Art mit kleinen Ausnahmen und werden die Verbindungen zwischen Europa und dem Schutzgebiet durch die deutschen Postdampfer der Woermann-Linie und durch die britischen Postdampfer monatlich einmal ausgeführt.

Ueber den unter der sachkundigen Leitung des Dr. Breuß stehenden botanischen Garten in Victoria ist noch Folgendes zu bemerken.

Der Garten, 36 Hectare groß, ist durch die Günst der klimatischen Bodenverhältnisse in den Stand gesetzt, Saatgut in reichlicher Menge abzugeben und so zur wirtschaftlichen Entwicklung des Schutzgebietes beizutragen. Es werden dort gepflanzt, resp. abgegeben:

Kakao, Kaffee, Kardamon, Obst- und Alleeabäume. Unter diesen nimmt der Kakao die wichtigste und zukunftsreichste Stelle ein.

Für die Zukunft des Schutzgebietes war es von größter Wichtigkeit, daß das deutsche Kapital endlich seine Zurückhaltung aufgegeben und sich mit Energie auf die Hebung der in dem jungfräulichen Boden Kameruns ruhenden Schätze geworfen hat.

Der Handel hat sich durch Unterwerfung der Baues und Ullis neue Absatzgebiete geschaffen, aber auch die längst von europäischen Handelshäusern in Bearbeitung genommenen Flußgebiete des Mungo, Wuri, Ibo und Sannaga haben gezeigt, wie sehr auch in ihnen der Handel noch weiterer Ausdehnung fähig ist, so daß,

wenn Friede und Ordnung aufrecht erhalten bleiben, das Schutzgebiet auf allen Gebieten eine gedeihliche Entwicklung verspricht.

Bunte Blätter.

Die Liebesprache des Taschentuchs ist sehr entwickelt und weiß für die verschiedensten Dinge einen prägnanten Ausdruck zu finden. Hier ihre wesentlichen Formen, wie eine englische Wochenschrift sie zusammenstellt: Das Taschentuch an die Lippen drücken, bedeutet: Bekanntschaft, — es gegen die Augen drücken: ich bin traurig, — es fallen lassen: wir wollen Freunde sein, — es mit beiden Händen drehen: Gleichgiltigkeit — es an die Wange ziehen: ich liebe Dich — es durch die Hände ziehen: ich hasse Dich — es auf der rechten

Wange liegen lassen: ja — es auf der linken Wange liegen lassen: nein — es in der linken Hand zusammenrollen: ich möchte Sie los werden — es in der rechten Hand zusammenrollen: ich liebe einen anderen — es zusammenfallen: ich möchte mit Ihnen sprechen — es über die rechte Schulter flattern lassen: Folgen Sie mir — es mit den entgegengesetzten Enden in beiden Händen halten: warten Sie auf mich — es über die Stirn ziehen: wir werden bewacht — es an's rechte Ohr heben: Sie sind verändert — es auf den Augen ruhen lassen: Sie sind grausam — es um den Zeigefinger drehen: ich bin verlobt — es um den dritten Finger drehen: ich bin verheiratet. — Wir können der englischen Wochenschrift noch eine weitere feine Nuance dieser „Taschentuchsprache“ verrathen: Wenn man sich mehrfach hintereinander die Nase mit dem Schnupftuch putzt, so bedeutet das: ich habe den Schnupfen!

Der Kampf ums Erbe.

Roman von Bruno Flemming.

53

„Ach, Arenberg,“ rief Clements lebhaft. „Ich freue mich, zu bemerken, daß Sie sich mit den Verwandten Ihres verstorbenen Vaters in Verbindung setzen und sich ihnen entdecken. Natürlich haben Sie auch Ihren recht-mäßigen Namen wieder angenommen, wie wir, meine selige Frau und ich, Ihnen beständig rieten.“

Seine Stimme klang weicher noch und milder als zuvor. Er schenkte ein zweites Glas voll und wendete sich damit an Sophie.

„Verzeihung, gnädige Frau, für mein unachtsames Bögen,“ bat er, ihr den Cherry reichend.

Wenn Sophie je in ihrem Leben das Bedürfnis nach einem stärkenden, die Nerven stählenden Trank empfunden hatte, geschah es in diesem Augenblick. Mit zitternder Hand ergriff sie das Glas, das sie auf einen Zug leerte.

Hilba, welche durch Clements letzte Worte von den angstvollen Gedanken an ihre Mutter abgelenkt worden war, lauschte in atemloser Erwartung. War ihrer Mutter schmerzhaft behütetes Geheimnis in Gefahr? War dieser Dr. Markus bereits in dasselbe eingeweiht?

„Sie befinden sich im Irrtum, Doktor,“ erwiderte Sophie mit einem gezwungenen Lächeln, „ich habe meinen alten Namen nicht wieder angenommen, bin hier vielmehr als Frau Dorn bekannt.“

In hastiger Rede entwickelte sie die Hilba bereits vertrauten Gründe für diesen Namenswechsel.

„Ich werde mich in allen Punkten nach Ihren Wünschen richten, gnädige Frau,“ sagte Clements. „Die traurige Geschichte, welche Sie mir und meiner geliebten Regina anvertrauten, hat in all' diesen Jahren nie aufgehört, mein Herz sympathisch zu bewegen.“

Aus seinen Augen leuchtete eine so innige Theilnahme, ein so mildes Wohlwollen, daß Hilba von dieser Gefühls-wärme auf das angenehmste berührt wurde.

„Meine verstorbene Frau und ich,“ wendete Clements sich an das junge Mädchen, „waren so glücklich, die Liebes-fahrt von Triest nach Venedig in Gesellschaft der Frau Baronin zurückzulegen, als sie in ihrem Kummer der deut-schen Heimat den Rücken kehrte, und wir empfanden eine stolze Genugthuung darüber, ihr volles Vertrauen gewon-nen zu haben.“

Ihr volles Vertrauen! Diese Worte drangen wie Dolch-spitzen in Hilbas Herz.

Das schnelle Heranrollen eines Wagens vor dem Por-tal rief Markus aus dem Salon.

„Kennt Dr. Markus das Geheimnis, das Mama selbst vor mir so ängstlich verbirgt?“ flüsterte Hilba, in fieber-hafter Erregung Sophies Arm ergreifend.

„Ja, Kind,“ erwiderte Sophie mit kalter, müder Gleich-giltigkeit.

Hilbas verzweifelter Blick, ihre bleichen, schmerzjucken-den Lippen rüttelten Sophie aus ihrer Apathie auf. „Quäle Dich nicht schon wieder mit nutzlosen Befürchtungen, ge-liebtes Kind,“ bat sie. „Das Geheimnis ist bei Dr. Mar-kus so sicher geborgen, wie bei mir oder Deiner Mama.“

Daß ich von diesem so unerwarteten Begegnen auf tiefste erschüttert bin, will ich nicht leugnen. Wie hätte ich ahnen können, die Flut des Lebens würde uns noch einmal zu-sammenführen? Große schwere Thränen verdunkelten ihre schönen Augen. „Frage mich niemals nach Markus Frau,“ fuhr sie mit halberstimmter Stimme fort. „Sie war ein En-gel auf Erden. Ihr Tod brach mir das Herz!“

Die Seelenqual, die Sophies leibvolle Töne durch-klang, hielt Hilba in mitteilidigem Schweigen gefangen. Die schöne Frau hatte kaum ihre Fassung zurückgewonnen, als Markus wieder erschien. Nach der kurzen Meldung, daß der Wagen warte, erklärte er, er selbst wolle die Damen nach Arenberg begleiten. Hilbas Arm in den seinigen zie-hend, führte er sie ins Freie. Sophie folgte ihnen.

Verbannen Sie jede Besorgnis, gnädiges Fräulein,“ tröstete er. „Die Pferde grasen vielleicht in diesem Augen-blick friedlich auf irgend einer schattigen Wiese. Auf alle

Fälle wollen wir, so lange uns nichts Gewisses bekannt ist, an ein freundliches Ende des Abenteuers glauben.“

Ohne auf eine Antwort zu warten, ging er auf seine Ansiedelung in der Dettenschen Villa über.

Auf meinen Wanderungen durch das Riesengebirge,“ erzählte er, „kam ich auch in diese romantische Wildnis. Der prächtige Landsitz mitten in dem Walde gefiel mir, ich hörte, daß er zu vermieten sei, am Sonnabend besichtigte ich ihn, eine Stunde später hatte ich den Pachtvertrag in den Händen, und ehe der Abend dämmerte, war die nö-tige Dienerschaft beisammen, mir mein neues Heim be-haglich zu gestalten. Heute Mittag waren die Ställe be-völkert, und jetzt bin ich unumschränkter Herr dieser Wald-einsamkeit.“

Diesen lachenden Bericht schloß er mit der Versiche-rung seiner lebhaften Befriedigung über die Erneuerung seiner freundschaftlichen Beziehungen zu Sophie und sei-ner Bekanntschaft mit Fräulein von Arenberg. Jedes Wort war klug berechnet und voll zarter Schmeichelei, die einen angenehmen Eindruck nicht verfehlen konnte und dem jun-gen Mädchen unbedingt gefallen mußte.

Dr. Markus schien auch in der That auf Hilba einen sehr vorteilhaften Eindruck gemacht zu haben, wie Sophie und Clements bemerkten, die eine mit schlecht verhehlter Angst, der andere mit heimlichem Triumph.

Eine rasendschnelle Fahrt brachte sie in kurzer Zeit nach Schloß Arenberg. Hilbas Befürchtungen lehrten mit dop-pelter Stärke zurück. Schon näherten sie sich dem Portal, als Sophies Lippen ein Ausruf des Schreckens entfuhr. Hilba blickte in stummem Entsetzen aus dem Wagenfenster.

Pfeil flog in tausendem Galopp auf dem schnellsten Pferde des Arenberges an ihnen vorüber. Hilba und So-phie wußten, was dieser Ritt bedeute, noch ehe der alte Mann ihnen zugerufen hatte, daß er den Arzt zu der plöz-lich erkrankten Baronin hole, nicht minder klar durch-schaute Markus den Zusammenhang. Er hob Hilba aus dem Wagen, Sophie verschmähte seinen Beistand.

Café – Restaurant „Bürger – Schützenhalle“ (Unter den Eichen).

Endstation der elektr. Bahn. — Etablissement I. Ranges.

Diners von 12 bis 2 Uhr zu Mk. I. — und höher. — Soupers von 6 Uhr ab.

Feinste Gelegenheit im Freien in schattigen und gedeckten Plätzen zu diniren. (Für grössere Café-Gesellschaften, Pensionate und Schulen bedeutende Preisermässigung.)

la helles Exportbier, wimbacher Reichelbräu, gute Weine, Spelerling-Apfelwein, sowie Liqueurs. — Schiessstände für Fremde. — Telefon 550. Emil Ritter, Restaurateur.

Der Kampf ums Erbe.

Roman von Bruno Flemming.

54

Die Frau Baronin zitterte für ihr Leben, gnädiges Fräulein, als die Bonys mit nachschleifenden Füßeln in wildem Rasen in den Schloßhof jagten,“ berichtete der Diener, welcher ihnen das Thor öffnete und die Sorge für die Pferde übernahm.

Hilba flog die Stufen der Freitreppe empor, Markus blieb an ihrer Seite. „Hoffen Sie das Beste, gnädiges Fräulein,“ ermutigte er die Wartende, „und haben Sie die Gewogenheit, bis zum Eintreffen Ihres Arztes meine Dienste anzunehmen.“

Ihren Dank nurmeind, trat Hilba in der Mutterzimmer Markus und Sophie warteten vor der Thür.

„Teufel!“ flüsterte Sophie, Clements Arm ergreifend. „Welchen Schrecken hast Du vor?“

Clements zuckte lächelnd die Achseln und blinnte ihr gleichmütig in die angstvollen, haßglühenden Augen. „Die Baronin soll in kurzem meine Schwiegermutter werden,“ antwortete er kühl.

In diesem Augenblick öffnete Hermine die Thür und winkte ihnen, ihr zu folgen.

Sophie wußte sehr gut, daß Markus ein tüchtiger und erfahrener Arzt war und, wenn er wollte, der Kranken wesentliche Dienste leisten könnte. Aber würde der Böse-wicht wollen?

Es bedurfte nur eines Blickes, um sie zu überzeugen, daß schon das geringste Versehen genügt, die Baronin dem Tode zu weihen.

Sprachlos, doch bei vollem Bewußtsein, lag die Kranke schmerzvoll zwischen ihren Rissen, die Augen geschlossen, das schöne zarte Gesicht marmorblass, Hilbas zitternde Hand von der übrigen trampfhaft umspannt.

Sophies Besorgnis in Bezug auf Markus wurde bald verdrängt. Welches auch wenige Stunden vorher sein Plan gewesen sein mochte, jetzt war seine Absicht offenbar, der Baronin jede in seiner Macht stehende Erleichterung zu

verschaffen. Seine Anordnungen wurden schnell getroffen. Die von ihm gewählten Arzneien reichte er ihr mit eigen-ner Hand. Sein sicheres Auftreten flößte der Kranken wie den Umstehenden Vertrauen ein.

Hilbas Thränen hörten auf zu fließen, Hermine dü-steres Gesicht hegte sich auf, und Sophies Herz fühlte sich von schwerer Last befreit. Nach Verlauf einer Stunde be-fand sich die Baronin außer Gefahr.

Das junge Mädchen dankte Markus mit gerührten Wor-ten, die feuchtschimmernden Augen voll Verehrung zu ihm erhoben. Er hatte den begehrten Lohn gewonnen.

Hilbas ewige Dankbarkeit war ihm gewiß, und die Gunst der Baronin hatte er ebenso sicher erworben. Als er das Krankenzimmer verließ, um sich in das Bibliothek-zimmer zurückzuziehen, kam Dr. Felter an. Nach einer ge-raumen Weile öffnete sich die Thür, und Doktor Felter und Hilba gesellten sich zu ihm.

Dr. Felter war ein alter Herr, der jedem Menschen ein aufrichtiges Vertrauen entgegenbrachte und jeden für einen ehrlichen Mann hielt, bis er sich nicht als Schurke entpuppte.

Dr. Markus, mit seiner vornehmen Erscheinung und dem ihn umstrahlenden Zauber eines der Baronin soeben geleisteten unschätzbaren Dienstes, galt in des alten Herrn Augen doppelt als ein tüchtiger Mensch.

„Sie haben das Leben der Frau Baronin gerettet,“ rief er mit warmer Anerkennung, nachdem Hilba die bei-den Kollegen einander vorgestellt hatte.

Die Verzögerung meiner Ankunft, eine Folge meiner Abwesenheit von Hause, hätte ohne Ihr geschicktes Ein-greifen verhängnisvoll werden müssen. Ich danke Ihnen, mein junger Freund, ich danke Ihnen, wie für eine mir persönlich erwiesene Günst.“

Hilba wiederholte Markus gleichfalls, wie tief sie sich ihm verpflichtet fühlte, wie dankbar sie ihm zeitweilig sein würde.

Dr. Felter erkundigte sich bei seinem jungen Kollegen, ob es ihm möglich sei, bis gegen Abend in Arenberghof zu bleiben.

„Wenn die Frau Baronin,“ fuhr er fort, „die beiden nächsten Stunden ohne Rücksall verbringt, wird, wie Sie wissen, in zwei bis drei Tagen ihr gewöhnlicher Gesund-heitszustand zurückgekehrt sein. Leider verhindern mich un-ausschiebbare Besuche bei gefährlich Erkrankten.“

„Seien Sie unbesorgt, verehrtester Herr,“ unterbrach ihn Markus, „es ist mir eine Pflicht und ein Vergnügen, hier zu bleiben, und ich würde dem gnädigen Fräulein unter allen Umständen den Vorschlag gemacht haben, mir zu gestatten, so lange zu verweilen, bis die Frau Baronin meiner Dienste nicht mehr bedarf.“

Hilba gab Dr. Felter das Geleit bis in die Vorhalle. „Mein alter Freund,“ sagte sie, als er sich von ihr verabschieden wollte, „ich möchte von Ihnen die Wahrheit hö-ren. Ist Mama . . . o, können Sie mir Mama erhalten? Gestehen Sie mir die reine Wahrheit, Doktor, verhehlen Sie mir nichts.“

„Die Wahrheit,“ erwiderte Dr. Felter mit leiser, tiefer-voller Stimme, „zwingt mich, Ihnen zu bekennen, liebes Kind, daß ich wenig oder nichts für Ihre Frau Mama zu thun vermag. Ein kummerfreies, an heiteren Ein-drücken reiches Leben wird das Uebel am besten fern hal-ten. Von Natur äußerst zart, hat die Erschütterung durch den entsetzlichen Tod Ihres armen Vaters die Gesundheit der Frau Baronin tief untergraben, ein organisches Le-ben ist glücklicherweise nicht vorhanden.“

„Gott sei Dank!“ hauchte Hilba.

„Sorgen Sie für heitere Eindrücke, mein Kind. Dr. Markus wird Ihnen und Ihrer Frau Cousine eine große Stütze sein. Bemühen Sie sich, ihn so lange als möglich hier festzuhalten. Und vor allen Dingen, meine Tochter, vor allen Dingen, machen Sie den Willen der Kranken zu Ihrem unverbrüchlichen Gesetz. Reizen Sie ihr gestörtes Nervensystem niemals durch Widerspruch, sie kann ihn eben-so wenig vertragen, als plötzliche heftige Erschütterungen. Kreuzen Sie ihre Wünsche nie, wenn dieselben auch den Ihrigen entgegenlaufen.“



Singer Nähmaschinen sind mustergültig, in Construction und Ausführung.
Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.
Singer Nähmaschinen sind in allen Fabrikbetrieben die meist verbreitetsten.
Singer Nähmaschinen sind unerreicht in Leistungsfähigkeit und Dauer.
Singer Nähmaschinen sind für die moderne Kunststickerei die geeignetsten.

Kostenfreie Unterrichtskurse, auch in der Modernen Kunststickerei.

Die Nähmaschinen der Singer Co. werden in mehr als 400 Sorten von Special-Maschinen für alle Fabrikationszweige geliefert und sind nur in unseren eigenen Geschäften erhältlich.

Singer Co. Nähmaschinen- Fröhre Firma: Wiesbaden, Marktstr. 34.
 Act.-Ges. G. Reiblinger.

Telephon
No. 59.

J. & C. Adrian
 Comptoir: Bahnhofstrasse 6
Spedition.
 Tägliche Abholung von Reise-Effekten u. Gütern aller Art und
 Versendung und Assuranz nach allen Orten des In- und
 Auslandes.
Möbeltransport
 in Glas, Porzellan, Kunstgegenständen etc.
Verpackung
 ganzer Hausanordnungen und einzelner Stücke
 Möbel, Koffern, Kisten etc.
Aufbewahrung
 in eigens zu diesem Zwecke erbauten feuerfesten
 und ungeheueren
Lager-Häusern
 die größten am Platz.
Schlachthausstrasse 6 und 7.
 Beste Referenzen.



Wiesbaden.
Klinik für Pferde und Hunde.
Kampmann.

Hydrotherapie, Elektrotherapie. — Dampfbäder, Kühlapparate, allopath. Medication.

Pensionat für Pferde und kleine Haustiere.

Separate Pavillon mit Laufwegen für Pferde-Runde. Abtheilung des Wiesbadener Thierärztlichen Vereins.
 Dampfheizung der Stallungen und der Klinik-Ställe. Elektrische Beleuchtung des ganzen Hospitals.
 Anwesen von 1-8 Uhr, Nachm. von 2-5 Uhr. Poliklinik von 8-12 Uhr.
 Am Sonntag für Unbemittelte gratis. Preis laut Tarif.

Langsam aber sicher

kommt das Publikum zur Einsicht, daß man
 beim Ankauf billiger amerikanischer Fahrräder außer
 den Geldkosten für Reparaturen, Leben und Ge-
 sundheit riskiert. Wer eine gute deutsche Marke
 kauft, hat nicht nur die Gewähr der Sicher-
 heit, sondern erspart auch viel Ärger und
 Geld für Reparaturen. Unter den deutschen
 Marken stehen



Naumann's Germania-Räder

oben an

mit der stolzen Devise:

**Naumann's
Räder**

sind und bleiben die besten!

Seidel & Naumann, Dresden.

1323

Vertreter: **Carl Stoll,**

Wilhelmstr. 4. WIESBADEN, Wilhelmstr. 4.

Victoria-Fahrräder

**Vornehmste
deutsche Marke.**

Vertreter für Wiesbaden:

Ernst Zimmermann,
 Taunusstraße 22.

Fahrschule * Reparatur-
 Werkstätte. 1971



Zu haben in den meisten Colonialwaaren-
 Droguen- und Seifen-Handlungen



**Dr. Thompsons
Seifen-
pulver**

ist das beste
 und im Gebrauch
 billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen Dr. Thompson
 und die Schutzmarke „Schwan.“ 35/20

PATENTE etc.
 schnell & gut Patentbüro.
SACK-LEIPZIG

Abonnements-Einladung
 auf den im 50. Jahrgange erscheinenden

Mainzer Anzeiger
 (Mainzer General-Anzeiger).

Der „Mainzer Anzeiger“ (Mainzer General-Anzeiger)
 mit der Beilage „Der Hausfreund“ ist das beste und reich-
 haltigste Blatt von Mainz und der weiteren Umgebung
 und erfreut sich infolge seines sorgfältig gewählten Be-
 stoffes, der fortgesetzten Verbesserung und Erweiterung des
 täglichen Inhalts, sowie seiner nach jeder Seite hin voll-
 ständig unabhängigen Haltung, allgemeiner Beliebtheit.

Der Abonnementspreis beträgt durch die
 Post bezogen exel. Bestellgeld für das
 III. Quartal 1899 nur **M. 2.25**

Probenummern werden 8 Tage lang stets gern gratis und
 franko übermittelt.

Anzeigen für Mainz u. Umgebung
 finden die
 größte Verbreitung. Der Insertionspreis beträgt
 pro Annoncenzeile
 20 Pfg., pro Reclamezeile 40 Pfg.; bei Wiederholungen
 wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Expedition des Mainzer Anzeigers
 (Mainzer General-Anzeiger). 2213b

Neue Badische Landes-Zeitung

Angesehenste, verbreitetste politische u. Handelszeitung Südwestdeutschlands.

Sorgfältige, zuverlässige Berichte, rascheste Meldung aller wichtigen Vorkommnisse, umfangreicher Depeschendienst, ausführlicher Handelsteil, Günstiger Versand.

Der Handelswelt besonders zum Abonnement empfohlen.

Abonnements **Mk. 4.25** pro Quartal bei allen Postanstalten.

Gratislieferung bis Ende des Monats an alle neu hinzutretende Abonnenten.

Probenummern gratis und franko. — Postzeitungs-Preisliste 5088.

Täglich

2

Ausgaben.

Mannheimer Anzeiger und Handelsblatt
Gegründet 1856. Mannheim. Gegründet 1856.

Feuilleton **Drei** „Deutsches Heim“
Belletristisches Unterhaltungsblatt
grossen werthvolle „Mode und Heim“
Modereizung und Schnittmusterbogen
Stils. Gratisbeilagen „Wirthsch. Mittheil.“
Fachblatt f. d. Landwirtschaft, d. Gartenbau u. d. Hauswesen

Insertions-Organ
allerersten Ranges.
Insertionspreis pr. 1-spalt. Colonelzeile 20 Pf.
44. Jahrgang

2 a Goldgasse. * WIESBADEN. * Goldgasse 2 a.

Nur in Reithoffer's Spritzflasche.

Epochemachende Neuheit zur Vertilgung des Ungeziefers.

Nur in Reithoffer's Spritzflasche.

Reithoffer's

patentirter **Insecten-Vertilger** in der
Spritzflasche
wirkt unvergleichlich!



indem jedes Insect, welches mit diesem Mittel in Berührung kommt, schnell und unfehlbar getödtet wird; darum ist diese Specialität veralteten Mitteln, welche nicht tödten, sondern blos betäuben, entschieden vorzuziehen.

Das alte System, eine Flasche Insectenpulver und die dazu nöthige Gummispritze separat zu kaufen, hat sich durch diese grossartige, einfache, sowie praktische Erfindung total überlebt.

Deutschlands Bevölkerung, an der Spitze der Intelligenz schreitend, kauft daher von jetzt an nur Reithoffer's patent. Insecten-Vertilger in der Spritzflasche.

Preis per Flasche 30 Pfg., 60 Pfg. u. 1 Mark.

Depot in Wiesbaden bei Herrn:

Eduard Brecher, Neugasse 12,
C. Brodt, Albrechtstr. 16,
Heinr. Eifert, Marktstr. 19,
Willy Graefe, Webergasse 37,
Germania-Drogerie, Rheinstr. 55,
Drogerie Moebius, Taunusstr. 25,

Drogerie Sanitas, Mauritiusstr. 8,
Franz Rempel, Neugasse 7,
Louis Schild, Langgasse 3,
Oscar Siebert, Taunusstr. 50,
Otto Siebert Apothek., Hotel Grüner Wald. 112/17

Nur in Reithoffer's Spritzflasche.

Ausschliessliche Fabrikation:
Reithoffer und Neffe Nachf.,
Wien, VII.2.

Nur in Reithoffer's Spritzflasche.

Wilhelm Reitz,

Marktstrasse 22, Marktstrasse 22

empfiehlt sein

grosses Lager in wollenen Damen-Kleiderstoffen in prima Qualitäten zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Grosses Lager in

Wasch-Kleiderstoffen,

beste Qualitäten, garantirt waschacht, in den neuesten Dessins, per Meter von 40 Pfg. an.

Ferner

Waschstoffe f. Herren- u. Knaben-Anzüge.

in grosser Auswahl.

Wilhelm Reitz,

Marktstrasse 22,

Marktstrasse 22.

Portland-Cement-Fabrik Ingelheim a. Rh. A. G.

vormals

C. Krebs,

Marke ersten Ranges.



Marke ersten Ranges.

empfiehlt ihr Fabrikat unter Zusicherung unbedingter Volumenbeständigkeit, grösster Bindekraft und Gleichmässigkeit, sowie feinsten Mahlung.

Restaurant Deutscher Hof.

Grosses Garten-Lokal. Elektrische Beleuchtung. 2 Kegelbahnen. Billards. Vorzüglicher Mittagstisch zu 60, 80 Pf. und 1 Mk., reichhaltige Speisekarte. Ausschank direkt vom Fass des beliebten Lagerbiers (hell und dunkel) der Wiesbadener Brauerei-Gesellschaft. Prima Apfelwein, eigene Kelterei. Vorzügliche Weine.

Besitzer: Ph. Graumann.

Geschäfts-Empfehlung.

Empfehle mein

neu eingetroffenes Lager

in

Hemdenblousen, Unterröcken, Schleifen und Cravatten

in grosser Auswahl zu billigen Preisen.

Anna Vollhardt,
Al. Burgstrasse 6.

9196

Internationales Speditionshaus Wiesbaden.

Inhaber: Christoph J. Horn.

Special-Geschäft

für Möbeltransporte, Verpackung, Spedition und Aufbewahrung

Sorgfältige Bedienung unter persönlicher Leitung.

Comptoir: Rheinbahnstrasse 4, Parterre.

Telephon 818.



Max Bellmann's
Schutzkörper.

Aerztl. empfohlen! Patentamt. geschützt!
Kein Gummi! Kein Fett! Kein Klebstoff!
Zur Verhütung von Ansteckung! Frauenschutz!
Schachtel à 12 St. M. 3.—, halbe Schachtel M. 1.55
Zahab. i. d. Apoth. Drogeriegesch. o. d. direkt vom
Generaldep. M. Bujakowsky, Apoth.
Leipzig-Neuschleussig.

10/809



Nur die Marke „Pfeilring“

gibt Gewähr für die Aechtheit des

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

Man verlange nur

„Pfeilring“ Lanolin-Cream

und weise Nachahmungen zurück.

Immobilienmarkt.

Zu verkaufen.

1. Gut gehendes Hotel in Bad Homburg, erste Lage, seine Clientel, Bücher-Nachweis der Einnahmen und Ausgaben, wegen Erkrankung des Besitzers alsbald zu verkaufen.
2. Gutes Hotel in Baden-Baden zu verkaufen.
3. Villa, hier, Sonnenbergerstraße. Preis M. 46,000.
4. Villa, Parkstraße, 7 Zimmer, 3 Mansarden, Stallung, Terrain 1 Morgen. M. 115,000.
5. Villa, Parkstraße, Haus f. 11. Familie mit Garten. M. 74,000.
6. Villa, nahe Rosenstraße, schönes komfortables Haus in großem Garten, seine Lage, Veranda, parquettierte Böden, schönes Treppenhause. — Eine Etage kann vermietet werden. M. 90,000. Sehr empfehlenswertes Object.
7. Kerothol, für Pensionszwecke 3 Villen à M. 68,000, 75,000 und 90,000.
8. Nahe Sonnenbergerstraße, für Pensionszwecke, Villa, gut eingeführte Pension. M. 125,000.
9. Parkstraße, zwei kleine Herrschaftshäuser mit Baurecht für Stallung à M. 175,000 u. M. 180,000.
10. Sonnenbergerstraße, hochrentables Haus. Preis M. 150,000. Ganz vermietet. Rendit 7%. Für Capitalanlage vorzüglich geeignet.
11. Villa, Victoriastraße. Preis M. 75,000.

Immobilien Abtheilung.

des Reisebureau Schottensfels, Wiesbaden.
Theater-Colonnade 36/37.

Verkaufs-Angebote.

Ein sehr gutgehendes kleines Hotel mit Inventar, Wein-Rekaurant, zum Preise von 130,000 Mark zu verkaufen. Gändhäuser mit und ohne Stallungen, Villen für Pension geeignet, Geschäfts- und Privathäuser in allen Stadttheilen zu verkaufen.
In der Nähe Wiesbadens ein Grundstück, sehr geeignet eine große Waschanstalt zu errichten.
Ein Haus, in welchem ein sehr gut gehendes Colonial- und Delikatessen-Geschäft betrieben wird.

Rikolasstr. 5. Mathias Heilbach, Rikolasstr. 5.

Haus, nahe dem Kochbrunnen, in welchem Pension seit 15 Jahren mit bestem Erfolg betrieben wurde, zu verkaufen durch Wilhelm Schüller, Zahnstraße 36.
Eckhaus, bester Geschäfts-Lage, süd. Stadttheil, welches einen großen Laden und Wohnung frei rentirt, zu verkaufen durch Wilhelm Schüller, Zahnstraße 36.
Haus im süd. Stadttheil, für Schreiner, Schlosser, Tapezierer, auch hauptsächlich für Flaschenbierhändler geeignet, mit kleiner Anzahlung zu verkaufen durch Wilhelm Schüller, Zahnstraße 36.
Hochfeines Etagenhaus, obere Adelsstraße, Vor- und Hinter-Garten, sehr rentabel, zu verkaufen durch Wilhelm Schüller, Zahnstraße 36.
Hochfeine Villa im Kerothol, mit Centralheizung, auch für zwei Familien geeignet, 40 Ruthen Garten zu verkaufen durch Wilhelm Schüller, Zahnstraße 36.

Vordere Parkstr. Stallung für 10 Pferde und Wohnung, mit ca. 50 Quadrat-Ruthen Terrain, ist per sofort für 45,000 M. zu verkaufen durch

J. Chr. Glücklich.

Villa mit Garten (Kerobergstraße) zu verk. durch

J. Chr. Glücklich.

Scharnhorststraße ist ein rentables Etagenhaus B. 5. unter Tage zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. Villa mit herrl. Aussicht u. über 1 Morgen sch. Garten in Niederwalluf a. Rh. durch

J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen zwei Bauplätze im Kerothol. Näheres durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. schöne Villa im Kerothol, mit Aussicht auf Kapelle und Keroberg. Näheres durch

J. Chr. Glücklich.

Per sofort zu verkaufen

schönes Anwesen in Lorch a. Rh., 1 Minute vom Bahnhof, Haus mit Zubehör, schöne Kellereien (Weinbldg. u. Kiegelei), Weinberge, für 50,000 M. unter günst. Bedingungen. Circa 14 Stück Wein können mit über. werden. Näheres durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich in Wiesbaden, Kerobergstraße 2, am Kochbrunnen.

Zu verkaufen schöne Villa in Bad Schwalbach für 17,000 M. Räh. durch J. Chr. Glücklich, Wiesbaden.

Zu verkaufen Eckhaus mit seinem Bier- u. Wein-Restaurant. Näheres durch J. Chr. Glücklich.

NB. Ein Laden mit Wohnung im Hause sofort zu verm.

Zu verkaufen eines der ersten renommiertesten u. feinst. in vollem Betrieb stehend. Kurhäuser mit Fremdenpension Bad Schwalbach, mit sämtl. Mobilar u. Inv., dicht am Kurhaus u. den Erntbrunnen. Uebernahme 1. Okt. cr. Näh. durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich, Wiesbaden.

Verhältn. halber ist eine reizend am Walde (nächt Kapelle u. Keroberg) gelegene, massiv gebaute u. komfortabel eingerichtete Villa mit ca. 75 Quadrat-Ruthen schönem Garten sehr preiswerth zu verk. Alles Nähere durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich, Wiesbaden.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von

J. & C. Firmenich,

Gellmundstraße 53,

empfehl. sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen, Vermittlungen von Hypotheken u. s. w.

Ein neues Haus mit großem Garten und sehr gut gehendem Colonialwaaren-Geschäft in einem sehr belebten Orte in der Nähe Wiesbadens für 22,000 M. mit 5000 M. Anzahlung zu verkaufen durch J. & C. Firmenich, Gellmundstr. 53.

Wegzugshalber ist in einem sehr schönen Rheinbachtchen ein prachtv. neues Haus m. groß. Weinkeller sammt Geschäft mit ausgedehnter Kundschaft, für 20,000 M. zu verkaufen. Das bestehende Weinlager kann mit übernommen werden, ist jed. nicht Bedingung. Näheres durch

J. & C. Firmenich, Gellmundstr. 53.

Pensions- und Herrschafts-Villen in den verschiedensten Stadt- und Preislagen zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Gellmundstr. 53.

Ein Eckhaus, süd. Stadttheil, sehr geeignet für Metzger, ist für 64,000 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Gellmundstr. 53.

Ein sehr rentab. m. allem Comfort der Neuzeit ausgestattetes Etagenhaus, südwestl. Stadttheil, unter der Lage zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Gellmundstr. 53.

Villa mit 9 Zimmern u. 3 Mansarden, prächtig. Obst- und Biergarten ganz nahe dem Kur-Park, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch Wilhelm Schüller.

Villa

mit 9 Zimmern, Badezimmer, ganz nahe den Kuranlagen, mit prächtigem Obgarten, zu verkaufen, auch zum 1. April 1899 zu vermieten, durch 3720 Wilhelm Schüller, Zahnstr. 36.

Kostenfreie

Vermittlung

für Käufer bei Nachweisung von Villen, Geschäftshäusern, Bergwerken, Ländereien u. durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Ein Etagenhaus

in Mainz in der Nähe des Bahnh., mit Thorfahrt, Kellereien für 70 Stück, worin schon lange Jahre Weinhandlung betrieben wird, kann sofort verkauft oder verpachtet werden, hier oder auch auswärts durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Villa, Haltestelle der elektrischen Bahn, sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Stern, Goldgasse 6.

Agent für Hypotheken und Verkaufsgelder, Finanzirungen.

Rentables

Haus

worin sehr gut gehende Metzgerei betrieben wird, sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

In bester Geschäfts-Lage ein sehr rent. Eckhaus, das Wohnung und einen großen Laden frei rent. unter günst. Beding. zu verk. durch Wilh. Schüller, 3780 Zahnstraße 36.

Flottgehende

Wirthschaft

sofort zu verkaufen. Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Wiesbadener Beerdigungs-Anstalt

von

Heinrich Becker

Sealgasse 24/26 Wiesbaden Sealgasse 24/26 (im Neubau)

Großes Lager in Holz- u. Metallfärgen aller Arten, sowie complete Ausstattungen derselben prompt und billig.

Locomobilen,

Pulsometer u. Centrifugalpumpen in allen Größen zum Auspumpen von Baugruben, Tiefbauschächten und Brunnen für alle andere Zwecke verleiht preiswerth 4358*

Wilh. Merckel, Mechaniker in Kassel a. Rh.

Neue und gebrauchte

Möbel und Betten von 35 M. an, Polster-, Kasten- und Küchenmöbel, einzelne Betttheile, sowie ganze bürgerliche Ausstattungen zu äußerst billigen Preisen zu verkaufen. Eigene Tapezierer- und Schreinerwerkstätte. 1208

Selenenstraße 1.

Felix May, Hühneraugenoperateur,

empfehl. sich im

Hühneraugenschneiden.

Abonnenten zum Rasieren und Haarschneiden werden für in und außer dem Hause bei pünktlicher Bedienung angenommen.

Wiesbaden,

20 Bismarckring 20.

Kohlen-Consum-Verein

(gegründet am 27. März 1890.)

Geschäftslokal: Luisenstr. 24, Part. r.

Vorzügliche und billige Bezugsquelle für Brennmaterialien jeder Art, als: melirte, Ruß- und Anthracitkohlen, Steinkohlen, Braunkohlen u. Bier-Brickels, Coak, Anzünde. (6) Der Vorstand.

Das Fremdenpublikum

und neuzuziehende Einwohner

unserer Stadt seien darauf aufmerksam gemacht, daß der täglich erscheinende „Wiesbadener General-Anzeiger“ als amtliches Organ der Stadt Wiesbaden das allein unentbehrliche Blatt in Wiesbaden und Umgebung ist, dabei aber auch infolge seiner Reichhaltigkeit das billigste (40 Pfg. monatlich, frei in's Haus 50 Pfg.) und weil ohne jede Verletzung politischer und religiöser Ansichten das beliebteste Blatt Wiesbadens ist und sich infolgedessen überall in Stadt und Land eingeführt hat.

Neben einem sehr reichhaltigen textlichen Theile bietet der „Wiesbadener General-Anzeiger“ einen Anzeigenthail von immenser Ausdehnung, weil der „Wiesbadener General-Anzeiger“ allgemeines Insertions-Organ der Behörden und der Wiesbadener Geschäftswelt ist. Die für alle Einwohner Wiesbadens und das Fremdenpublikum wichtigen öffentlichen Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden erscheinen zuerst im „Wiesbadener General-Anzeiger“ und haben nur diese amtliche Publikationskraft. Alle anderen hiesigen Blätter drucken diese unentbehrlichen Bekanntmachungen, ebenso die Landesamtlichen Nachrichten, erst andern Tages aus dem „Wiesbadener General-Anzeiger“ nach. Mehrfach aufgelegte Exemplare des „Wiesbadener General-Anzeigers“ können jederzeit in der Expedition Marktstraße 30 (Eingang Neugasse) eingesehen werden. Einzelne Nummern kosten 5 Pfg.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ wird von fast allen Staats- und Civil-Gehörden, insbesondere von der Stadtverwaltung, der kgl. Regierung, den kgl. Gerichten und den Gerichtsvollziehern zu Publikationen benutzt.

Die Fremdenliste und die Programme der Curhaus-Concerne erscheinen ebenfalls zuerst im „Wiesbadener General-Anzeiger“ und werden von den anderen Blättern später nachgedruckt. Die Curhausprogramme für Sonntag und Montag erscheinen lediglich im „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Die Ankündigungen der hiesigen Theater (darunter die ausführlichen Zettel des Hoftheaters und des Residenztheaters), die Bekanntmachungen aus dem Vereinsleben, sowie alle Versteigerungsinserate sind im „Wiesbadener General-Anzeiger“ zu finden.

Gratisbeilagen des „Wiesbadener General-Anzeigers“ sind: 1) „Der Landwirth“, bietet strebsamen Landwirthten eine Menge nützlichster Winke und praktischer Erfahrungen. 2) „Der Humorist“, brillante Quelle heiterer und sprudelnder Laune. 3) „Wiesbadener Unterhaltungsblatt“, kürzere Novellen, anregende Skizzen, Spiel- und Räthselecke. 4) Zwei Taschensfahrpläne. 5) Wandkalender.

Räthselfreunde seien besonders auf die öfters wiederkehrenden Preisräthsel des „Wiesbadener General-Anzeigers“ aufmerksam gemacht, welche den richtigen Lösern werthvolle Preise einbringen.

Verlag und Redaction

Redaction u. Expedition:

Marktstraße 30 (Eing. Neugasse)

Telephon Nr. 199.

des „Wiesbadener General-Anzeigers“.

(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.)

Geschwister Meyer

Kirchgasse 49.

Bis Ende dieses Monats werden sämtliche **Frühjahrs- und Sommerstoffe** zu **enorm billigen Preisen** abgegeben.

Grosses Sortiment in Unterröcken ganz besonders preiswerth.

24. Mittelrheinisches Kreisturnfest in Wiesbaden.

Die Herstellung und der alleinige Vertrieb der

offiziellen Festschrift.

für das diesjährige 24. Mittelrheinisches Kreisturnfest im August 1899 wurde der

Druckerei des „Wiesbadener General-Anzeiger“ übertragen.

Inserate für diese Festschrift, welche in einer Auflage von **30,000 Exemplaren**

verbreitet wird und daher **unbedingt grossen u. dauernden Erfolg** haben, werden schon jetzt entgegengenommen.

Druckerei - Comptoir:
Marktstrasse 30
(Eingang Neugasse)
Telephon Nr. 199.

Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Bommert.

Adolphshöhe

an der Haltestelle der Straßenbahn.

Täglich geöffnet
von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.



Europa's
größte
Menagerie
Raubthier-Karawane
und
Raubthier-Arena
à la Barnum.

Besitzer:

John Ehlbeck's Wwe.
aus Hamburg

4 1/2 und 8 Uhr:
Haupt-Vorstellung u. Fütterung.
Sonn- und Feiertags von 3 Uhr an stündlich Vorstellung.

Eintrittspreise: 1. Platz Mt. 1.20, 2. Platz 80 Pfg., 3. Platz 40 Pfg. Militär und Kinder unter 10 Jahren zahlen auf allen Plätzen die Hälfte. Schulen und Institute in corpore haben bedeutende Preisermässigung.

Pferde zum Schlachten und zur Fütterung werden täglich zu hohen Preisen angekauft.

Möbel und Betten

gut und billig zu haben, auch Zahlungsvereinfachung.
A. Lecher, Adelsheidestr. 46.

Das Internationale Ankunfts- u. Detektiv-

Institut Roth & Hofmann
Frankfurt a. M., Schiller-
platz 1, empfiehlt sich für:
I. Geschäfts-Ankünfte,
II. Spezial- u. Privat-
Ankünfte,
III. Ermittlungen
jeglicher Natur (Detektiv-
Sachen), Vertrauens-Angs-
legenheiten. 2168
Prima Referenzen.
Solideste Bedienung.
Strengste Discretion.
Große Erfolge. 21
Prospecte geg. Retourmark.
Telephon Nr. 4006.

Hein's Frauenschutz- hygien.

Apparat „Onega“ als un-
schädlich und absolut sicher nicht
bekannt, was zahlreiche An-
erkennungsschreiben bestätigen. Es
ist empfohlen, gefehlt. grösst.
Nur zu beziehen von der
Führerin Frau Hein, in
Oberbarmen, Berlin, Oranien-
str. 65; sonst nirgends.
Belehrende Abhandlung (für
Frauenwelt unentbehrlich)
verfendet als Kreuzband
30 Pfg., verschlossen gegen 50 Pfg.
Briefmarken.

Berlins größtes Ex-
haus für

Teppiche

Gelegenheitskauf in Sopha-
Salongröße à 3.75, 5.6,
10 bis 500 Mt. Gardinen,
Portièren, Steppdecken,
Möbelstoffe zu Fabrik-
preisen.
Bracht-Katalog 144 B.
Emil Lefèvre, Berlin
Teppich-
Spezialhaus Oranienstrasse



Hoch Brasch

Wiesbaden
19 Taunusstrasse
Kautschuk-Stempel
Typen, Signirstempel,
Emailschilder,
Clichés, Gravirungen,
Schablonen,
Siegelmarken,
Stempelfarben in Blau,
Jodol und Flaschen etc.
Stets Neuheiten.
Illustrirte Preisliste gratis.

Zahn-Atelier

für Frauen und Kinder
Frau Dr. Eisner W.
Wilhelmstrasse 14
Sprechst. 9-6 Uhr.
Ruhige Preise.

Wiesbadens größte und beliebteste Bezugsquelle.

Möbel auf

Abzahlung.

J. JTTMANN, Waaren-Credit-Haus,

Wiesbaden, Bärenstrasse 4, I u. II. Etage.

Anzahlung ein kleiner Theil. — Kunden ohne Anzahlung. — Ansicht gern gestattet.

Beamte erhalten auch Credit nach ausserhalb
es auch ohne Anzahlung.

Wer sich der Annehmlichkeit theilhaftig machen will,
Möbel auf Abzahlung
ebenso billig zu kaufen wie gegen baar, der wende sich vertrauensvoll
an Wiesbadens größten Abzahlungs-Bazar von **J. Jttmann**,
nur Bärenstrasse 4, I. und 2. Etage. Besonders empfehlenswert
für **Brautausstattungen**
Bettstellen und Matratzen, Schränke, Verticows,
Nachtische, Waschtische, echt und lackirt, Spiegel,
Tische u. Stühle, Sophas, Divans, und Plüsch-
Garnituren. Grosse Auswahl Kinderwagen,
Gardinen, Teppiche u. Tischdecken.
Großes Lager schwarz, Cachemir, glatt u. gemustert.

Anzüge für Herren u. Knaben, Mäntel f. Damen u. Mädchen
Ueberzieh., Hosen u. Westen, Jaquetts, Umhänge, Blousen.

Lager fertiger Damenkleider.

Manufacturwaaren,

besonders Kleiderstoffe, Planelle, Leinen, Damast, Bettzeug,
Handtücher etc.